

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverbindung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.

Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annonen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gezählte Kleinzeile 12 h. Schluss für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 81

Dienstag, 7. Juli 1908

47. Jahrgang.

An die Bewohnerchaft der Stadt Marburg.

Samstag den 11. Juli kommt der Männergesangverein aus Mainz am Rhein als Guest unseres wackeren Marburger Männergesangvereines in unsere Stadt.

Es gilt das Band treuer deutscher Freundschaft zwischen Mainzer und Marburger Sängern zu stärken; es gilt den lieben Sängern aus dem Deutschen Reich den herzlichsten Gruß der Brüder an der Drau zu bieten.

Die ganze Stadt nimmt an diesem schönen Feste teil und so ersuche ich die Bürgerschaft der Stadt, die Häuser den Gästen zu Ehren mit reichstem FahnenSchmuck zu zieren.

Marburg am 4. Juli 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

Der Notstand im Unterlande.

Ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Malik
Reichsratsabg. Vinzenz Malik hat am 3. d. im Abgeordnetenhaus folgenden Dringlichkeitsantrag eingereicht:

Im ganzen Unterlande der Steiermark geht die Bauernschaft und ackerbautreibende Bevölkerung einer trostlosen Zeit entgegen. Infolge der anhaltenden kaum dagewesenen Dürre ist mit Sicherheit eine Hungersnot zu erwarten und bereits im gegenwärtigen Augenblicke herrscht, wie zum Beispiel in der Rosla, großer Notstand. Der bereits eingetretene große Futtermangel nötigt die Besitzer zum Verkaufe des Viehbestandes zu Spottpreisen. Die Feldfrüchte und das Futter verdorren.

In der Märkten und Städten gibt es kein Gemüse mehr zu kaufen, selbst um teuren Preis. Die Bauern haben selbst keines mehr. Die Kartoffeln sind vollständig verkümmert. Der Kukuruz wird kaum eine nennenswerte Ernte geben, denn er steht wenige Spannen hoch. Das Winterkorn ist, wo es nicht ganz auswinterte, kaum notreif. Die Baumfrüchte müssen infolge des mangelnden Regens klein und verkümmert bleiben. Die Sachlage droht zu der schrecklichsten aller Katastrophen, zur Hungersnot, zu führen. Auch der Zentralausschuß der f. f. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark hat in Erkenntnis dieser den Landwirten Steiermarks drohenden Gefahr mittels Eingabe an das f. f. Ackerbauministerium, Z. 2447, vom 24. Juni d. J. bereits sowohl auf die obigen Gefahren als auch darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Notstand bereits auf die Obersteiermark sich ausdehnt. Es werden ferner Vorschläge zur Begegnung, beziehungsweise Milderung der bevorstehenden ausgedehnt drohenden Hungersnot erstattet. Die f. f. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark schlägt im allgemeinen die Einleitung einer ähnlichen Aktion vor, wie dies im Jahre 1904 geschah. Es sei gleichzeitig auf den Inhalt der vorgenannten Eingabe an das f. f. Ackerbauministerium verwiesen, welche unter einem mittels einer Petition zur Kenntnis des hohen Hauses gebracht wird.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Das hohe Haus wolle beschließen:

„1. Die f. f. Regierung wird aufgefordert, mit tunlichster Beschleunigung eine entsprechend zusammengezogene Konferenz zur Beratung der notwendigen Maßnahmen gegen die in der Steiermark infolge der Dürre drohende Hungersnot zu verauflassen.

2. Die f. f. Regierung wird aufgefordert, unverzüglich die schleunigsten Erhebungen über den Grad und den Umfang der durch die außerordentliche Dürre des heutigen Jahres nahrungsbefriedeten Bevölkerungsschichten Österreichs zu veranlassen.

3. Die f. f. Regierung wird aufgefordert, unverzüglich für die aus dieser Sachlage notwendig werdenden ausgiebigen Notstandeskredite verzuversorgen.

4. Die f. f. Regierung wird aufgefordert, dort, wo es nachgewiesenermaßen ersprüchlich ist, dem Notstande durch Ausführung von Notstandsgebäuden zu begegnen“.

In formaler Richtung wird beantragt, diesen Antrag nach § 42 G. O. zu behandeln.

Dieser gehörig unterstützte Dringlichkeitsantrag wurde dem Notstandsausschuß zugewiesen.

Deutsche Minister.

1.

Aus Troppau, 6. d., wird berichtet: In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde in einer Interpellation auf einen Erlass des Eisenbahnamisters an die Nordbahn-Verwaltung hingewiesen, wonach in allen Bahnhöfen, in denen bisher doppelprachige Drucksachen in Verwendung standen, auch zweisprachig amtieren werden müsse. Dies bedeutet, so heißt es in der Interpellation, eine Schädigung der deutschen Interessen. Besonders erstaunlich sei es, daß dieser Erlass gerade von einem deutschen Minister ausgegangen sei. Es wird an den Bürgermeister die Frage gestellt, was er zu tun gedenkt, damit die Stadt Troppau gegen dieses Vorgehen einen energischen Protest befinde. Der Bürgermeister beantwortete die Interpellation dahin, daß ein solcher Erlass tatsächlich bestehen und daß seine Folgen für Oberschlesien schwerwiegende sein müssen. In Troppau erscheine die doppelprachige Amtierung ausgeschlossen, weil bisher keine doppelprachigen Drucksachen in Gebrauch standen. Ein Punkt des Erlasses besage aber, daß von den Parteien in einer landesüblichen Sprache ausgestattete Formulare verlangt werden können. Der Effekt des Erlasses

Paragrenze patrouillieren zu lassen, damit alle Neugierigen abgehalten werden, die blos die etwa vorhandenen Spuren des Mörders verwischen und die ganze Angelegenheit erschweren. Nur der Gerichtskommission ist der Zutritt zu gestatten. Und dann schicken Sie mal nach dem Gärtner, er soll mir über einiges Auskunft geben“. Als der Inspektor den Flur entlang ging, hörte er das Rollen eines Wagens. Das konnte nur der Arzt sein, nach welchem zuerst gesucht worden war.

Im Vestibul traf er in der Tat den Arzt, einen älteren Herrn, der soeben seinen schweren Mantel ablegte. Ludwig war ihm dabei behilflich.

„Der Kutscher faselte von einem Mord“, sagte er während des Auskleidens zu dem alten, ihm wohl bekannten Diener. „Na, Alter, Sie zittern ja! Da lassen Sie nur — bleiben Sie hier, Wo ist Herr Mertens?“

„In seinem Arbeitszimmer — erschlagen, Herr Doktor, erschlagen!“

Der Doktor antwortete nicht, sondern schritt mit jugendlicher Elastizität die breite, mit einem Läufer bedeckte Treppe nach dem ersten Stockwerk hinauf und war nicht wenig erstaunt, im Balkonzimmer den Gendarmen zu finden.

Er begrüßte den Beamten rasch und trat, wohlvertraut mit den Räumlichkeiten, sofort in das Bibliothekszimmer.

„Machen Sie 'mal Licht hier, die Vorhänge bei Seite!“ befahl er dem Diener Josef, der Arbeitsstube zugehend.

„Wenn ich bitten darf, Herr Doktor, die Fenster müssen unberührt bleiben, bis die Untersuchungs-

Kommission es gestattet“, wandte der Gendarm ein.

— Der Arzt warf einen überraschenden Blick auf den Beamten. „Hm, dann ist die Rederei doch kein bloßes Gerücht“.

„Es liegt nach meiner Ansicht ein Verbrechen vor.“

„Dann zünden Sie die Leuchter an!“ befahl der Arzt dem Diener. Als dies geschehen, traten alle Drei in das nächste Zimmer, das Zimmer, in dem der Tote lag. —

Man sah, wie der Arzt von dem Anblick des Erschlagenen betroffen war.

Der Gendarm bat ihn, die Lage des Toten nicht zu verändern, sondern sich nur zu überzeugen, ob jede Spur etwa noch vorhandenen Lebens verschwunden sei.

Der Arzt legte die Finger an den Puls der ausgestreckten Arme, aber schon nach flüchtiger Berührung äußerte er, daß der Tod schon seit mehreren Stunden eingetreten sei; er habe hier nichts mehr zu tun.

Ob der gnädige Herr noch viel ausgestanden hätte, wollte der leise nähertrittende Josef wissen.

Der Arzt warf noch einen Blick auf den Nacken, der von dem tödlichen Schlag getroffen worden war.

„Die oberen Halswirbel sind zerschmettert, das bedeutet den Tod.“

„Wo ist Frau Mertens?“ fragte er dann den Diener.

„Gnädige Frau ist in ihren Zimmern“.

„Melden Sie mich, ich vermisse, daß ich dort nötiger bin als hier.“

werde natürlich der wieder sein, daß Deutsche bei der Bahn in Oberschlesien kein Unterkommen mehr finden werden.

Dazu sei noch bemerkt, daß sich bekanntlich vor einiger Zeit der Reichsbund deutscher Eisenbahner an den deutschen Landesminister mit der Bitte um Hilfe gegen den slawifizierenden deutschen Eisenbahnminister wandte, der nebenbei auch die Sozialdemokraten in jeder Weise bevorzugt.

2.

Aus Wien wird berichtet: In der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates stellte der Gemeinderat und Abg. Tomola an den Bürgermeister eine Anfrage, in der es u. a. heißt:

Wie ich erfahre, hat der Herr Minister für Kultus und Unterricht mit dem an den f. f. niederösterreichischen Landesschulrat gerichteten Erlass vom 24. Juni 1908 mitgeteilt, daß es keinem Anstande unterliegt, daß die Entlassungsprüfungen, welche mit Schülern und Schülerinnen der Privatschule des Vereines „Komenisch“ im 10. Bezirk vorgenommen werden, an dieser Schule selbst von Mitgliedern des Lehrkörpers der öffentlichen Volksschule in Lundenburg im Beisein eines Delegierten des Bezirkschulrates Wien abgehalten werden und daß die Zeugnisse von der Volksschule in Lundenburg ausgestellt werden. Dieser Erlass ist der schwerste, in seinen Folgen noch gar nicht übersehbare Angriff, der jemals auf das einheitlich deutsche Schulwesen unserer Stadt und auf deren deutschen Charakter verübt worden ist, denn durch denselben wird angeordnet, daß an einer in Wien gelegenen Schule durch Prüfungen, die in tschechischer Sprache in Wien abzuhalten sind, staatsgültige tschechische Entlassungszeugnisse erworben werden können.

Dr. Queger erwidert, daß der vom Interpellanten zitierte Erlass hinausgegeben wurde. Ich werde bestrebt sein, die Einheit der Sprache in Wien mit aller Entschiedenheit zu schützen. (Lebhafte Beifall.) Der Bezirkschulrat der Stadt Wien ist eine deutsche Behörde und hat bei tschechischen Prüfungen absolut nichts zu tun. (Stürmischer Beifall.) Ich werde selbstverständlich die Angelegenheit noch näher untersuchen und hoffe, daß wir Mittel und Wege finden werden, um diesen nach meiner Ansicht ziemlich schweren Angriff auf die Einheitlichkeit der Sprache in Wien zurückzuweisen. (Neuerlicher Beifall und Rufe: Deutschfreieheitliche Minister!)

*
Dieser Erlass des deutschfreieheitlichen Unterrichtsministers Dr. Marchet hat begreiflicherweise große Empörung erweckt. Um diese abzuschwächen, ist man im deutschfreieheitlichen Regierungslager bemüht, darauf hinzuweisen, daß die christlichsozialen Mitglieder des Landesausschusses schon früher von diesem Erlass wußten, daß Marchet ihn im Einverständnis mit ihnen herausgab und daß die Christlichsozialen daher eine Komödie aufführten, um den Sturz des „deutschfreieheitlichen“ Unterrichtsministers herbeizuführen. Das mag vollständig stimmen; der Charakter jenes Erlases wird dadurch aber nicht geändert; er ist und bleibt eine Konzession des deutschfreieheitlichen Ministers und damit der Gesamtregierung an die Tschechen, durch welche diese für die parlamentarische Budgetbewilligung

Im Hinausgehen fragte er den Gendarmen, ob man irgend welche Vermutung bezüglich des Mörders habe.

„Bis jetzt noch nicht die geringste“, antwortete der Beamte, „wahrscheinlich ist nur, daß der Mörder vom Balkon aus in die Zimmer gelangt ist.“

„Die gnädige Frau lassen bitten“, meldete der zurückkehrende Josef.

Der Arzt verschwand durch die nächste Tür und der Gendarm blickte durch eines der beiden Fenster, die neben der Tür sich befanden, welche ins Freie führte, hinaus in den Park.

Auf einem der Wege sah er eine kleine Gruppe von Herren sich dem Schlosse nähern. Er zog die Uhr. Sieben! Um 6 Uhr 45 Minuten langte der erste Frühzug aus der nächsten großen Stadt hier an. Eichgrund lag an einer Kleinbahn und die Personenzüge verkehrten nur in längeren Zwischenräumen. Kein Zweifel, das war die Gerichtskommission. Dort, der kleine, elegante Herr mit dem Zwicker auf der Nase war der Herr Staatsanwalt Dr. Horst. Die große, schlanke Gestalt mit dem schmalen Gesicht und dem schwarzen, starken Schnurrbart der Herr Landesgerichtsrat Fröbus, der Untersuchungsrichter. Ihm folgte ein Sekretär mit einem Fremden, der beide Hände in der Tasche seines Überzahlers

„gewonnen“ wurden. Dr. Marchet hat im Auftrage des Herrn v. Beck und unter Zustimmung aller, auch der „deutschfreieheitlichen“ Minister gehandelt. Ein deutscher Abgeordneter nannte diesen Erlass die schwerste, folgenreichste Handlung seit der Errichtung der windischen Parallelen am Cilliern Gymnasium. Mittlerweile ist die ursprüngliche Erregung unter den „deutschfreieheitlichen“ Abgeordneten wieder abgeslaut worden, so wie es die Regierung wünschte. Das Lösungswort: der „deutschfreieheitliche“ Minister (der den Slawen zu Willen ist!) muß gehalten werden und deshalb muß auch diese Pille, deren Folgen sich in der Zukunft äußern werden, geschluckt werden. Und so geht's weiter . . .

Eigenberichte. Ein sauberer Kirchendiener.

Eibiswald, 5. Juli.

Einen guten Fang hat der hiesige Gendarmerieposten gemacht, indem er den 49 Jahre alten, nach Sittendorf in Kärnten zuständigen Maurer und Kirchendiener Anton Potocnik der Filialkirche St. Urban am Radl, Gemeinde Nemethnigg, wegen mehrfacher Einbruchsdelbstahl verhaftete und dem Bezirksgerichte einlieferte. Am 24. Juni d. J. nachts wurden der Besitzer vulgo Schreiner in Bachholz durch Einsteigen in den Dachboden Kleider und Wäsche gestohlen. Der Verdacht fiel auf Anton Potocnik, der aber den Diebstahl leugnete. Bei der Haudejorschung wurden jedoch einige der Schreiner entwendete Effekten gefunden, worauf Potocnik diesen Diebstahl eingestand. Nun ist dem erhebenden Wachtmeister Franz Streng aufgefallen, daß Potocnik nicht nur seinen Vollbart, sondern auch den starken Schnurrbart rasieren ließ. Am 23. Juni d. J. kam der Grundbesitzer Alois Brauchart jun. im Beisein des Grundbesitzers Vinzenz Friesnegg aus Oberlatein zu seinem in der Nähe der Filialkirche Sankt Anton ob Eibiswald liegenden Hause, das aber nur bei Festlichkeiten in der genannten Kirche als Gastlokal benutzt wird und die übrige Zeit leersteht. Da machte er nun die Wahrnehmung, daß ein Fensterladen gewaltsam aufgeprengt, eine Glasscheibe eingedrückt und in das Haus eingedrungen worden war. Als Brauchart das Haustor öffnete, stand vor ihm ein Mann mit starkem Voll- und Schnurrbart, der auf die Frage, was er hier suche, antwortete, „den Kirchenmesner, damit er mir den Schlüssel zur Kirche ausfolge und ich die Kirche besichtigen kann.“ Da den Brauchart diese Antwort begreiflicherweise nicht bestätigte, nahm er den Mann fest, übergab ihn dem Gemeindevorsteher Ferd. Fürpach vulgo Urch in Bachholz und entfernte sich. Fürpach bewirtete den Unbekannten mit Most, erlaubte ihm, auf einen Kirschbaum zu steigen, um Kirschen zu essen und schickte um Gendarmerie, worauf er seiner Arbeit nachging. Daß der Unbekannte am Kirschbaum nicht die Ankunft des Gendarmen abwartete, sondern diese günstige Gelegenheit benützte, um zu verdunsten, ist begreiflich. Nun blieb der Unbekannte längere Zeit verschollen, bis er durch den Diebstahl bei Schreiner der Gendarmerie in die Hände kam. Nun hat Potocnik auch bereits eingestanden, mit jenem Manne identisch zu sein, der dem Gemeindevorsteher Fürpach entwichen ist. Daß Potocnik noch

vergraben hielt, hinter ihnen noch ein Mann, der ein kleines, messingbeschlagenes Kästchen trug.

„Dort kommt die Gerichtskommission“, wandte er sich zu dem auf Befehle wartenden Diener, „gehen Sie den Herren entgegen und sagen Sie, daß ich mich hier befände.“

Nach wenigen Minuten traten die Erwarteten ein. Der Gendarm meldete seinen Vorgesetzten den bis jetzt von ihm ermittelten Tatbestand, orientierte sie über die Räumlichkeiten und schloß mit dem Hinweis darauf, daß sich der Hausarzt Dr. Mertig im Schlosse befindet und augenblicklich bei der gnädigen Frau weile.

„Ich danke Ihnen, Herr Müller“, nahm der Richter das Wort, „die weiteren Recherchen wird dieser Herr — er wies auf den hinter ihm stehenden Fremden — Kriminal-Kommissär Berg nun mehr fortsetzen. Wir gehen zunächst an die Lokaldebatzung.“ „Also hier hinein?“ fragte der Staatsanwalt den Gendarm, auf die Tür des Bibliothekzimmers zugehend.

„Wo sind die Diener des Herrn Mertens?“ fügte der Landesgerichtsrat hinzu.

„Ich gehöre zur Dienerschaft“, sagte Josef vortreffend.

(Fortsetzung folgt.)

mehr Diebstähle am Herbholz hat, geht daraus hervor, daß er sich auf die Frage des Gemeindevorsteigers Schober in Kornriegel, wann er wieder zurückkommen werde, äußerte: „So, wenn's noch länger nachforschen, nicht so bald.“ „Tagesp.“

Ober-St. Kunigund, 6. Juli. (V. a. n. d. wirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale St. Egydi W. B. der f. f. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete am Sonntag den 5. d. in Herrn Maher's Gasthaus in Ober-Sankt Kunigund eine Wanderversammlung, die wieder recht zahlreich besucht war. Nach Begrüßung der erschienenen durch den Filialvorsteher Herrn Neppníg hielt der Sekretär des österreichischen Bundes der Vogelfreunde, Herr Schlegel aus Graz, einen Vortrag über Vogelschutz und Bedeutung desselben für die Landwirtschaft; er sprach ferner die Pflege der nützlichen Singvögel, die Schaffung von Nistgelegenheiten und Aufstellung von Nisthäuschen, sowie schließlich die Fütterung der Wintervögel und Anbringung von Futtertischen. Sodann sprach Herr f. l. Bezirkstierarzt Fischer aus Marburg über den ansteckenden Scheidenkatarrh der Rinder und erörterte die Kennzeichen und Merkmale dieser Krankheit, sowie die Behandlung derselben mit Bacilosapseln. Über Erfahrungen des Herrn Neppníg besprach der Herr Vortragende noch die Schweinekrankheiten, den Rottlauf und die Schweinepest und beantwortete schließlich noch mehrere Anfragen sehr eingehend. Beide Herren Vortragenden ernteten für ihre sehr lehrreichen Ausführungen lebhaften Beifall und Filialvorsteher Herr Neppníg brachte den Dank aller Anwesenden zum Ausdruck. Hierauf sprach Herr Girstmayr über die drohende Futternot, empfahl die Einflunahme der Filiale auf Erwirkung von Steuerbegünstigungen etc. und munterte die Landwirte zum festen agrarischen Zusammenschluß und zur Selbsthilfe auf. Nachdem noch die Herren Neppníg und Kellenberger die Wichtigkeit des Zusammenschlusses aller agrarischen Kreise in die steirische Agrarpartei hervorhoben, wurde die Versammlung nach fast vierstündiger Dauer geschlossen.

Gonobitz, 7. Juli. (Eine blutige Schlacht.) Gestern Sonntag wurde in Cadram bei Opotovnik ein Kirchweihfest abgehalten. Nach dem Gottesdienst ging es in allen Gasthäusern lustig her. Am lustigsten scheint es jedoch in Adams Gasthaus zugegangen zu sein. Dort gerieten die von Wein überhitzten Gemüter scharf gegeneinander und Bergknappen und Holzknechte lieferten eine förmliche Schlacht. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Holzknechte mit Messern derart bearbeitet, daß sie blutüberströmt zusammenbrachen. Der eine erhielt fünf Stiche in den Bauch, einen in die Lunge und verlor überdies noch ein Ohr; dem zweiten wurden beide Arme buchstäblich zerfleischt. In schwerverletztem Zustande wurden sie in das Notkreuz-Spital nach Gonobitz überführt. An ihrem Aufkommen wird gespeist. „Gr. Tgl.“

Schönstein, 4. Juli. (Furchtbare Dürre und Hagelschlag.) Heute um halb 12 Uhr vormittags ist ein schreckliches Gewitter hier niedergegangen. Die Schlosser fielen teilweise haselnussgroß und bedeckten durch Stunden vier Finger hoch die heiße Erde, wo schon seit Monaten kein Tropfen Regen fiel. Wir hatten des Morgens schon 28° Hitze, die sich in der Mittagsstunde auf 32° erhöhte. Die Felder sind ausgetrocknet, die Fässer liegen meist noch so in der Erde, wie sie im Frühjahr hineingelegt wurden. Eine furchtbare Missernte ist zu erwarten. Die armen Bauern sind genötigt, ihr Hornvieh um Schandpreise zu verkaufen, hingegen gehen die Fleischer in den Preisen um keinen Heller zurück. Der Wassermangel macht sich sehr fühlbar, besonders im Gebirge, wo sich die armen Leute das Wasser für sich und für das Vieh stundenweit holen müssen. Die Heuernte hat heuer 30 bis 40 Prozent weniger Ertrag und das Grummet ist sehr in Frage gestellt, da durch die anhaltende Dürre sogar die Wurzeln vertrocknet sind.

Luttenberg, 4. Juli. (Bierstreit.) Auch hier in herrlichster Weingegend hat sich die Bevölkerung der Mehrzahl dem Bier zugeneigt und durch die auch hier aufgetretene Preisernöthe des selben zu einem Streik entschlossen, weil der seit etwa 25 Jahren übliche Bierpreis (1/2 Liter 22 H., 3/10 Liter 14 H.) den Biertrinkern gerade hoch genug erschien. Die Folge davon war, daß in drei Tagen bei allen Wirtshäusern nur etwa 100 Liter abgingen, während sonst 600 bis 750 Liter Bier ausgeschenkt wurden; dies veranlaßte die Herren Gastwirte, wieder mit dem Preise herunterzugehen und trinken wir heute wieder

das Bier zum gleichen Preise wie vor 25 und mehr Jahren.

Windisch-Graz. 4. Juli. („Südmärkt“ Sommerfest.) Am 12. d. M. veranstaltet die „Käntner Sängerrunde“ in der Bahnhofsgastwirtschaft ein „Südmärkt“-Sommerfest. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt 40 Heller. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest am 19. d. abgehalten.

Pettauer Nachrichten.

Der Pettauer Stadtverschönerungsverein hielt am 27. v. M. im Schweizerhause seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Roßmann, begrüßt nach Eröffnung der Sitzung die Anwesenden und erstattet sodann folgenden Tätigkeitsbericht des Ausschusses: Auch im verschlossenen Vereinsjahre zielte die Vereinsleitung dahin, den Schuldenstand des Vereines, der seinerzeit aus dem Baue des Schweizerhauses und Beschaffung dessen Inventars und sonstiger Einrichtungen, sowie den Anlagen im Volksgarten herrihrt, nach Möglichkeit herabzumindern. Zu diesem Zwecke wurden von der Vereinsleitung schon seit mehreren Jahren Einnahmestellen erschlossen, die es der Vereinsleitung ermöglichen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Instandhaltung des Schweizerhauses, der zahlreichen Wege, die Ausbesserung verschiedener Objekte und Versicherungsarbeiten an den Bächen sowohl im Parke als in der Umgebung, die Herstellung schadhafter oder mutwillig beschädigter Bänke erforderten viele Kosten. Es wurden Bäume und Sträucher in Form geschnitten und gepflegt, die Wege und Alleen vom Gras gereinigt, skariert. Die Baum- und Fichtenschule erforderten sorgsame Behandlungen. Bänke und Tische wurden zum Teil neu aufgestellt, repariert und zweimal neu gestrichen und in dem angrenzenden Stadtbergwald fünf neue Bänke aufgestellt und die übrigen ausgebessert. Der Wald in den Anlagen wurde von Gras und Laub gereinigt und die Fische im Teiche wöchentlich gefüttert. Die Früchte der wilden Kastanie in den Anlagen und Alleen wurden gesammelt und verkauft, der Rebstock, der das Schweizerhaus zur Gänze umwächst, gebunden, bespritzt, geschwefelt und davon eine Weinernte von 700 Liter erzielt. Ferner wurden Obstbäume gegen Hasenspratz geschützt und sonstiger Pflege unterzogen, die amerikanischen Neben in der Brinnerallee geschnitten und als Schnittrebenmaterial verkauft und die Wiese mit Kunst- und Stalldünger gedüngt. Größere Fichtenbäume wurden ausgegraben und an die Vereinsmitglieder gegen Bezahlung abgegeben. Das Heu und Grummet wurden im Lizationsswege um 350 Kr. verkauft. Zur Winterszeit wurden sämtliche Wege, Bänke, Stege, Stiegen und Veranden beim Schweizerhause stets vom Schnee und Eis gereinigt und die Eisbahn mit großen Kosten fahrbar erhalten. Am Schweizerhause sowie den Schneestallungen und der Senfgrube wurden Reparaturen mit einem Kostenaufwande von 350 Kr. vorgenommen. Am Schlusse meines Berichtes angelangt, entspreche ich meiner angenehmen Pflicht, indem ich im Namen des Vereines dem Herrn Bürgermeister Orning für das dem Vereine wie immer so auch im vergangenen Vereinsjahre bewiesene Wohlwollen den besten Dank ausspreche. Ferner danke ich der ländlichen Stadtgemeinde für die zugewendete Subvention, den Körperschaften und Spendern, womit ich die Bitte um ferneres Wohlwollen dem Vereine gegenüber verbinde. Dieselbe Bitte gestatte ich mir an unsere verehrlichen Mitglieder und Ausschussmitglieder, insbesondere dem Herrn Sparkassendirektor Kasper, Goldschmied Gspaltl, Schriftführer Oberoffizial Kerche, welche sich um den Verein wie alljährlich besonders verdient gemacht haben. Mit dem wärmsten Dank an die Ausschussmitglieder, welche mir bisher zur Seite gestanden, schließe ich den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1907/08. Herr Direktor Kasper beantragt, dem Obmann für seine umsichtige Leitung und selbstlose Tätigkeit im Interesse des Vereines Dank und Anerkennung auszusprechen, was unter allgemeinem Beifall geschieht. Dann erstattet er den Bericht über die Geldgebarung, welche ein erfreuliches Bild des Gedehens des Vereines bietet. Herr Terdina beantragt, Herrn Kasper den Dank auszusprechen und die Entlastung zu erteilen, was einstimmig erfolgt. Herr Gspaltl berichtet über den Fremdenverkehr im allgemeinen und betont, daß durch Errichtung der Auskunftsstelle beim Stadtamt für ihn eine große Erleichterung eingetreten sei.

Über die Verwendung des Stegsondes spricht Herr Roßmann in sehr eingehender Weise und betont die Notwendigkeit der Erbauung einer Eishütte, welche im Winter als Auskleideraum und den Begleitern und Zuschauern als Warteraum dienen soll. Es wird auch ein diesbezüglicher Plan vorgelegt und dessen Zweckmäßigkeit besprochen. Der Kostenüberschlag wird beraten. Herr Kerche fragt, ob die Verwendung des Stegsondes für den gedachten Zweck satzungsgemäß gestattet ist, worüber Herr Direktor Kasper Aufklärung gibt und stellt den Antrag, den Fonds für diesen Zweck zu verwenden. Angenommen. Herr Direktor Kasper stellt bei dem Punkte Wahlen den Antrag, die bisherigen Ausschussmitglieder wieder zu wählen und die Herren Kravagna und Terdina als Ersatz für die zwei Abgänge neu zu wählen. Die Wahl erfolgt durch Zuruf und sind sämtliche Herren bereit, dieselbe anzunehmen. Herr Terdina ersucht sodann mit Rücksicht darauf, als auch Angehörige der besseren Stände die Anlagen des Vereines als herrenloses Gut betrachten und durch die Plündierung der Blumen- und Sträucher großen Schaden verursachen, um Aufstellung von Tafeln, welche die Anlagen dem Schutze des Publikums empfehlen. Hierzu spricht auch Herr Slawitsch und unterstützt diesen Antrag. Herr Roßmann gibt in dieser Richtung Aufklärung, sagt, daß solche Tafeln ja ohnehin bestehen, aber nichts fruchten. Es wird sohin beschlossen, noch einige solcher Tafeln aufzustellen. Herr Kerche erkundigt sich über das Schicksal seines bei der vorjährigen Hauptversammlung gestellten Antrages, wegen Aufstellung öffentlicher Anstandsorte im Stadtgebiete. Herr Roßmann gibt Aufklärung dahin, daß diese Frage im Gemeinderat günstig erledigt wurde und baldigst zur Durchführung gelangt. Herr Gspaltl beantragt mit Rücksicht auf die Beleuchtungsmißstände im Schweizerhause die Einführung der Acetylengasbeleuchtung. Dagegen sprechen der Obmann Herr Roßmann und Direktor Kasper, welch letzterer insbesondere die Gefährlichkeit solcher Anlagen und die Verantwortung des Ausschusses betont. Der Antrag wird zurückgezogen und der Obmann ersucht, bis zur anderweitigen Lösung der Beleuchtungsfrage das Nötige vorzusehen. Herr Slawitsch beantragt, beim Schweizerhause die Bienenzucht einzuführen und die Fichtenanlagen zu erweitern. Der Obmann berichtet, daß schon die Bienenzucht durch Beschaffung von zwei Bölkern versucht und fortgesetzt wird. Die Fichtenanlagen werden erweitert. Über das Ansuchen des hiesigen Veteranenvereines am 2. August im Volksgarten ein Kaiserfest abhalten zu dürfen, entspinnt sich eine längere Wechselseide und wird der Beschluß gefasst, diesem Ansuchen gegen einen Pauschalbetrag von 50 Kr. für die Beschädigung der Anlagen, zu entsprechen. Herr Slawitsch beantragt, regere Wirksamkeit für den Verein zu entfalten, welcher Anregung einstellig zugestimmt wird. Der Obmann schloß hierauf die Sitzung mit Dankesworten an die Erschienenen.

Ärgerneiserregung bei einem Begräbnis. Beim Begräbnis des alerverehrten Herrn Falcke war als Neugieriger auch der windische Mesner des hiesigen Minoritenklosters am Friedhofe anwesend. Dieser Mann zeigte seine Pietät, die Achtung vor einer religiösen Handlung auf einem katholischen Friedhofe (die Leiche Falckes wurde nämlich in der Gruft beigesetzt, in der seine erste Frau ruht), dadurch, daß er während der ganzen kirchlichen Zeremonie den Hut am Kopf behielt. Wir wissen nicht, ob dieser soubere Mesner im höheren Auftrage am Friedhofe erschien, wir verweisen nur darauf, daß sein Verhalten allgemeines Ärgernis erregt hat. Wir sind neugierig, ob gegen diesen Mesner das Strafgesetz angewendet wird, oder ob dessen Unwendung nur dann gesichert erscheint, wenn dies ein hochmütiger, provozierender Wendenpriester verlangt. In jedem Falle aber möge es sich der Minoritenpfarrer Herr Vaupotic gesagt sein lassen, daß das Verhalten seines Mesners ein sehr zu bedauerndes und verleidendes ist.

Unsere Bezirksvertretung ist auch im heurigen Jahre sehr tätig auf dem Gebiete des Straßenbaues. Unermüdlich arbeitet der rührige Obmann Herr Orning zum Wohle der Bevölkerung und des Bezirkes. Ganz besonders muß auf die neue Straße von Gauritsch über Türkenberg zur kroatischen Grenze verwiesen werden. Es ist dies eine über 8 Kilometer lange Straßenstrecke, die durch ein Tal mit einem schönen und reichen Hinterlande führt. Leider dürfte diese Straße heuer

nicht mehr vollendet werden, weil ein Besitzer nur schwer für diese Straße zu gewinnen war. Dem Bezirksausschusse ist es schließlich aber doch gelungen, die Einigkeit herzustellen und nun geht der Straßenbau wieder rüstig weiter. Wer die Gelegenheit hat, versäume sie nicht, um diese Straße besichtigen zu können; ihre Nützlichkeit für den Gesamtverkehr ist eine hervorragende.

Das Fleisch ist billiger geworden.

Sämtliche hiesige Fleischer sind mit den Fleischpreisen heruntergegangen, und zwar deshalb, weil infolge der Futternot das Vieh um 50 Prozent im Preise gesunken ist. Die Fleischer verlaufen nun das Rindsfleisch um 1 Kr. bis 1 Kr. 8 Heller und das Kalbfleisch um 1 Kr. per Kilogramm. Leider ist die Milch teurer geworden, ebenfalls eine Folge des Futtermangels. Die Leute verlaufen aber als Milch, was sie wollen; Kontrolle haben wir ja keine. Der ländliche Gemeinderat möge da Abhilfe schaffen.

Von den hiesigen Mittelschulen.

Das Schuljahr wurde am 4. Juli mit Dankgottesdienst und Zeugnisverteilung geschlossen. Das f. k. Staatsgymnasium hatte den 150jährigen Bestand der Anstalt bereits am 3. Juni gefeiert. Der Jahresbericht erschien diesmal als Festprogramm in größerem Umfang und enthält einen vom Prof. Mair in lateinischer Sprache verfassten Festgruß, welchem unter dem Titel: das f. k. Staatsgymnasium in Marburg von 1858 bis 1908 eine Geschichte der Anstalt von Prof. Dr. Max Hoffer folgt, die viele interessante Mitteilungen, u. a. auch ein Verzeichnis aller in diesem Zeitraum am hiesigen Gymnasium tätig gewesenen Direktoren, Professoren und Lehrer und deren weiteren Lebenslauf enthält. Herrn Prof. Dr. Hoffer gebührt für diese Arbeit alle Anerkennung. An diese Geschichte schließt sich ein von Prof. Fr. Jerovsek verfaßter Aufsatz in slowenischer Sprache: Einige Reiseerinnerungen aus Griechenland (Delphi) von Prof. Fr. Jerovsek. Mit einer Abbildung. Nun folgt eine naturwissenschaftliche Arbeit des Herrn Direktors J. Glowacki: „Die Moosflora des Bacherngebirges“, welche die Frucht mehrjährigen Forschens ist. Den Schluss bildet der Bericht über die Feier des 150jährigen Bestandes der Anstalt, welchen Herr Prof. Doktor Max Hoffer erstattete und der auch eine deutsche Übersetzung von Prof. Mairs lateinischem Festgruß enthält. Nun folgt der Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß am hiesigen Gymnasium im abgelaufenen Schuljahr neben dem Direktor 28 Professoren und Lehrer in 12 Klassen tätig waren. Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse 449 öffentliche, 1 Privatist und 3 Privatistinnen, von welchen nach der Muttersprache 163 Deutsche und 290 Slowenen waren. Nach dem Religionsbekenntnis: 444 katholische, 9 evangelische. Nach dem Geburtsorte sind 67 Marburger und 312 Steiermärker (außer Marburg), 20 Krainer, 17 Käntner, 8 Küstenländer, 6 Niederösterreicher, 6 Böhmen, 2 Tiroler, 1 Mährer, 1 Galizier, 1 aus Deutschland, 4 Ungarn, 3 Kroaten, 2 aus der Türkei und 1 aus Brasilien verzeichnet. Nach dem Alter gab es Schüler von 11 bis zu 26 Jahren. Die Klassifikation hatte folgendes Ergebnis: Erste Klasse mit Vorzug erhielten 51 Schüler, erste Klasse 294, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 44, zweite Fortgangsklasse 51, dritte 8, zu einer Nachtragsprüfung zugelassen 8. Ein Preis der Schillerstiftung wurde dem Schüler Hermann Frisch der 8. Klasse zuerkannt. Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden vom 11. bis 13. Juni statt; es meldeten sich zu derselben alle 27 öffentlichen Schüler der 8. Klasse. Die mündlichen begannen am 6. Juli. Bei den Maturitätsprüfungen im Juli 1907 wurden 46 Schüler, die bisher höchste Zahl, für reif erklärt. Um Unterrichte in den Freigegenden nahmen teil: Slowenisch in vier Kursen 25 Schüler, Französisch 30, Kalligraphie 13, Freihandzeichnen in drei Kursen 55, Gesang in drei Kursen 82, Stenographie in zwei Kursen 79, Steiermärkische Geschichte in der vierten Klasse 15. An Schulgeld wurden im ersten Semester 5340 Kronen, im zweiten 5160 Kronen bezahlt; von der Zahlung derselben waren im ersten Semester 294, im zweiten 286 Schüler befreit. An Aufnahmestagten wurden 516,60 Kronen, an Lehrmittelbeiträgen 974 Kronen entrichtet. Stipendien erhielten im ersten Semester 28, im zweiten 31 Schüler im Gesamtbetrage von 6822 Kronen. Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler des Gymnasiums hatte an Einnahmen

einschließlich des Kassarestes vom Vorjahr 3863 K. 89 H. zu verzeichnen und gab für Verein Zwecke 1218 K. 3 H. aus; es blieb ein Kassarest von 2645 K. 86 H. Viele Schüler wurden von den Herren Ärzten in Krankheitsfällen unentgeltlich behandelt. An Freitischen wurden von Wohltätern und vom Vereine 343 in der Woche gewährt. In der Chronik ist des am 20. Mai verstorbenen Professors Ignaz Potorn gedacht, der seit 1891 an der Anstalt tätig war.

Dem 38. Jahresberichte der k. k. Staatsrealschule entnehmen wir, daß neben dem Direktor 18 Professoren und Lehrer unterrichteten. Die Zahl der Schüler betrug 249 öffentliche und 1 Privatistin als Hospitantin in der siebten Klasse. Von diesen Schülern waren 92 Marburger, 102 aus Steiermark außer Marburg; die übrigen aus anderen Kronländern, dann Ungarn, Kroatien, Deutschland (1) und Russland (1). Nach der Nationalität: Deutsche 236, Slowenen 10, Tschechen 1, Italiener 2, Russen 1. Dem Religionsbekenntnis nach: 243 Katholiken, 5 Evangelische, 1 Griechisch-Orth. und 1 Israelit. Nach dem Alter: von 11 bis 22 Jahre. Das bezahlte Schulgeld betrug 8865 K.; von der Zahlung befreit waren im ersten Semester 121, im zweiten 99 Schüler, zur Hälfte befreit 1 im ersten und 4 Schüler im zweiten Semester. Stipendien wurden 5 im Betrage von 960 Kronen verliehen. Die Klassifizierung hatte folgendes Ergebnis: Vorzugsklasse 22, erste Fortgangsklasse 151, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 43, zweite Klasse 20, dritte Klasse 2, eine Nachprüfung können 3 machen. Um Unterricht in den Freizeitgegenständen nahmen teil: Slowenisch in den ersten vier Klassen 100, Englisch in den drei oberen Klassen 41, chem.-praktische Arbeiten 11; Stenographie ersten Semester 35, zweiten Semester 37; Gesang ersten 90, zweiten Semester 75. Steiermärkische Geschichte studierten im ersten Semester 7, im zweiten Semester 5 Schüler der vierten Klasse. Der Bericht gedenkt der Verstorbenen: Turnlehrer Martl, Prof. Schulrat Fasching, Prof. Fugger und des Schülers Berg. Dem in den Ruhestand getretenen Direktor Gustav Knobloch widmet der Berichterstatter warme Worte. Die Prof. Vinzenz Bieber (22 Jahre an der Anstalt) und Johann Sedlacek (seit 1889 in Marburg) traten gleichfalls in den Ruhestand. Der Unterstützungsverein verzeichnet an Einnahmen 5842'67 Kronen, davon 4788'17 Kronen Kassarest vom Vorjahr; die Ausgaben betrugen 702'94 Kronen. In der "Südmark"-Studentenküche erhielten fünf Schüler Mittagskost. Von den Zinsen der Sparkasse-Jubiläumsstiftung erhielten 16 Schüler je 10 Kronen. Die dem Jahresberichte vorangehende wissenschaftliche Abhandlung: "Der Giftpapparat der Schlangen" schrieb Herr Prof. Alfred Aurich und ist ihr eine Tafel beigegeben.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 7. d. M. findet in der Liechtentaler Pfarrkirche zu Wien die Trauung des Herrn Theodor Luitpold Fröhlich, Administrators des "Forum", Sohnes des verstorbenen Rechtsanwaltes Dr. Friedrich Fröhlich, mit Fräulein Therese Wels, Tochter des verstorbenen Hotelbesitzers Franz Wels aus Marburg statt.

Todesfall. In Bad Gastein verschied, wie uns von dort geschrieben wird, am 4. d. der emerit Primararzt Herr Dr. Josef Weingeler nach kurzem, schwerem Leiden,

Ignaz Widgah †. Vorgestern nachmittags wurde Ignaz Widgah unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Unter den Leidtragenden befanden sich unter anderen Exzellenz F. M. Lt. d. R. Johann Edler von Nemethy, der Oberst d. R. Alphons Freiherr von Cirheimb, der Vorstand und Ausschußmitglieder des Marburger Stadtverschönerungsvereines, der erste Marburger Militärveteranenverein "Erzherzog Friedrich", dessen Ehrenobmann der Verstorbene bekanntlich war, der zweite Militär-veteranenverein, Abordnungen der Veteranenvereine von Pettau und Umgebung, Straß, Maria-Rast, Cilli und Graz-Eggenberg, des Marburger Männerfrankenvereines, des katholischen Gesellenvereines und ferner viele sonstige Leidtragende. Reiche Kranspenden schmückten den Sarg. Dompfarrer Herr Morawetz hielt die Grabrede. Nun ruht der Schöpfer unserer grünen Anlagen unter dem grünen Rasen; Bäume und Sträucher und Blumen, die er durch 26 Jahre in Marburg pflanzte und behütete,

rauschen und singen ihm, der sie wie ein liebender Vater hegte, die letzten Grüße ins stille Grab. Sein Andenken wird in unserer Stadt ein dauerndes bleiben.

Franz Martschitsch †. Heute stand die Leichenfeier für den vorgestern früh verstorbenen Herrn Franz Martschitsch statt, der nach langem Leiden im 63. Lebensjahr verschied ist. Franz Martschitsch, ein in Marburg allbekannter wackerer deutscher Mann, war Maschinführer im Ruhestand, Hausbesitzer und Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes. Das letztere erwarb er sich als Maschinführer durch eine mutige Tat, die beiläufig 16 Jahre zurückliegen mag und durch die vielleicht vielen Menschen das Leben gerettet wurde. Martschitsch führte einen Zug von Bruck a. M. aufwärts und hatte bereits einige Stationen hinter sich, als er auf dem gleichen Geleise in entgegengesetzter Richtung einen aus beiläufig zehn Waggons bestehenden Zugsteil ohne Maschine entgegencollte sah. Von einem ebenfalls bergan fahrenden Lastenzuge war eine Kuppelung gerissen und die Lastenwaggons rollten allein zurück. Martschitsch gab auf seiner Maschine sofort Gegendampf und fuhr nach Bruck zurück, kuppelte dort seine Maschine los und fuhr mit ihr dem rollenden Zugsteile entgegen. Bei Kapfenberg kam er in dessen Nähe. Martschitsch fuhr nun wieder langsam zurück und manövrierte derartig, daß sich die Lastwaggons an seine Maschine anschließen konnten. Er brachte sodann den Train ohne Unglücksfall nach Bruck. In Marburg erfreute er sich überall der größten Beliebtheit. Zur Leichenfeier hatten sich im Sterbehause (Gasthof Transvaal) eingefunden Gemeinderat Neger als Obmann des Marburger Radfahrklubs, dem der Verstorbene durch 15 Jahre angehört hatte, eine Anzahl von Mitgliedern dieses Vereines, dann des Radfahrervereines "Edelweiß", Maschinführer und sonstige Trauergäste. Nach Beendigung der Trauerfeier wurde die Leiche auf den Kärntnerbahnhof gebracht, von wo sie nach Graz zur Beisetzung im Familiengrabe am St. Leonhardfriedhof überführt wurde. Einer seiner Söhne, der jetzt in Chicago weilt, hatte an der Seite der Buren den Krieg mit den Engländern mitgemacht, ein anderer ist k. k. Postoffizial in Graz. Franz Martschitsch wird noch lange im Gedächtnis der Marburger fortleben als ein wackerer, offener, redlicher Mann, der überall Sympathien genoß.

Ein gewiß seltenes Jubiläum darf unser Mitarbeiter Herr Faktor Engelbert Hinterholzer begehen: er vollendete heute das fünfzigste Jahr seiner weder durch Krankheit noch durch einen Urlaub unterbrochenen Tätigkeit in unserer Buchdruckerei, in welche er am 8. Juli 1858 unter Josef Jantschik, noch nicht ganz 18 Jahre alt, eintrat. Seit 1866 Faktor, heiratete er in diesem Jahre und kamen zur raslichen Arbeit noch manche Familiensorgen. Wir wünschen, daß es Herrn Hinterholzer noch lange vergönnt sein möge, seinem Berufe nachzukommen.

Das Kindergartenfest im Kreuzhof. Trotz des recht zweifelhaften Wetters erfreute sich das am letzten Sonntag im Kreuzhof abgehaltene Gartenfest der völkischen Vereine in Brunndorf eines außerordentlichen Besuches. Ist es doch allgemein bekannt, daß die Veranstalter jedes Jahr alles aufzubieten, die Festteilnehmer vollauf zu befriedigen. Obgleich zeitweise ein leichter Regen niederrieselte, ließ sich niemand in seinem Vergnügen stören und es herrschte überall das regste Leben. Entzückt lauschte alles auf die prächtigen Vorträge der wackeren Südbahnliedertafel und der der Werkstättenkapelle, unermüdlich und mit gespanntester Aufmerksamkeit erschienen sich die Freunde der edlen Turnerei an den strammen Vorführungen der wackeren Mitglieder des Turnvereines "Jahn", die alle — besonders aber die Mädchengruppe — die schaulustige Menge zu fortwährenden Beifalls-lundgebungen zwangen. In allen Zelten waltete eine Schar liebendender Mädchen unermüdlich ihres Amtes und so war es denn kein Wunder, daß das Fest einen vollen Erfolg hatte. Allen Spendern, Mitwirkenden, und vor allem der Südbahnliedertafel sowie dem Turnvereine "Jahn" sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Grand Elektro-Bioskop. Die Direktion erbringt von Woche zu Woche den Beweis, daß das Unternehmen in jeder Beziehung ein erstklassiges ist, wie man es sonst nur in Großstädten finden kann. Es wäre zu wünschen, daß Unternehmen bliebe uns erhalten. Warum sollte die im Wachsen begriffene Stadt Marburg anderen Städten wie

Villach, Klagenfurt, Leoben usw. in dieser Hinsicht zurückstehen, welche Städte außer Theater und Panorama auch schon ein bis zwei ständige Bioskope besitzen, in der richtigen Erkenntnis der Bedürfnisse der Bevölkerung, besonders der ärmeren Klasse. Das dieswöchentliche Programm bringt abwechslungsreiche schöne Bilder und ist ihre flimmerfrei. Vorführung bemerkenswert, desgleichen die künstlerische Vertonung am Klavier, so daß eine Vorstellung wahrhaft ein Genuss ist. Der zahlreiche Besuch und der gespendete Beifall beweisen es. — Am Donnerstag findet wieder der beliebt gewordene High-life-Abend statt, bei dem die Südbahnwerkstättenkapelle konzertiert.

Steuernachlässe. Das k. k. Finanzministerium hat für das Jahr 1908 den Nachlaß an der Grundsteuer mit fünfzehn Prozent und an der Gebäudesteuer, mit Ausnahme der fünfsprozentigen Steuer vom Ertrage steuerfreier Gebäude mit zwölfeinhalf Prozent bestimmt, die bereits in den Vorjahren durchgeföhrte Ermäßigung der Erwerbsteuerhauptsumme aufrecht erhalten und den Steuerfuß für die im § 100, Absatz 1 und 5 P.-St.-G. bezeichneten, der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen mit zehn Prozent festgesetzt. Der Nachlaß bezüglich der Grund- und Gebäudesteuer wird bloß von der Staatssteuer und nicht auch von den Zuschlüssen der autonomen Körperschaften berechnet werden. Nach erfolgter individueller Aufteilung der Nachlässe auf die einzelnen Steuerträger wird der für das Jahr 1908 entfallende Nachlaßbetrag in den Steuerdokumenten der Parteien (Steuerbüchel, Anlageschein, Zahlungsauftrag) nachträglich ersichtlich gemacht werden. Der Zeitpunkt, mit welchem die Eintragung der Nachlässe in die Steuerdokumente der Parteien erfolgen kann, wird mittels besonderer Kundmachung der einhebenden Ämter zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

Konzert. Die Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schöntherr konzert am Donnerstag um 8 Uhr abends im Hotel Stadt Wien bei der High-life-Vorstellung des Grand Elektro-Bioskop.

Prof. Wahr mund und die — Dürre in Untersteier. Wenn man sich auch den Kopf zerbrechen würde, könnte man sich den Zusammenhang, in welchem die obigen Worte gebracht wurden, nicht erklären. Man muß nach Gonobitz zum dortigen Herrn Hauptpfarrer Raastl gehen, um darüber Auskunft zu erhalten. Dieser hochwürdige Herr hat den innigen Zusammenhang zwischen der dürren, regenlosen Zeit im Unterlande und dem Prof. Wahr mund entdeckt. Wie uns ein Freund unseres Blattes schreibt, hat der Hauptpfarrer von Gonobitz anlässlich einer Prozession in Prichova, die dort am 2. d. stattfand, eine Predigt gehalten, in welcher er seinen Gläubigen die Versicherung gab, daß nur der Prof. Wahr mund daran schuld sei, daß es in Untersteier solange nicht regne und daß die Bauern dadurch zu Grunde gehen müssen, weil sie wegen der durch Wahr mund hervorgerufenen Dürre und Futternot ihre Ochsen verlieren. Wenn das ein Hauptpfarrer sagt, was mögen sich dann erst die Kapläne leisten, wenn ihnen zurzeit der Därre das Regenmachen nicht gelingt und die Bauern an der überirdischen Kraft so mancher Hochwürdigen zu zweifeln beginnen! Hängt ihn auf, den Professor Wahr mund, in Innsbruck oder Prag, denn er ist zu gefährlich für das Kindevieh!

Niedertafel des Männergesangvereines. Unter zahlreicher Beteiligung hielt letzten Samstag der Marburger Männergesangverein seine Sommerliedertafel ab. Vom ersten bis zum letzten Ton war's wieder ein voller, freudiger Erfolg, der sich äußerte im rauschenden, brausenden Beifall, der manchmal von derartiger Kraft und Dauer war, daß die Sänger Zugaben und Wiederholungen geben mußten. Mit Rudolf Wagners "Wanderlied" hub das Singen an; mit dem köstlichen Weinzierlschen Sang „Lacrimae Christi“ (Text von Baumbach) setzte er fort; dann ging's froh weiter: „Därf i's Dirndl liabn“ von Behngraf (Text von Rosegger), dem der ergreifende, tief ins Gemüt hineinklingende Rheinberger Chor „Walther von der Vogelweide“ Begräbnis“ wirkungsvoll folgte. In „Lacrimae Christi“ hatte Herr H. Hallerer den Einzelsong vorzüglich zur Geltung gebracht; Herr Gaßegang sang die Lieder „Der Lenz“ und „Herbst“ und Herr Al. Sonne „Die Ablösung“ und „Frühlingssegen“. Stürmischer Beifall lohnte die effektvollen Leistungen. Mit dem Chor „Sommernacht“ mit Begleitung von Streichinstrumenten wurde ein gar

wunderbarer Treffer erzielt; in diesem von R. Wagner vertonten Chor sang Herr Alois Waidacher mit der größten Vollendung den Einzelsang und so hinreißend waren die Gesamtwirkungen des Chores, des Einzelsanges und der Begleitungsmusik, daß der Beifall gar kein Ende nehmen wollte. Fröhlich jauchzte dann wieder drein „Der Fink aus dem Oberlande“ von Josef Gauby (Text von H. Fraungruber), dem ein weiteres Lied von Gauby „Sie ist so viel fein“ folgte. Den Schluß bildete das Körnerische, von R. M. v. Weber vertonte „Schwertlied“, das in mächtigen, kräftigen Tönen stolz dahinbrauste, ein echtes und rechtes deutsches Reiterlied. Geleitet wurden die gesanglichen Darbietungen von den Herren Chorsangwart Rudolf Wagner und Sangwart Franz Schönherr, die mit Stolz und Freude auf die Sängerschar des Vereines blicken konnten. Die Flügelbegleitung besorgte in vortrefflicher Weise Herr Roman Köble. Die Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr zeigte ebenfalls ihr mit großem Beifall bedachtes Können; den Beginn der musikalischen Darbietungen machte der Marsch: „Auf nach Bruck“ von Klemm — ein musikalischer Hinweis auf die Fahrt, die der Männergesangverein am nächsten Tage nach Bruck zur 50jährigen Gründungsfeier des dortigen Männergesangvereins unternahm. Es war ein genussreicher Abend, den der Männergesangverein den zahlreichen Besuchern bot und dankbar verließ, als die vorgerückte Nachtstunde dies gebot, jeder Zuhörer die gästliche Stätte des siegenden deutschen Liedes.

In den Adelstand erhoben. Der Kaiser hat dem Oberst des Infanterieregiments Graf Beck Nr. 47 Franz Hubacek den Adelstand mit dem Worte „Edler“ verliehen.

Richtigstellung. In unserem Berichte über das Leichenbegängnis des Herrn Abt wurde irrgesagt, daß der Vikar Herr Voehm aus Pettau die Einführung vornahm; richtig hätte es heißen sollen Vikar Herr Dr. Albany von Leibnitz.

Gegen den ehemaligen städt. Zusteller Leonhard Fohr wurde von mehreren Personen, die sich durch ihn geschädigt fühlen, Anzeigen erstattet. Fohr soll unter dem fälschlichen Hinweis darauf, daß er in Klagenfurt eine Erbschaft einzuklassieren habe und unter anderen unwahren Angaben verschiedenen Personen Geldbeträge herausgezogen haben.

Die Bezirkslehrerkonferenz der Bezirke Marburg, Windisch-Feistritz und Sankt Leonhard fand am 4. d. M. in der Gymnasialturnhalle zu Marburg statt. In der Eröffnungsrede gedachte Bezirksschulinspektor Schmoranz der des Jubiläums des Kaisers, worauf Fräulein Mejat (Windischfeistritz) einen selbstverfaßten Prolog zum Vortrag brachte. In seinen weiteren Ausführungen bemerkte der Inspektor, daß an allen Schulen ein bemerkenswerter Fortschritt, ja an einigen sehr gute Erfolge zu verzeichnen seien. Reicher Beifall lohnte seine sachgemäßen Ausführungen. Hierauf wurde vom Musikkreis Druzovic „Der Gesangsunterricht nach Noten im künstlerischen Sinne“ sehr hübsch praktisch zur Ausführung gebracht. Es folgte das Konferenzthema „Der freie Aufsatz“, vorgetragen von Fräulein Feigl (Windischfeistritz) und Schuster (Pobersch). Bei den zwanglosen Mitteilungen wurde festgestellt, daß durch den Unterricht in der Natur so manche schöne Erfolge erzielt wurden und diese neue Art des Unterrichtes immer mehr und mehr gepflegt und gehetzt werden wird. Ebenso überzeugten die von vielen Schulen des Bezirkles zur Ausstellung gebrachten Schülerzeichnungen, die in den meisten Fällen durch die Genauigkeit der Ausführungen überraschten, daß die neue freie Methode des Zeichenunterrichtes bahnbrechend geworden. Auch das Turnen wurde besprochen. Über Antrag der Referenten Maher (Brunndorf) und Gordon (St. Egydi) wurden zur Einführung in deutschen Schulen die Lesebücher von Frisch und Rudolf angenommen. Die Wahlen hatten nachfolgendes Resultat: Bezirk Marburg: ständiger Ausschuß: Direktor Nerath (Leitersberg), Rupnik (Brunndorf), Lasbacher (Maria-Rast), Pozegar (Seitendorf) und Pirkmaier (Frauheim); Schulgartenausschuß: Pavsek (Kranichsfeld), Bernknigg (Pobersch) und Mejovsek (Retsa); Bibliothekskommission: Nerath und Lichtenwallner (Kartschowitz-Leitersberg). Bezirk Windisch-Feistritz: ständiger Ausschuß: Polanec (Kerschbach), Kofl (Unterpulsgau) und Kroth (Studenitz); Schulgartenausschuß: Sabath (Oberpulsgau), Svetlin (Pöltschach) und Sampel (Mazau); Bibliothekskommission: Spahn, Feigl und Brasic (Windisch-Feistritz). Bezirk Sankt

Leonhard: ständiger Ausschuß: Kopic (St. Leonhard), Kovacic (S. Dreifaltigkeit) und Skorjanec (St. Ruprecht); Schulgartenausschuß: (Kopic St. Leonhard), Sijanec (St. Georgen) und Skorjanec (St. Ruprecht); Bibliothekskommission: Kopic, Butt und Kurent (St. Leonhard). — Von den selbständigen Anträgen wurden nachfolgende zwei einstimmig angenommen: Pozegar (Seitendorf): „Dem Landesschulrat sei ein Gesuch um Ausarbeitung und Vorlegung einer Regierungsvorlage an den Landtag, die Änderung des Gehaltsgegesetzes betreffend, zu unterbreiten.“ Kopic (Sankt Leonhard): „An den Landesschulrat die Bitte, bei der jetzigen Leuerung um entsprechende Erhöhung der Reise- und Zehrkostenvergütung.“ Der Vorsitzende dankte allen Anwesenden für die rege Beteiligung an den Aufführungen und insbesondere dem Grafen Attems, welcher der ganzen Konferenz beiwohnte und sich lebhaft für die Vorgänge in derselben interessierte. Graf Attems dankte und gratulierte zu dem erziehlichen Fortschritt.

Ein teures Quartier. Dem Fleischergehilfen Josef Kullnig wurde vor einigen Tagen, als er sich im Gasthause in der Röckenzaunsgasse Nr. 10 befand und sich im Dienstbotenzimmer ausruftete, aus seiner Geldtasche ein Geldbetrag von 70 Kr. entwendet. Die Gastwirtin Mislowitsch hatte ihn selbst ins Zimmer eingesperrt. Eine Gerichtsverhandlung wird hoffentlich Klarheit in die Sache bringen.

Eine Betrügerin. Die 44 Jahre alte Maria Kosek aus Maria Feld bei Laibach kam im Oktober 1907 in die Maschinen-Niederlage des Konrad Prosch in der Viltringhofsgasse und kaufte dort eine Singer-Handmaschine um 60 Kr. auf Ratenzahlung. Kosek verkaufte aber sofort diese Maschine. Zur gleichen Zeit lockte sie auch in der Bilderhandlung Berger in der Mühlgasse zwei Bilder im Werte von 24 Kronen heraus. Auch diese Bilder verkaufte Kosek und verschwand aus Marburg. Als die Genannte nun wieder jetzt in Marburg auftauchte, wurde sie von der Sicherheitswache verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Ein redlicher Finder in Friedau. Johann Sideritsch, Schüler der deutschen Schule in Friedau, fand am 3. Juli einen größeren Geldbetrag. Der Verlustträger kann sich beim Stadtamt Friedau melden.

Eine bemerkenswerte völkische Spende. Aus Triest wird uns berichtet: Die deutschen Abiturienten des Triester k. k. Staatsgymnasiums haben dem Vereine „Deutsches Haus“ in Triest, dem „Deutschen Schulverein“ und dem Verein „Südmark“ je eine Spende von Kr. 100 und dem Vereine Südmark außerdem für die von demselben eingeleitete Sammlung für „Das Deutsche Kind“ mit der Widmung für den deutschen Kindergarten in Servola Kr. 50 überreicht. Man muß die hiesigen Verhältnisse kennen und bedenken, daß es Mittelschüler sind, welche diese große Summe für völkische Zwecke aufgebracht haben, dann erst wird man diese hoherfreudliche Tat voll einschätzen können. Vor noch nicht langer Zeit wurden diese selben Oktavaner von gewisser Seite in unverantwortlicher Weise angeflekt: ohne ein Wort zu versieren haben sie durch die Tat bewiesen, daß sie nicht allein deutsch denken und fühlen, sondern auch, und das ist wohl das Wichtigste, deutsch handeln. Als Mittelschüler schon haben sie von der fünften Klasse an durch unverdrossene Arbeit im engsten eigenem Kreise begonnen sich ihrem Volke nützlich zu erweisen; den jungen Akademikern steht nun ein viel größeres Feld offen und ihre Vergangenheit lädt für die Zukunft auf die schönsten Erfolge hoffen. Der Eintritt in das Akademische Bürgertum hätte fürwahr von keiner passenderen Tat begleitet sein können. Treudeutschen Dank allen Wackeren und insbesonders Herr Erich Guggenberger, der sich in erster Linie um das Aufbringen dieser ersten Spende von Triester deutschen Abiturienten verdient gemacht hat.

Aus dem Gerichtsaale.

Ein reisender jüdischer Schwindler. Der in Gaya (Mähren) geborene, 35jährige Johann Blažek, jüdischer Nationalität, schon mehrfach vorbestraft, stand wegen der Verbrechen des Betrugses und der Veruntreuung neuerdings vor dem Erkenntnisgerichte. Die Anklage legt ihm folgende Delikte zur Last: er habe im Juli v. J. in Wien dem Kaufmann Berthold Schindler Lieferungen von Reis besen im Werte von 53 Kr. herausgezogen, desgleichen

dem Karl Neubauer, Werkmeister des Blinden-Männerheimes in Wien-Breitensee im Betrage von 9 Kr. 40 H.; der Firma Brüder Baar in M. Weißkirchen, für die er reiste, 40 Kr. herausgezogen; zu Villach im Februar d. J. der Elise Wucherer 22 Kr.; im Hotel Moser des Verdina in Klagenfurt den Hotelbesitzer um die Logiskosten (4 Kr.) geprellt; in Marburg als Reisender der Firma Ratholz in Graz der Maria Takonic Rock und Weste (35 Kr.) ihres Sohnes, der Gattin des Josef Klun einen diezem gehörenden Anzug (60 Kr.), dem Anton Berce einen Anzug (60 Kr.) und dem Johann Weit einen Anzug und einen Überzieher (116 Kr.) herausgezogen, bzw. veruntreut. Das Urteil gegen ihn lautete auf sechs Monate Kerker.

Eingesendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Zu früh gejubelt.

Das „Grazer Volksblatt“ sucht die große freiheitliche, von der akademischen Lesehalle einberufene, glänzend verlaufene Volksversammlung in Innsbruck, in der ich die Hauptrede übernommen hatte, als eine Blamage des „Los von Rom“-Agitators Mahnert hinzustellen, bloß weil einer von den sechs sozialdemokratischen Rednern des Abends mir entgegentreten ist. Demgegenüber stelle ich vor der Öffentlichkeit folgendes fest:

1. Die klerikalen „Tiroler Stimmen“, aus deren Quelle das Volksblatt offenbar geschöpft hat, gaben nach einer sehr ausführlichen Berichterstattung über meine Rede selber zu: „Der Redner erntete einen bedeutenden Beifall. Viele junge Leute wollten die längste Weile nicht aufhören zu applaudieren.“ In der Tat hatte ich während der anderthalb Stunden, die ich sprach, den Eindruck, daß ich die ganze fast tausendköpfige Versammlung fesselte. Ich konnte unter lautloser Stille sprechen und wurde nur mehrfach durch stürmischen Beifall, namentlich aus den Kreisen der Arbeiterschaft, unterbrochen. Dieser rednerische Erfolg ist also alles andere eher als eine Blamage.

2. Was meine Ausführungen im besonderen anbelangt, so beginne ich gerade jetzt auf mehrseitiges Verlangen meine Rede im „Alldeutschen Tagblatt“ abzudrucken, um sie dann als Flugblatt herauszugeben. Dann werden die weitesten Kreise Gelegenheit haben, die Angriffe des „Grazer Volksblatt“ auf ihre Berechtigung zu prüfen. In diesem mehrfach mir geäußerten Wunsche kann ich auch keine Blamage erblicken.

3. Auf die Angriffe des Sozialdemokraten Winkler brauchte nicht ausführlich geantwortet zu werden, weil sofort von seinen eigenen Parteigenossen die Erklärung abgegeben wurde, er habe seine Privatmeinung ausgesprochen, aber nicht im Namen und Auftrag seiner Partei geredet. Der letzte sozialdemokratische Redner sprach zudem das Wort aus: „Der Protestantismus ist nicht unser Feind!“ Wenn ich von einem unter zehn Rednern an diesem Abend angegriffen wurde, ist das dann gleich eine Blamage?

4. Die ganzen Ausführungen des „Volksblatt“ haben nur den einen Zweck, sich selbst und andere hinwegzutäuschen über eine schwere Niederlage, die Rom an jenem Abend erlitten hat. Tausend Menschen aller Stände und Berufe, tausend Menschen, mit Ausnahme der beiden klerikalen Berichterstatter, waren einig in der Ansicht, daß Rom auf das schärfste zu bekämpfen sei und in der Absicht, diesen Kampf nun auch zu führen nicht mehr mit Worten, sondern mit der Tat, und zahlreiche Austrittserklärungen, die zum Teil schon am selben Abend abgegeben wurden, beweisen den Ernst dieser Absicht. Meine Freunde und ich haben so wenig das Bewußtsein einer Blamage, daß ich mich auf der ersten Wunsch infolge des Erfolges dieser Versammlung mit Freuden bereit erklärt habe, im Herbst abermals den fruchtbaren Innsbrucker Boden kräftig zu bearbeiten. Also zu früh gejubelt, liebes „Volksblatt“!

Marburg, am 6. Juli 1908.

Ludwig Mahnert, evang. Pfarrer.

(Zum Einlassen von Parquetteneignet sich vorzüglich Reil's Wachsparfa. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquettene erhalten hierdurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 29. bis einschließlich Sonntag, den 5. Juli 1908.

Tag	Luftdruck-Lagez. (0° reib. Baromet.)	Temperatur in ° Celsius						Bewölkung Lagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge in mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	Maximum in der Luft	Minimum am Boden				
Montag	738.9	16.8	26.0	20.8	21.2	26.6	35.0	11.6	6.2	1	43
Dienstag	739.6	17.8	28.2	19.0	21.7	28.6	40.5	15.1	9.0	2	59
Mittwoch	743.3	15.2	21.0	16.8	17.7	21.1	31.0	15.0	11.5	6	60
Donnerst.	741.4	16.0	24.1	17.1	19.1	25.0	35.0	12.5	9.5	2	57
Freitag	737.0	17.2	27.8	22.0	22.3	28.5	39.1	13.8	8.5	1	43
Samstag	735.5	19.7	19.4	18.9	19.3	28.2	36.6	16.5	11.8	7	64
Sonntag	735.5	16.9	20.4	16.6	18.0	24.1	33.5	14.4	10.6	8	72
										0.3	abends "

Dr. Robert Frank

verreist von 6. Juli bis 4. August.

Gratis. Die Broschüre "Der Säugling", von einem Kinderarzte, gibt jeder Mutter Aufklärung, wie sie ihre Bieblinge richtig erzieht, richtig ernährt und vor den Schreden ereignenden Sommererkrankungen: Durchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc. wirksam schützt.
Man sende Postkarte mit Adresse an R. Kusek, Wien I.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach "Moll's Franzbranntwein und Salz" beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzlindende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K. 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, I. und L. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, kulantest.

unter Eigener Sperrre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigst.

Ruponeinlösung. Inkassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.



Sonnenseitiges großes 2348

Zimmer

mit separ. gassenwärtiger Küche samt Bugehör, 1. St., für kleine Familie. Am 15. Juli oder 1. August zu beziehen. Anzuf. Mellingerstraße 15.

WOHNUNG

mit 3 Zimmer samt Küche, sonnseitig, ab 1. Oktober zu mieten gesucht. Adressen abzugeben in Verw. d. Bl. 2383

Freundliche 2466

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche und Bugehör im 1. Stock vom 1. August zu vermieten; monatlicher Zins Kr. 35.20, Draugasse 15. Auskunft daselbst bei Alois Schneiderlich, Spezereigeschäft.

Bei einer Professorwitwe werden

2 kleinere Studenten

in gute Aussicht und Pflege genommen. Nachhilfe im Französischen u. Englischen im Hause, da besagte Frau selbst viele Jahre im Auslande war. Frau F. Gugel, Marburg, Kaiserstraße 4, 1. Stock. 2469

Kostplatz

für 2 Fräulein, welche die Lehrerin-Bildungsanstalt oder eine andere Schule besuchen. Anzufragen Bischofstraße 23, 2. St. rechts. 2404

Garnitur

auch in einzelnen Stücken, sowie 1 Salontisch und Bilder zu verkaufen. Anfrage Schillerstraße 6, 1. Stock von 10-6 Uhr abends. 2470

Weingartrealität

heuer sehr ertragreich, ist sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2461

Schuhmachergehilfen

werden aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2398

FAHRPLAN

der
k. k. priv. Südbahn
samt Nebenlinien
für
Untersteiermark

Gültig vom 1. Mai 1908.

Preis per Stück 5 Kr.

Buchdruckerei L. Gralit

Marburg, Postgasse 4.

Wichtig!

P. T. Amateure

Mache die höfliche Mitteilung, daß wie alljährlich auch heuer wieder eine mit allem Komfort eingerichtete

Dunkelkammer
nebst Vorraume zum Ausarbeiten unentbehrlich zur Verfügung steht.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17.

Gegenüber Postgasse.

Kindermädchen

das nähen kann, wird aufgenommen. Anfrage in d. Verw. d. Blattes. 2384

Schöne Realität

ist in Fraustaden bei Marburg zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2422

Schwarzer Salonanzug

billig zu verkaufen. Anfrage Volksgartenstraße 6, parterre.

Grössere Wohnung

mit 4 Zimmer gesucht in der Stadt. Vollständ. abgeschlossen. Gefl. Anfrage unter P. R. 2462

Fahrkarten
und Frachtscheine
nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“

von
Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.
Auskunft erhältlich bereitwillig
Konz. von der hohen l. l. Österr. Regierung.

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Villa-Wohnung
Lehrjunge
aus gutem Hause und mit guten Bezeugissen wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Bürgerschüler bevorzugt. Anfrage bei Herrn Adolf Bouvier, Kaufmann in Arnfels. 2467

Dipl. Konseravtoristin
Neu aufgelegt:
Grundbuchsbesuch
um Pfandrechtseinverleibung
und Pfandrechtslösung
in der Buchdruckerei L. Gralit

Kleine 2465
Wohnung
in Gams, 2 Zimmer, Küche und Bugehör ist vom 15. Juli zu vermieten. Zins Kr. 10 monatlich.

Anfr. Amalie Zwettler, Amalienheim.

Asphalt-Unternehmung C. Picket

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstraße 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Den reellen Grundsätzen,

unsere

SCHUHWÄREN

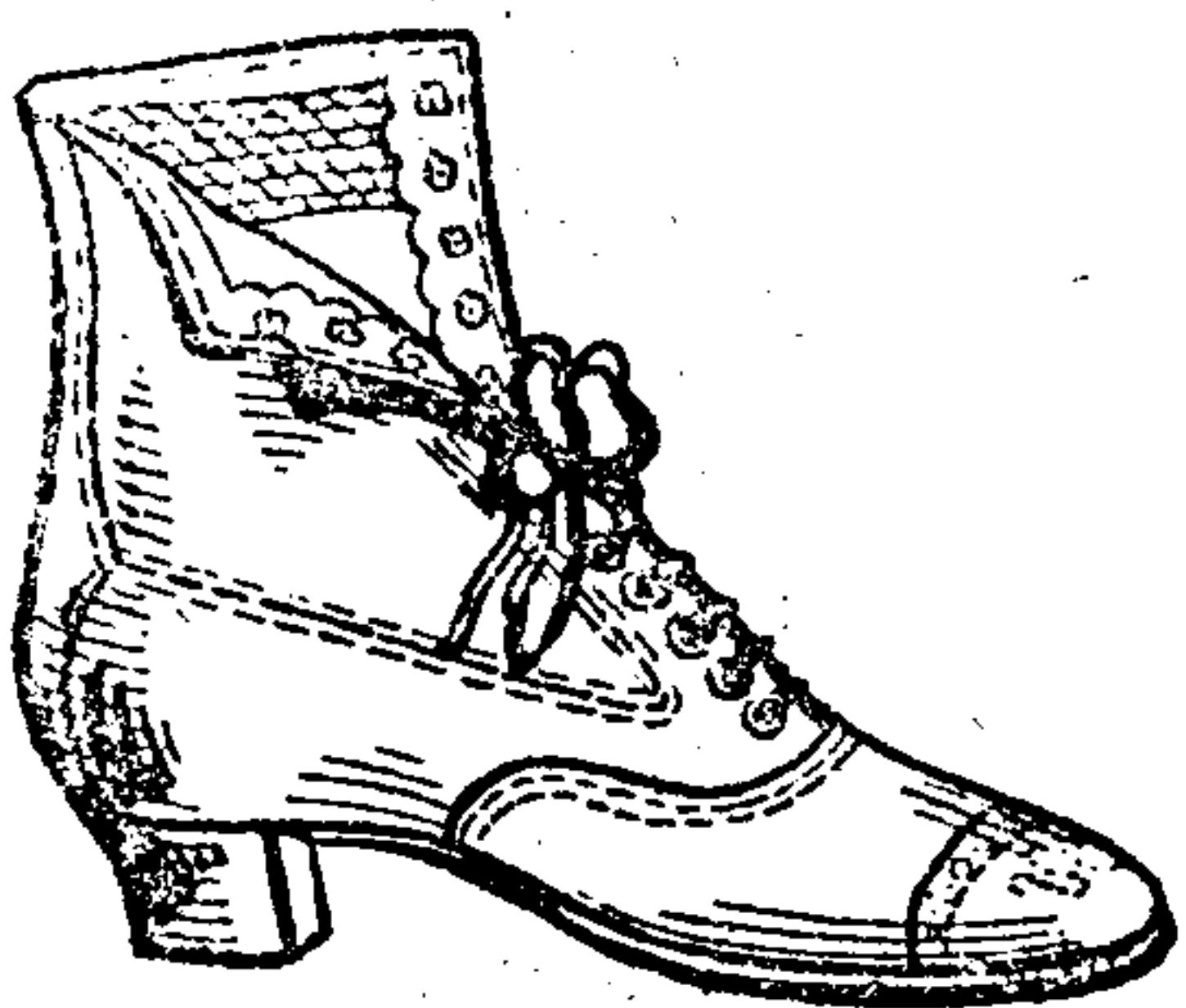
zu streng festen, konkurrenzlos niedrigen Preisen, welche in jedes Paar eingestempelt sind, zu verkaufen, verdankt unsere Firma ihr unerreichtes Renommee!

Elegante Passform!

Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Sorten:

Hervorragende Qualität!

Herren-Zugstiefel, kräftig	fl 3.50
Herren-Zugstiefel, aus sehr gutem Box- leder, sehr preiswert	4.60
Herren-Zugstiefel, Ia Qualität	6.—
Herren-Schnürstiefel, für Strapaz geeignet	3.75
Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Boxleder	4.75
Herren-Schnürstiefel aus I-a Boxcalf, Original Goodyear	6.25
Herren-Schnürschuhe, bestes Box-Calf, American-Style	7.50
Herren-Halbschuhe, zum Schnüren, aus gutem geschmeidigem Leder, genäht	4.25
Herrn-Halbschuhe, kräftig	3.—



Herren- und Damen-Drill-Halbschuhe mit
Ledermontierung in schwarz, braun
u. grau . . . fl. 1.— und 1.10.

Damen-Salonschuhe, aus schwarzem Gemsleder	fl 1.50
Damen-Chevreau-Halbschuhe, leicht und gut gearbeitet	3.75
Damen-Schnürschuhe, aus gutem schwarzen Leder	3.25
Damen-Schuhe, aus gutem, braunem Leder, moderne Façon	3.40
Damen-Schnürschuhe, aus vorzüglichem Boxleder mit Lackkappe	4.25
Damen-Schnürstiefel, a. Ia Qualität Box- Calf, eleganter Promenadeschuh	5.75
Damen-Schnürschuhe aus Ia Chevreau, Goodyear genäht	6.—
Damen-Knopfschuhe, aus vorzülichem schwarzen Leder	3.40
Damen-Knopfschuhe, aus Ia Chevreau, Goodyear genäht, sehr elegant	6.—

Spezialität: „Goodyear Welt“ Sohne und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!
Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen jeder Art, sowie Knaben-,
Kinder- und Mädchenware in bester Qualität zu äusserst mässigen Preisen.

Alfred Fränkel Comm.-Ges., Marburg, Burggasse Nr. 10.

Kundmachung.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß über behördlichen Auftrag vom 1. Juli 1908 nachverzeichnete Lohnkategorien bei der Bezirkskrankenkasse Marburg (sowie den sämtlichen übrigen, nach dem Krankenversicherungsgesetz eingerichteten, im Bezirk Marburg bestehenden Krankenkassen) in Wirklichkeit zu treten haben, denen entsprechend die Einreichung der Arbeitnehmer erfolgen und die Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge einerseits, sowie die Krankenunterstützungen andererseits vorgenommen wird.

Marburg, am 1. Juli 1908.

Der Obmann:
Andr. Matzhold m. p.

Verzeichnis

der für den Gerichtsbezirk Marburg auf Grund des § 7 des Krankenversicherungsgesetzes im Einvernehmen mit der l. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg festgesetzten üblichen Taglohn mit der Wirklichkeit vom 1. Juli 1908.

	K	h
I. Für jugendliche männliche Arbeiter.		
1. Jugendliche Hilfsarbeiter mit Ausschluß der Fabriksbetriebe und Lehrlinge mit Ausschluß der Bau-, Rauchfanglehrer- und Buchdruckergewerbe	1	—
2. Jugendliche Hilfsarbeiter in Fabriksbetrieben und Lehrlinge im Bau-, Rauchfanglehrer- und Buchdruckergewerbe	1	40
II. Für erwachsene männliche Arbeiter.		
1. Taglöhner, Handlanger im Baugewerbe, Ziegelarbeiter, Eisarbeiter, Fuhrmänner, Lohndiener, Geschäftsdienner, Blächerarbeiter	1	80
2. Minder entlohnte Fabrikarbeiter, minder entlohnte gewerbliche Arbeiter (Gehilfen), Müller, Säger, Steinbrecher	2	—
3. Besser entlohnte Arbeiter in fabrikmäßigen und handwerksmäßigen Gewerben (Gehilfen), Brunnenarbeiter, Bierführer, Kellner, Schreiber	2	40
4. Maurer und Zimmerleute, Steinmetze, Rauchfanglehrer, Fleischhauer, Fleischsöchtere, Bäder	3	—
5. Vorarbeiter und Aufseher in Fabriken, Blächermeister, Ziegelmeister, Kontoristen, Handlungsgeschäften, Kassiere	3	40
6. Beamte, Geschäftsführer, Buchhalter, Prokuristen, Werkmeister, Bademeister, Obermüller, Monteure, Maschinisten, Poliere, Bauzeichner, Buchdrucker, Zahlstellner, Schauspieler, Künstler	4	—
7. Aushilfsdiener der l. l. Post- und Telegraphenanstalt	2	30
8. Die übrigen staatlichen Aushilfsdiener	2	40
III. Für jugendliche weibliche Arbeiter.		
1. Lehrmädchen und jugendliche Hilfsarbeiterinnen	1	—
IV. Für erwachsene weibliche Arbeiter.		
1. Taglöhnerinnen, Bauhandlangerinnen am Lande, minder entlohnte Fabrikarbeiterinnen, Arbeiterinnen im Biegeleien	1	30
2. Besser entlohnte Fabrikarbeiterinnen, Bauhandlangerinnen in der Stadt	1	60
3. Verkäuferinnen, Kassierinnen, Maschinenschreiberinnen, Kellnerinnen	2	—
4. Beamtkinnen, Buchhalterinnen, Kontoristinnen	2	50
5. Buchdruckerinnen, Zahlstellnerinnen, Hotelstubenmädchen, Schauspielerinnen	3	—

Stadtrat Marburg, am 30. Juni 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. Johann Schmidereyer m. p.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Donnerstag den 9. Juli

Bei jeder Witterung!

Bei jeder Witterung!

3. großer

● ● HIGHLIFE-ABEND ● ●

Koncert der Südbahn-Werkstätten-Capelle

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönher.
Konzertbeginn um 8 Uhr abends. Theaterbeginn
um 1/2 9 Uhr. — Ende 1/2 11 Uhr.

Für Erfrischungen wird gesorgt.

Keine erhöhten Eintrittspreise.

Zum Besuch ergebenst ein die Direktion.

Josef Martinz, Marburg
Reise-Koffer
Reise-Körbe
und sonstige
Reise- und Touristen-Requisiten.

GROSSE Modenwelt

75 Kr

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwörin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel.



Hervorragendste Neuheit

bereitet nach modernem System, aus konzentrierter Kuhmilch und Lanolin-Cream. 1 Stück 70 Heller.

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

Hochprima Emmentaler 1995

Hochprima Halb-Emmentaler

Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek

Marburg, Herrngasse 5, Rathausplatz 8.

1797 Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingelocht).

Zum Besprühen und Bescreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, circa 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros., Seifensiederei

Marburg, Hauptplatz.

Hausfrauen Rüfung!

Beehre mich anzuzeigen, daß ich mich mit Gegenwärtigem im Besitz des ersten neuesten Modells einer selbsttätigen Holzzerkleinerungs-maschine befindet.

Bin dadurch in die Lage versetzt, bedeutend billiger und schneller die Arbeit des Holzschniedens zu besorgen, weshalb ich mich den geehrten Hausfrauen sowie den P. T. Amtern und Anstalten bestens empfehle. Gleichzeitig offeriere ich die altheit bekannt gute Qualität meines Holzes und meiner Kohlen ein groß und ein detail.

Hochachtungsvoll 2452

G. Winter, Holz- und Kohlenhandlung, Kaiserstraße Nr. 3.



Kunststein-Fabrik und = C. Pickel, Marburg Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, **reinfarbigen Metallique-Platten**, **Futtertrögen**, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugröhren**, **Mettacherplatten**, **Gipsdielen** und **Spreutafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalierungen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc.

Dreifaltigkeitsquelle Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuseigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem Verkaufe begonnen habe. An der P. T. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen Kontrollstation in Graz wurde die Dreifaltigkeitsquelle analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnerkrankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung: Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B. Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Schlosser

wird aufgenommen. Marburger Dampfmühle. 2430

Sommerwohnung

bestehend aus zwei eingerichteten Zimmern und Küche zu vermieten. Anfrage bei Michael Serric in Maria-Rast. 2435

Verkauft

werden wegen Abreise verschiedene Einrichtungsgegenstände sehr billig. Kärntnerstraße 31. 2473

Soeben ist in unserem Verlage, nunmehr komplett, erschienen:

Photographien vom Kaiser-Huldigungs-Festzug in Wien

290 Momentaufnahmen im Formate 18/24 cm. à Kr. 3.—, bei größerer Abnahme Kr. 2.—. Album vom Kaiser-Huldigungs-Festzug: Auswahl von 70 Momentaufnahmen in zwei Teilen. Preis à Kr. 35.—

Das Aufsehen, welches unsere Momentaufnahmen, die in 290 Bildern den ganzen Festzug in jenem Augenblicke, als die einzelnen Gruppen am Kaiserzele vorüberzogen, nahezu lückenlos zur Darstellung bringen, und die Bewunderung, welche diese Riesenarbeit bei allen Fachleuten hervorgerufen hat, sichert unseren Aufnahmen dauernden und unschätzbarer Wert. Wir haben infolge vielseitiger Wünsche eine Auswahl getroffen, bei welcher jede Gruppe Berücksichtigung fand. Prospekte verfenden wir kostenlos.

R. Lechner (Wilh. Müller), P. u. K. Hof- u. Univ.-Buchhdg. Wien, I. Graben 31. 2459

Hervorragende Neuheiten

in weißen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß sich meine

Konditorei (Burggasse 6)

ab 1. Juli

vis-à-vis Burggasse 5

befindet. Empföhle gleichzeitig einem P. T. Publikum meine vorzülichen Erzeugnisse, wie Torten, Bäckereien, Dessert, Bonbons, vorzügliches Gefrorenes, Eiskaffee, Creme, Marmeladen u. s. w.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher gezeichnete Vertrauen mit der Versicherung, daß ich auch fernerhin bestrebt sein werde, allen Ansprüchen meiner P. T. Kunden entsprechend zu können.

Hochachtungsvoll

2293

Alois Amon, Konditor.

810

Kornbranntwein

garantiert echt, zum Ansetzen von Weichseln, Nüssen,
Schwarzbeeren &c. zu haben bei 2308

Vinzenz Spatzek, Marburg
Tegetthoffstraße, Gasthof „zur Traube“.

**Sehr gut gebrannte
Mauerziegel**

hat jedes Quantum abzugeben 2192

Ringofenziegelei Baumeister Nassimbeni
in Rothwein.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich meinen 2322

**Damen - Mode - Salon
u. Nähschule**

von der Postgasse 9 in die Burggasse 5 verlegt
habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir auch fernerhin dasselbe bewahren und zahlreiche Aufträge zuwenden zu wollen.
Dasselbe werden Lehrfräulein und Lehrmädchen aufgenommen.
Achtungsvoll

Antonie Faschmann, Damenschneiderin.

Hochfeinen Maiprimisen

bekommt man nur bei 1997

Franz Etschutschek

Marburg, Herengasse 5, Rathausplatz 8.



Kamilla Witsky, Marburg, Göthestraße 2

2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herengasse 17.

!Mostessenz!

Bur Herstellung eines

vorzüglichen erfrischenden Hausrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

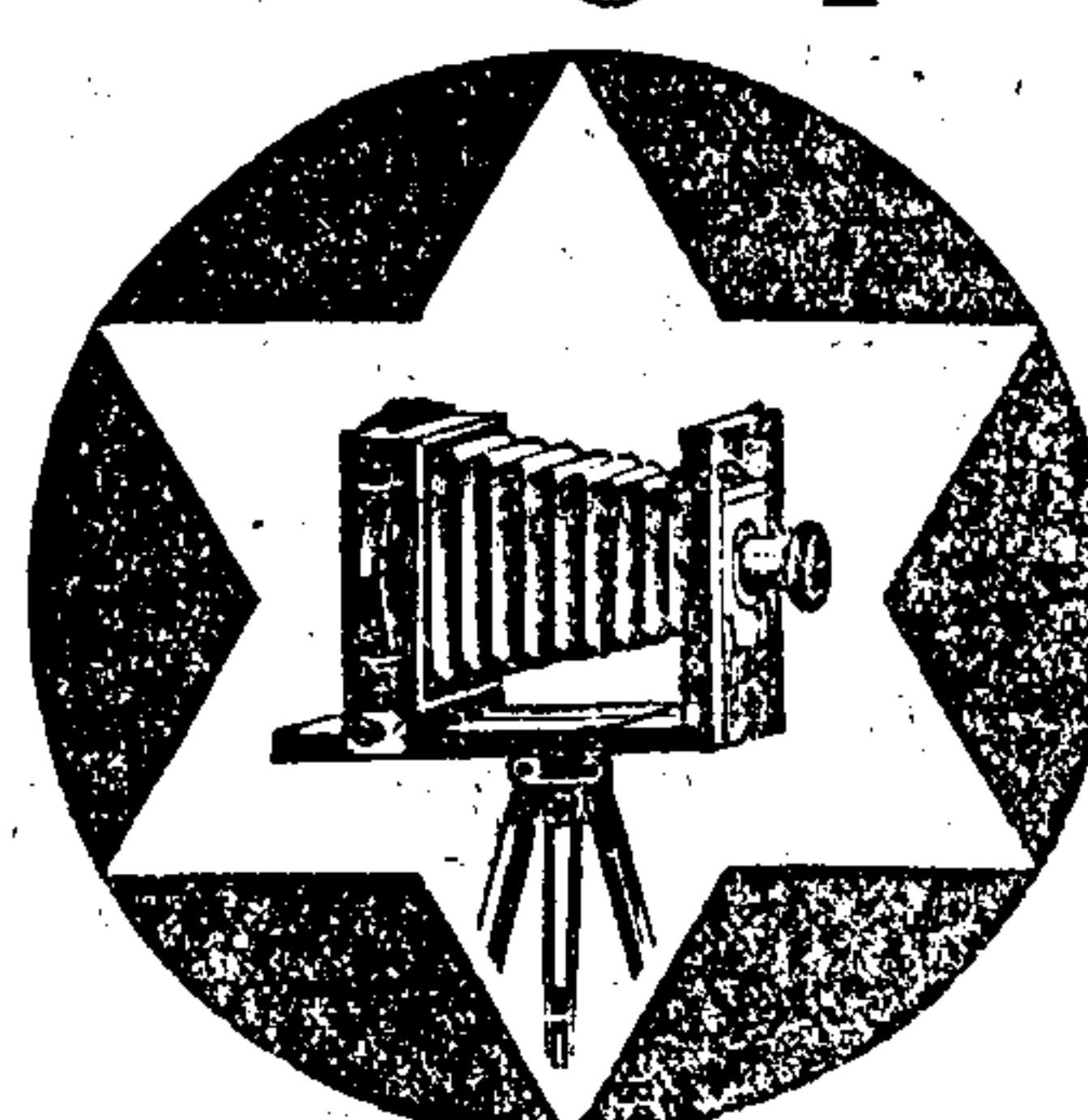
Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Pa-
piere, Chemikalien u. s. w.
kaufst man am besten in

K. Wolfs Adler-Drogerie

Marburg, Herengasse 17.
Mehrzahl mit gold. Medaillen aus-
gezeichnet.
Auskünfte werden bereitwilligst
erteilt.

**Ein gutes
SALAT-OEL**
von reinem, delikatem
Geschmack kauft man
anerkannt bei
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herengasse.

**Spezerei-, Mehls-
und Produktengeschäft**

verbunden mit einer gutgehenden
Bäckerei, in einer Industriestadt
Obersteiers, wird Krankheitshalter
unter günstigen Bedingungen ver-
packtet. Erforderl. Übernahmestapit.
10.000 K. Briefliche Anfragen unter
„Existenz 4516“ an Wm. d. Bl.

Schlossimmerige 2167

Wohnung
mit allem Komfort sofort zu ver-
mieten. Anfrage Triererstraße 65.

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem
Hause und guter Schulbildung wer-
den sof. aufgenommen im Spezerei-
waren- u. Landesproduktengeschäfte
des Jg. Tischler, Marburg. 1677

Großes schönes

Gewölbe

ist ab 1. Juli zu vermieten.
Burggasse 5. Anzufrag. daselbst
im 1. Stock, Faschmann. 2299

**Eiserne
Geschäftstüren**

sehr gut erhalten, wie neu,
billigt abzugeben bei Karl
Pirch, Burggasse 28. 2365

Sofort zu vermieten

im Hause Elisabethstraße 24 eine
4zimmige Wohnung im Parterre,
eine 4- u. eine 5zimmige Wohnung
im 1. Stock samt Zugehör. u. Garten-
anteil. Einziehtermin Mitte Oktober.
Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister
Derwuschel, Reiserstraße. 2375

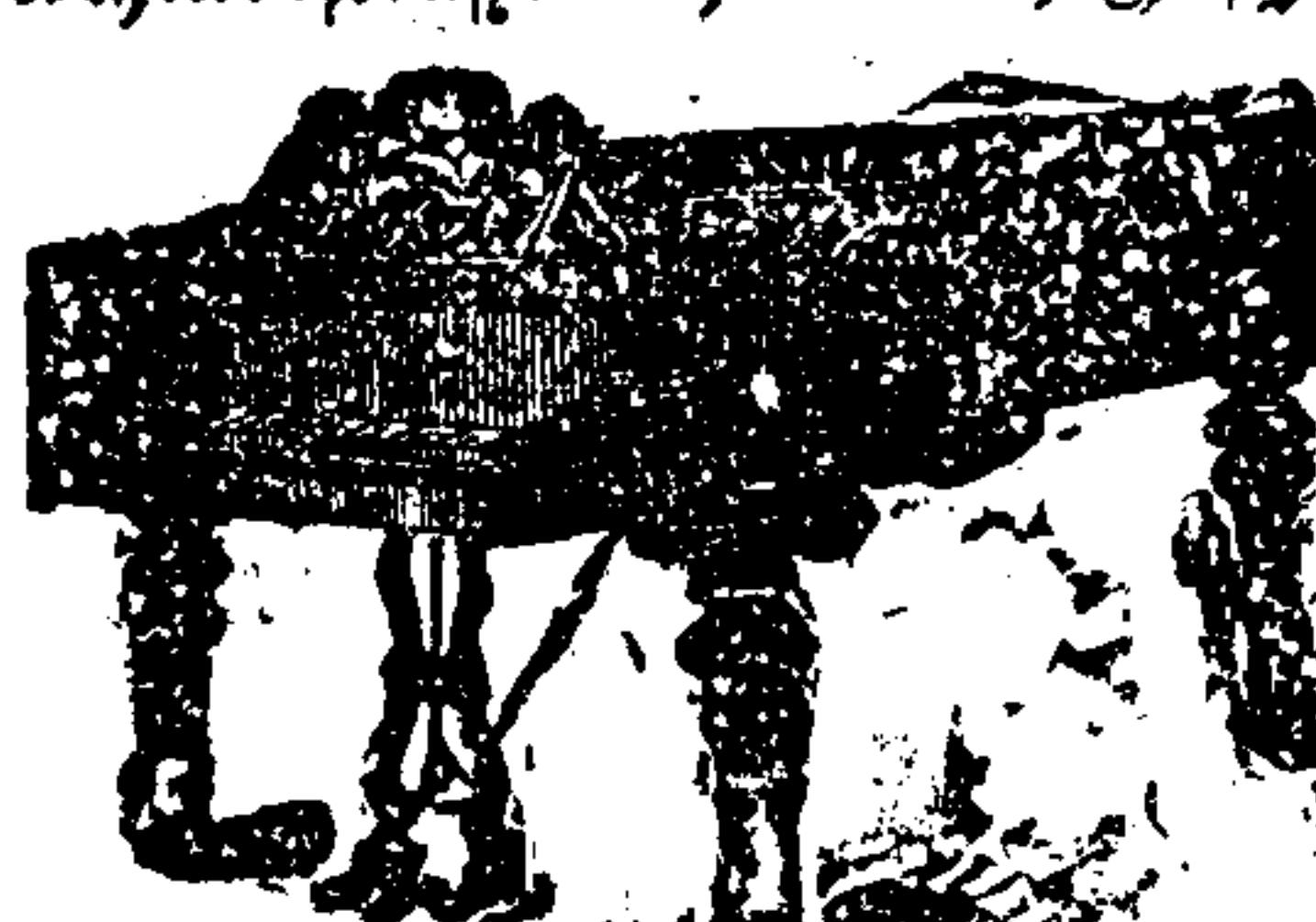
Ein Puchrad

mit Torpedo-Doppelsicherung zu
verkaufen. Preis 200 Kr. Anfrage
an die Wm. d. Bl. 2432

Clavier und Harmonie
Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Roynigg
Klavier- u. Xylophon-Lehrerin
Marburg.

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Planmos
und Klavieren in schwarz, mür matt
und mür poliert, von den Firmen
Koch & Nosselt, Högl & Heilmann,
Reinhold, Pawlek und Petros zu
Original-Kaufpreisen. 29

Möbliert. Zimmer
gartenseitig, separ. Eingang, parterre

Wohnung
mit Zimmer und Küche, 1. Stock,
sonnig sofort zu vermieten.
Burggasse 28. 2189

Für junge Mädchen

die eine hiesige Lehranstalt be-
suchen, ist ein guter Wohnplatz
zu vergeben bei Frau Gabriele
Levitchnigg, Professorswitwe,
Herengasse 56, 3. Stock. 2393

Fast noch neue
Kleider und Schuhe

sowie eine Hängelampe und ein
Blumentisch zu verkaufen. Anfr.
Parkstraße 18, 2. Stock. 2392

Hausmeisterleute

die auch Gartenarbeit verstehen,
werden per 1. August aufge-
nommen. Anzufragen Papier-
handlung Rud. Gaizer. 2457

Mütter kaufen billiger

Soxhlet-Apparate

Sauger Milchflaschen
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herengasse

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung,
mit Gartenbenützung, auch als
Sommerwohnung geeignet, zu
vermieten. Anfrage in Wm. d. Blattes. 1862

**Trauer- und
Grabskränze**

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Breitlage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg
Herengasse 12 3337

Ein Lehrjunge
mit entsprechender Schulbildung
findet Aufnahme bei Gottfr. Reb.
Postgasse 11. 2437

Ein Lehrjunge
für Mechanik u. Maschinenschlosserei
wird aufgenommen. Anzufragen
Obere Herengasse 37, 1. Stock.

Zu vermieten
Ein schönes neues Geviölle samt
Nebenlokäten und Keller in Mar-
burg a. D. Triererstraße, gegenüber
der St. Magdalenenkirche und drei
der frequentesten Einkehrgästehäuser,
vollkommen mit Ställen für Spe-
zerei-, Manufaktur- und Eisenwaren-
geschäft eingerichtet, des guten Po-
stens halber aber auch für jedes
Unternehmen mit Ruhe empfehlens-
wert Anzufragen bei R. Bachners
Nachfolger in Marburg. 2456

In zwei hübsche 2450

Zimmer
werden 2 bis 3 besser situierte
Häuser, eventuell mit guter Ver-
pflegung gesucht. Anfr. Wm. d. Bl.

**Schlacht- u. Zucht-
kaninchen**
(Belg. Riesen, Blaue Wiener, Franz.
Widder &c.) samt Stallungen oder
auch einzeln billig abzugeben. Te-
getthoffstraße 17. 2440

VILLA
im schönsten Viertel, südliche Lage,
elegante Ausstattung, gutes Hin-
terhaus, in der Nähe des Südbahnhofes ist
Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungs-
bedingungen sofort zu verkaufen.
Anfrage in der Wm. d. Bl. 2390

**Zwei
unmöbl. Zimmer**
1. Stock, ab 15. August zu vermie-
ten. Anfrage in Wm. d. Bl. 2397

Friseurlehrling
wird aufgenommen bei Anton Bah-
radniß, Burggasse 2. 2436

Wöbl. Zimmer
Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Häusern
mit oder ohne Verpflegung vom 15.
Juli an zu vermieten. Färbergasse 3,
1. Stock, Tür 6. 2366

SINGER
Nähmaschinen
kaufe man nur in unseren
Läden, welche sämtlich an
diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An-
kündigungen verleiten, welche
den Zweck verfolgen, unter
Anspielung auf den Namen
SINGER gebrauchte Maschinen
oder solche anderer Herkunft
an den Mann zu bringen, denn
unsere Nähmaschinen werden
nicht an Wiederverkäufer ab-
gegeben, sondern direkt von
uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herengasse 32.

Die k. k. priv. Münchengräter Schuhfabrik

beehrt sich den P. T. Abnehmern der rühmlichst bekannten Erzeugnisse der k. k. priv. Münchengräter Schuhfabrik bekanntzugeben, daß sie den

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

der Firma S. J. Turad entzogen hat und daß sich ihre Niederlage für die Folge in dem

Warenhouse GUSTAV PIRCHAN

befindet, welches bemüht sein wird, ihre Kundshaft auf das allersorgfältigste und aufmerksamste zu bedienen.

Danksagung-

Für die uns schon während der langen Krankheit wie auch bei dem Ableben unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Ignaz Widgay

alleits zugekommenen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie auch für das überaus zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte des teuren Verewigten und die vielen prachtvollen Kränzchen sprechen wir auf diesem Wege allen verehrten Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus. Hierbei fühlen wir uns verpflichtet, den Herren Erzell, VWL d. R. Johann Edler v. Nemethy und Herrn f. f. Oberst d. R. Alphons Freiherr v. Cirheim, dem 1881. Vorstande des Stadtverschönerungs-Vereines in Marburg, dem I. Marburger Militärveteranenvereine „Erzherzog Friedrich“, den 1881. Veteranenvereinen von Pettau und Umgebung, Graz-Eggenberg, Tilli, Straß und Maria-Rast, dem II. Marburger Militärveteranenverein, ferner dem Marburger Männerfränenverein und dem katholischen Gesellenverein für das Erscheinen beim Leichenbegängnisse und die prachtvollen Kränze ganz besonders zu danken.

Endlich bitten wir noch die hochw. Geistlichkeit Marburgs und ganz besonders den hochw. Herrn Dompropst Franz Morawec für seinen allen tiefsinnigen Herzen gegangenen Nachruß für unseren lieben Heimgegangenen unseren wärmsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Marburg, am 6. Juli 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kündmachung.

Auf Grund des § 7 des Krankenversicherungsgesetzes und im Einvernehmen mit der f. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg wurde für den Gerichtsbezirk Marburg der übliche Taglohn für jugendliche männliche Arbeiter (Handelslehrlinge) mit 1 R. mit der Wirksamkeit vom 1. Juli 1908 festgesetzt.

Infolge dessen sind wir bemüht, bei unserer Lehrlingskassenfass nach den §§ 5 und 6 der Statuten den Monatsbeitrag pro Lehrling ab 1. Juli 1908 auf 52 Heller zu erhöhen und ebenso das Krankengeld (Wartegebühr) auf 60 Heller pro Tag.

Marburg, am 4. Juli 1908. 2468

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: Johann Grubitsch.

Schlachtkaninchen

sind wieder abzugeben, sowie einige Zuchthasen im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19.

Fleißige 2464

Bedienerin

sucht Posten. Anfr. Bismarckstraße 13, Hausmeisterin.

Netter stabiler

Zimmerherr

wird gesucht. Anfrage Nagystraße 11, 3. St. links. 2460

Wichtige Mitteilung!

Noch nie dagewesene Gelegenheitskäufe.
Herrengasse Nr. 7 Herrengasse Nr. 7

im Lokale Marie Wagner

Durch Ankau des Maria Wagner'schen Warenlagers im Lizitationswege verkaufe ich nachstehend verzeichnete Waren zu sabelhaft billigen Preisen und zwar:

Damen- und Kinder-Stohhüte

Damen- und Mädchen-Filzhüte

Damen- und Kinder-Hutformen von 20 h aufw.

Damenkonfektion:

Damen-Jacken, Paletots, Naglans, Staubbäntel, Wettermäntel, Schößen, Blusen, Kinder-Jacken und -Krägen, ferner Hutnadeln, Schleier, Hutblumen, Hutsfedern, Straußfedern, Seidenbänder, Spiken, Schweifblätter usw.

Ebenso werden sämtliche Geschäftseinrichtungsstücke billig abgegeben.

Es verfüge niemand, diese seltene Gelegenheit auszunützen und seinen Bedarf ehemöglichst, solange der Vorrat noch reicht, zu decken.

Im Lokale Marie Wagner

Herrengasse Nr. 7

Herrengasse Nr. 7

Leopold Barta.

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt

Franz Tschutschek, Marburg

Herrengasse 5. Rathausplatz 8. 1996

Geschäfts-Eröffnungsanzeige.

Erlaube mir den geehrten P. T. Herren von Marburg und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich mit 2. Juli d. J. in der Herrengasse 24 (gegenüber dem „Café Central“) einen vollständig neu eingerichteten, zeitentsprechenden

2395

Herren-Frisiersalon für hygienische Haar- und Bartpflege

eröffnet habe. Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, die ich mir als Gehilfe im In- und Auslande, wie auch auf dem hiesigen Platz erworben habe, bin ich in der angenehmen Lage, den geehrten P. T. Herren wirklich das zu bieten, was den heutigen zeitgemäßen Anforderungen im Friseurgeschäfte in allem entspricht.

Musterhafte Bedienung zusichernd, halte ich mich bestens empfohlen und bitte um geschätzten Besuch.

Hochachtungsvoll

Ludwig Stepan, Friseur.

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganztägig 12 K., halbtägig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich
1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganztägig 14 K., halbtägig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Almoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die jährliche Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 82

Donnerstag, 9. Juli 1908

47. Jahrgang.

An die Bewohnerschaft der Stadt Marburg.

Samstag den 11. Juli kommt der Männergesangverein aus Mainz am Rhein als Guest unseres wackeren Marburger Männergesangvereines in unsere Stadt.

Es gilt das Band treuer deutscher Freundschaft zwischen Mainzer und Marburger Sängern zu stärken, es gilt den lieben Sängern aus dem Deutschen Reich den herzlichsten Gruß der Brüder an der Drau zu bieten.

Die ganze Stadt nimmt an diesem schönen Feste teil und so ersuche ich die Bürgerschaft der Stadt, die Häuser den Gästen zu Ehren mit reichstem Fahnenfeschmuck zu zieren.

Marburg am 4. Juli 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

Die Geißler.

Vor fünfhundert Jahren zogen lärmende Scharen durch Italien, durch Deutschland, Frankreich, die Hände mit Geißeln bewaffnet, mit denen sie sich die Leiber zerschlugen, auf daß durch solches Bußwerk der Born Gottes befästigt und abgewandt werde. Wenn der schwarze Tod die Menschheit befießt, wenn Erdbeben und Pestilenz die Welt erschreckte, dann zogen sie von Ort zu Ort, sie verlassen einen Brief Christi, den ein Engel vom Himmel heruntergebracht hatte, und in ihrer Exaltation zerstörten sie die Häuser, Felder wurden verwüstet, Reiter einem grausamen Tode überliefert. Das war, sagen die „E. N. N.“ vor fünfhundert Jahren und ist auch heute noch so. Nicht im aufgeklärten

Deutschland natürlich, nicht dort, wohin ein Strahl von Luthers Geist gedrungen ist, wohl aber dort unten im italienischen Süden. Ein Bild, wie es jetzt in Süditalien die Bevölkerung von Vari geboten hat, ist unserem Selbstgefühl doch noch erspart geblieben. Da durchlief ein Zug von 30.000 Menschen schreiend, flagend und sich geißelnd, die Stadt, einem wundertätigen Christusbilde nach, das Regen schicken sollte. Denn es hatte eine solche Trockenheit geherrscht, daß das Wasser in Eisenbahnzügen herbeigeschafft werden mußte. Da war, wie einst der 14jährige Bernadette Soubirous von Lourdes und den Kindern im Härtelwalde von Marpingen, einem Mädchen die heilige Jungfrau erschienen, geheimnisvoll verschleiert und hatte ihm zugesagt: „Sage deinen Schwestern, morgen sollen sie die Kämme aus den Haaren nehmen, dann wird der Regen fallen.“ Mit aufgelösten Haaren, weinend und schreiend, stürzten die Frauen von Vari zur Prozession, Tausende und Übertausende wurden fortgerissen, und als nun gar ein leichter Regen herabzurieseln begann, da war das Wunder geschehen und die fromme Begeisterung vermochte nur im hysterischen Schreien sich Lust zu machen. Daselbe Bild, das wir im schönen Neapel sahen, als vor zwei Jahren eine furchtbare Katastrophe die Stadt und all das Land herum bedrohte! Da sahen wir in den schweren Stunden, in denen jeder Nerv des Mannes sich zur Arbeit und zur Abwehr spannen sollte, gleichfalls Tausende und Übertausende in Prozessionen des Elends und der Ignoranz dahinziehen, da suchte man auch Gott zu versöhnen, indem man orgiastisch mit Geißeln die Körper zerfleischte.

„Die Weiber“, so hieß es in einem Bericht, „haben vor Schreien, Winnern und Beten keine Stimme mehr, und die Männer folgen mit stierem Gesichtsausdruck den vorausgetragenen Kerzen. Und so schleppen sich die Tausende von Wesen, die nichts Menschliches mehr an sich

haben, mit Achzen und Stöhnen durch den Lavastrom von Neapel“. Da wurde uns berichtet, wie der religiöse Wahnsinn erwachte, wie es in den Kirchen zu rasenden Szenen kam, wie die Gläubigen sich die Kleider zerrissen und die Brust zerschlugen, wie dann in unaufhaltsamer Wut sich die Masse zur Statue des Schutzheiligen von Neapel drängte, des San Genaro, der einst unter Kaiser Diocletian in furchtbaren Martyrien starb und dessen Blut, von einer frommen Matrone aufgefangen, noch heute Wunderkraft besitzt und Rettung aus allem Elend bringen soll. Das Blut ist geronnen, wenn aber der Heilige sich gnädig erweise will, so beginnt es zu fließen, sobald es in die Nähe des Märtherhauptes gebracht wird. Weiters hieß es in dem Berichte, eine tolle Menge von fünfzigtausend Menschen wälzte sich laut heulend auf den Dom zu. Sie drang in die Kirche ein und hob flehend die Arme zu Statue: „Heiliger Januarius, Du allein kannst uns retten! Heiliger Januarius, rette Dein Neapel, sei uns gnädig!“ Die ganze Kirche hallte wider von dem Schluchzen, Winseln und Beten. Endlich erfaßten starke Arme die Statue des Heiligen und trugen sie unter betäubendem Geschrei aus dem Dome ins Freie. Sofort bildete das Volk eine endlose Prozession, die unter wilden, verzweifelten Stoßgebeten die Straße durchzog. „Heiliger Januarius, rette uns, tue es um unserer unschuldigen Kinder willen! Wir schwören Dir, nie mehr zu sündigen!“ Die aber nicht fortgerissen werden von der lärmenden Hysterie der Masse, sitzen in stumpfsinniger Resignation vor den Höhlen, die ihnen als Wohnung dienen, vor diesen furchterlichen Zeugen einer erschlafften Energie, die uns überall entgegentritt, wo die Menschheit im Dunkelkreis des Überglaubens dahinsiecht. Was in Neapel geschah, das geschieht heute in Vari, das wird morgen auf Sizilien geschehen: der Überglauke wird sich in den Mantel christlich-katholischer Frömmigkeit hüllen und mit Erfolg die These von

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.
(Nachdruck verboten.)

12

Wie heißen Sie?

„Josef Werner.“

„Wer ist noch außer Ihnen . . . ?“

„Nur noch der Ludwig.“

„Rufen Sie ihn, damit er zur Stelle ist, wenn über etwas Auskunft verlangt wird. Noch eins! Ich hörte vorhin, der Hausarzt wäre anwesend. Unser Gerichtsarzt befindet sich leider auf einer Praxistour, von der er erst nach Stunden zurückkehren kann, ich lasse den Herrn Doktor . . . wie heißt er?“

„Doktor Nentwig“, ergänzte der Diener.

„Den Herrn Doktor Nentwig bitten, sich uns anzuschließen.“

Der Arzt erschien bald; die Herren machten sich bekannt und dann traten sie in die schön erwähnten Zimmer. Schon vor ihnen war der Kriminal-Kommissär im Zimmer verschwunden. Er hatte bereits die Vorhänge entfernt, so daß das helle Morgenlicht hereinfiel. Als die Herren den Tatort selbst betraten, bat sie der Kommissär, es zu vermeiden, den Teppich hinter dem Toten zu betreten.

Man gab der Bitte Folge. Die Lage des Ermordeten und die Gegenstände, wie sie auf dem Schreibtisch sich vorsanden, wurden auf photographischem Wege durch den Kriminalbeamten fixiert.

Auf dem Tisch befand sich eine kleine, zierliche Standuhr, unmittelbar vor dem Kopf des Getöteten. Diese Uhr war arg beschädigt, vermutlich durch ein schweres, eisernes Lineal, das in seinem Fall das Werk so beschädigte, daß es seinen Dienst versagte. Der Zeiger derselben wies auf 11 Uhr. Das war vermutlich die Zeit, in welcher den Ahnungslosen der Mordstreich traf. Dass dieser Streich mittels eines eisernen Briefbeschwerers geschehen war, unterlag keinem Zweifel. Der Mörder mußte sich unbemerkt von hinten dem am Tische Sitzenden genähert und ihn mit dem schweren Eisenstück niedergeschmettert haben.

Erst nach geraumer Zeit erschien die Kommission wieder im Vorzimmer.

Die Diener wurden beauftragt, die Leiche jetzt ins Schlafzimmer zu bringen. Der Gendarm begleitete sie und wachte darüber, daß keine unnötigen oder den Kriminalbeamten in seiner Nachforschung störenden Veränderung des Schauplatzes der schrecklichen Tat erfolgten. Jenseits des Korridors lagen die Geschäftsräume. Dorthin begaben sich auf Wunsch des Kommissars die Herren, um die notwendigen Vernehmungen einzuleiten.

Vor dem Speiseaal stand sich ein geräumiges Zimmer. Auf einem der großen Tische wurde Schreibgerät niedergestellt und der Sekretär nahm Platz, um das Protokoll zu entwerfen.

In erster Linie wurden die beiden Diener vernommen. Nachdem die Personalien festgestellt waren, fragte der Untersuchungsrichter: „Wer von Ihnen beiden hat den Verstorbenen gestern Abend zuletzt verlassen?“

„Ich“, antwortete Werner.

Auf einen Wink des Richters mußte sich Ludwig entfernen.

„Um welche Zeit haben Sie gestern Abend Ihren Herrn verlassen?“

„Es war nach zehn Uhr, wie gewöhnlich. Der gnädiger Herr saß noch an seinem Schreibtisch, ich hatte ihm die kleine Lampe hingestellt und fragte ob der gnädige Herr noch etwas wünschte.“

„Nein, aber wissen wollte er, ob die gnädige Frau bereits zu Abend gespeist hätte.“

„Pflegten die Ehegatten das Souper nicht gemeinsam einzunehmen?“

„Sonst ja, aber an diesem Abende, eben gestern war die Frau nicht wohl und hatte befohlen, sie ungestört zu lassen, sie werde rufen, wenn sie etwas wünsche.“

„Lag ein besonderer Grund für diese Außergewöhnlichkeit vor?“

Der Diener blickte die Herren mit einem verlegenen Ausdruck in seinem hübschen, offenen Gesicht an.

„Nun?“ drängte der Richter.

„Es muß ein starker Wortwechsel stattgefunden haben, Herr Gerichtsrat . . .“

„Zwischen wem?“

„Zwischen dem gnädigen Herrn und der gnädigen Frau.“

„Wann war dies?“

„Gestern Abend, zwischen sieben und acht Uhr.“

„Wo?“

„Im Arbeitszimmer des Herrn.“

der Unsterblichkeit der Dummheit erweisen. Die Weiber werden die Kämme vom Kopfe reißen und, wenn die Madonna es fordert, sich die Brüste abschneiden oder den Leib mit Geißeln zerschlagen. Und wenn der Regen ausbleibt und die Gebete nicht fruchten, dann werden sie, wie die Leute von Varese, durch Drohungen ein Wunder vom Himmel zu erkennen versuchen, sie werden die wunderländige Phiole des heiligen Gennaro zertrümmern und den Herrgott mit Fäusten bedrohen.

Der Geist des Klerikalismus gleicht sich in allen Ländern und in jedem Weltteil, denn er braucht den Glauben an die Wunder, um durch sie die Herrschaft über das Gefühlslieben der Menschheit zu bewahren, er braucht den Wunderdrang des Überglaubens, um die Vernunft zu fesseln, er braucht die Kraft der Illusion, um die Sinne von der Wirklichkeit abzulenken. Die zum Wunderrock von Trier pilgern oder jetzt auf den Straßen von Varese sich die Rücken zerfleischen, die in Neapel schluchzen, winselten und drohten, sind ihm die Liebsten, sie sind die sichersten Kämpfer für den Glauben und für die Macht des Klerus, sie werden jeden feierlichen Gedanken von ihrer Schwelle weisen und dem schmuckigsten Kapuziner, der ihre Straße kreuzt, in Ehrerbietung die unsauberen Hände küssen.

Eigenberichte.

Brundorf, 8. Juli. (Deutscher Kindergarten.) Samstag, den 11. d. M. findet um 3 Uhr nachmittags im Kindergarten eine Schlussfeier statt, zu welcher die Eltern, sowie alle Freunde unserer lieben Kleinen aufs freundlichste eingeladen werden. Eigene Einladungen werden nicht ausgeschickt.

St. Egydi W. B., 8. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Am 12. Juli nachmittags 3 Uhr findet in St. Egydi im Hempt'schen Hause evangelischer Gottesdienst statt. Alle Freunde sind geladen.

Mahrenberg, 8. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Am nächsten Sonntag, den 12. d., abends um 6 Uhr, findet evangelischer Gottesdienst statt.

Wies, 5. Juli. (Sängerbefestigung.) Heute war der Deutsch-Landsberger Musikverein im nahen Feistritz zu Gast. Außergewöhnlich groß war der Zulauf der Fremden, die gekommen waren, die Landsberger unter Prölls Leitung zu hören. Von den Werksbeamten war der Festplatz vor dem Gasthof Boos sehr hübsch geschmückt worden. Bei Eintritt der Dämmerung wurde der Platz durch Bogenlampen taghell beleuchtet.

Rohitsch-Sauerbrunn, 8. Juli. (50-jähriges Jubiläum eines Kurgastes.) Der Gutsbesitzer Johann Edler v. Königsmojer aus Bala-Egerszeg besucht seit dem Jahre 1858 alljährlich unseren schönen Kurort. Zur Erinnerung an dieses 50jährige Jubiläum wurde das Absteigquartier des Jubilars besiegelt und reich-

lich geschmückt. Die Direktion beglückwünschte den Jubilar und überreichte demselben einen silbernen Pokal und ein Aquarell des Kurortes. Der Jubilar hat in hochherziger Weise aus Anlaß dieser Feier für Lokalwohltätigkeit den namhaften Betrag von 300 Kr. gespendet.

Rohitsch-Sauerbrunn, 8. Juli. (Kammermusikabend.) Im Kurhaus Rohitsch-Sauerbrunn findet Freitag den 10. d. abends halb 9 Uhr ein Kammermusikabend des Triester Streichquartettes: Augusto Jancovich, Giuseppe Viezzoli, Manlio Dodovich und Dino Baraldi statt. Vortragsordnung: Haydn: Quartett in G-Dur, Allegro moderato, Adagio, Scherzo, Allegro; Dvořák: Andante; Schubert: Scherzo; Borodin: Notturno, Scherzo. Kartenverkauf beim Saaldienner.

Luttenberg, 7. Juli. (Tod in den Flammen.) Nach monatelanger Dürre ging letzten Samstag hier ein Gewitter nieder, das aber nur wenig Regen brachte. Ein Blitz schlug in einen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes befindlichen Heustadel und in einen Haufen von Streckenschwellen ein. Das Feuer an den Schwellen wurde von der Feuerwehr bald gelöscht, auch von den Feuervögeln konnte noch einiges gerettet werden. Auch in Worezen und in Igelsdorf schlug der Blitz in Häuser. In beiden Orten wurden je ein vollständiges Bauerngehöft ein Raub der Flammen, auch eine größere Anzahl von Schweinen kam um. — Sonntag ging abermals ein Gewitter über die Gegend nieder, das wieder Hagel brachte. Diesmal schlug der Blitz in ein Haus in Luttenberg. Das Haus brannte nieder und ein Mädchen fand in den Flammen den Tod.

Trifail, 7. Juli. (Unfall mit tödlichem Ausgang.) Am 30. Juni abends wurden mehrere Mineure im Sägestollen des Bergwerkes Trifail bei der Arbeit von einem elektrischen Strom zu Boden geschleudert. Der Mineur Johann Zwick blieb auf der Stelle tot liegen, während sich die übrigen erholteten. Ob ein fremdes Verschulden an dem Unfall vorliegt, werden die eingeleiteten gerichtlichen Erhebungen ergeben.

Rann, 7. Juli. (Ein gewalttätiger Zuchthäusler.) In der Nacht vom 29. Juni kam der nach Cerkle in Kainz zuständige Johann Lopatic ins Allgemeine Krankenhaus nach Rann und begehrte unter allerlei nicht wiederzugebenden Beschimpfungen um Aufnahme in die Spitalspflege. Als Lopatic zur Ruhe verwiesen wurde, holte er sein Messer hervor und schlug mit demselben zwei im Eingangstore angebrachte große Spiegelscheiben zusammen. Noch in derselben Nacht wurde Lopatic vom städtischen Sicherheitswachmann Maradt ausgesucht und eingeliefert. Während der Eskorte und im Arreste machte sich Lopatic die gräßlichsten Majestätsbeleidigungen zu schulden. Lopatic, welcher dem l. f. Kreisgerichte Cilli eingeliefert wurde, geht nicht einen Rückblick auf 24 Jahre Kerkerhaft, darunter Kerkerstrafen zweimal wegen Totschlag.

Nötschach, 7. Juli. (Trauung.) Gestern vermählte sich hier Herr Heinrich Dobnik mit Fr. Mihi Polony.

Pettauer Nachrichten. Das Leichenbegägnis Rudolf Falckes fand am Samstag, den 5. d. M. um 5 Uhr nachmittags unter überaus großer Beteiligung statt. Kein Glockengeläute begleitete den schweigenden langen Trauerzug, noch ist das Ziel, das sich der wackere Mann gesteckt hatte, nicht erreicht, noch begleiten nicht die Trauerklänge evangelischer Glocken den stillen Wanderer zum Friedhof. Aber im fernen Marburg tönten die Glocken der Christuskirche für ihn und die schwarze Fahne wehte vom Turm. Am Grabe sprach Herr Vikar Boehm seinem treuen Freunde tiefempfundene Abschiedsworte, auch Pfarrer Ludwig Mahner, der mit dem Kuraor Herrn Brüders und dem Presbyter Herrn Lehmann zu der Feier gekommen war, widmete dem Entschlossenen einen herzlichen Nachruf. Unter den Trauergästen befand sich auch Herr Abg. Malik, der den weiten Weg von Wien her nicht gescheut hatte, um den Freund und Anhänger zur Ruhe zu geleiten. Möge unser Falke nun in Frieden ruhen, wir aber wollen arbeiten und nicht verzweifeln!

Der Pettauer Musikverein versendet seinen Schul- und Konzertbericht. Dem Direktionsbericht entnehmen wir folgendes: Das am 3. Juli geschlossene Vereinsjahr ist das 30. seit Gründung des Vereines. Herr Mag. Jørgensen wurde mit der artistischen Leitung betraut. Mit Beginn des Schuljahres wurde als Lehrer für Klavier Herr G. Gaertner bestellt; leider war dessen Tätigkeit eine nur kurze, da die Direktion der Musikakademie in Zürich denselben unter sehr günstigen Bedingungen bestellte und dessen Freigabe im gegenseitigen Einvernehmen mit 1. Jänner d. J. erfolgte. In liebenswürdiger Weise hat Herr Dr. Roderich von Mojsisovics über Einladung der Direktion sich bereit erklärt, aushilfsweise diese Stelle zu versehen; genannter Herr, welchem für seine Bereitwilligkeit bestens gedankt wird, wirkte erfolgreich bis 1. März, von welcher Zeit an Herr Wilhelm Müller aus Oberhausen am Rhein diese Stelle antrat. Zu besonderem Danke verpflichtet fühlt sich die Direktion dem hohen l. f. Unterrichtsministerium, dem hohen Landtage, der öblichen Stadtgemeinde Pettau, der öblichen steiermärkischen Sparkasse, dem Deutschen Schulvereine, dem Vereine "Südmark", dem geehrten Reichsratsabgeordneten der Stadt Pettau, Herrn Vinzenz Malik und allen Freunden des Vereines; ebenso dankt die Direktion allen geehrten Damen und Herren für ihre freundliche Mitwirkung bei den öffentlichen Aufführungen. Dem Lehrkörper sei für dessen Pflichteifer und die Überwindung so mancher Schwierigkeiten, herzovergrüßt durch den öfteren Personalwechsel, die wärmste Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Die Direktion besteht aus den Herren: Dr. Franz Xav. Mezler von Andelberg, Stadtarzt, Primarius des Allgemeinen Krankenhauses z. c. c., Direktor; B. Schulfink, Kaufmann z. c., Inspektor der Musikschule, geschäftsführendes Ausschusmitglied, Direktorstellvertreter; Dr. August

"Dann habe ich mich entfernt und die Türen verschlossen".

"Welche Türen?"

Der Diener berichtete jetzt — und auf den Wunsch des Staatsanwaltes an Ort und Stelle — das, was er bereits dem Gendarm gesagt und schloß: „Dann habe ich noch Stiefel gepunkt und meinen Bruder zum Schloss hinausgelassen, der mit dem letzten Zuge zur Stadt zurück wollte.“

„Ihr Bruder war also an diesem Tage bei Ihnen?“

„Ja wohl. Nachmittags kam er und abends reiste er wieder ab.“

„Wo hält sich Ihr Bruder auf?“

„In . . . hausen, der nächsten Stadt, er ist Schreiber bei Herrn Möhring.“

„Was führte ihn gestern hierher?“

„Wir haben eine Schwester, die uns Kummer macht und wir wollten uns deswegen besprechen.“

„Sie haben Ihren Bruder nur zum Schloss hinausgelassen, wie Sie sagen, Sie vermuten also, daß er auch abgefahren ist?“

„Gewiß, Herr Gerichtsrat. Warum sollte er hier bleiben?“

„Wo wohnt Ihr Bruder?“

„Wallstraße Nr. 8, bei der verwitweten Frau Schwedant.“

Der Untersuchungsrichter warf ein paar Zeilen auf ein Papier, kouvertierte es und rief den Gendarm.

(Fortsetzung folgt)

"Das ist das Zimmer, in dem der Ermordete gefunden wurde?"

"Ja wohl."

"Waren Sie zugegen?"

"Nein, aber ich hörte es im Vorbeigehen auf dem Korridor. Die gnädige Frau sprach, als ob ihr das Weinen nahe wäre. Dann klingelte der Herr und bei meinem Eintritte sah ich die gnädige Frau ohnmächtig neben einem Sessel liegen. Auch der Ludwig war vom Balkonzimmer aus dazu gekommen. Der Anfall ging aber bald vorüber und die gnädige Frau zog sich in ihre Zimmer zurück".

"Und befahl nicht gestört zu werden".

"Ja wohl."

"Auch das Souper wurde abgestellt?"

"Ja wohl."

"Kamen derartige Szenen öfter vor?"

Der Diener zuckte die Achseln.

"Haben Sie eine Ahnung davon, um was es sich gestern handelte?"

"Ich vermute wegen des Bruders".

"Wessen Bruders?"

"Des Bruders der gnädigen Frau".

"Woher vermuten Sie das?"

"Der gnädige Herr fragte mich, als ich beim Abendessen servierte, ob der Herr Lennier sich im Schlosse oder dessen Umgebung gezeigt habe".

"Das ist der Bruder?"

"Ja wohl."

"Hat er nicht ohne weiteres Zutritt ins Schloss?"

"Seit einigen Monaten nicht mehr".

"Warum nicht?"

Man sah es dem Diener an, daß ihm das Verhör äußerst peinlich zu werden begann. Ja, er fragte sogar, ob ihm die Antwort hierüber nicht erlassen werden könne. Es beträfe eigene Angelegenheiten der Herrschaften, überdies kenne er nichts Sichereres und am besten würde die gnädige Frau selbst darüber Auskunft geben können".

Hier trat der Arzt ein, um sich von den Herren zu verabschieden.

"Sie kommen von Frau Mertens, Herr Doktor", sagte der Richter, "wir wollten die Dame sogleich ersuchen, uns über Einiges Auskunft zu geben".

"Von einer Vernehmung der Dame kann augenblicklich nicht die Rede sein", erwiderte der Arzt, "die Vorgänge dieser Nacht haben sie derartig angegriffen, daß ich als Hausarzt Einspruch gegen eine Vernehmung erheben muß".

Der Untersuchungsrichter wandte sich mit einem fragenden Blick nach dem Staatsanwalt.

"Vielleicht hören wir erst den weiteren Bericht des Zeugen da!" schlug derselbe vor.

"Ich danke Ihnen, meine Herren", bemerkte artig der Arzt. Er machte eine kurze Verbeugung nach den Herren hin und verließ den Raum. Der Untersuchungsrichter warf einen Blick in das von dem Sekretär niedergeschriebene Protokoll und fuhr dann fort: "Auf die Frage Ihres Herrn, ob seine Gattin bereits gespeist hätte, erwiderten Sie also, daß das nicht der Fall gewesen sei. Und dann?"

v. Blachki, Rechtsanwalt, Gemeinderat, Schriftwart; Dr. Josef Glas, l. f. Landesgerichtsrat, R. d. F.-F.O., Musikalienwart; Max Krichan, l. f. Oberpostverwalter, Geldgeber; Karl Krauter, Kunstsichler, Olonom; Max Jörgensen, artistischer Leiter; der Lehrkörper: Max Jörgensen, Violine, Klavier, Ensemblespiel, artistischer Leiter; Wilhelm Müller, Klavier, Chorgesang, Theorie; F. Schindler, Violoncello. Die Schule wurde im Laufe des Jahres von insgesamt 82 Jöglingen besucht, und zwar von 37 Schülern und 45 Schülerinnen.

Konkurs in Pettau. Das Kreisgericht Marburg hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen der unter der Firma Ma horic und Seligo registrierten Handelsgesellschaft in Pettau, sowie über das Privatvermögen der persönlich haftenden Gesellschafter Anton Ma horic und Franz Seligo, beide in Pettau, bewilligt. Der Gerichtsvorsteher in Pettau wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Thomas Horvat, Advokat in Pettau, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Fund eines Regenbogenenschüsselchens. Das Pettauische städtische Museum hat von einem Bauer aus St. Marxen bei Pettau eine in Steiermark selten vorkommende Goldmünze, ein sogenanntes „Regenbogeneschüsselchen“ erworben. Der Bauer nahm die Münze Kindern, die sie auf einem Acker fanden und damit spielten, ab. Derlei Münzen fallen, dem Volksglauben zufolge, dort vom Himmel herab, wo der Regenbogen sich auf die Erde senkt und sind glückbringend und heilsam gegen Krankheit. Das durch Guß hergestellte Goldstück hat einen Durchmesser von 15 bis 16 Millimeter und ein Gewicht von 6,79 Gramm, zeigt die Form eines Schüsselchens und hat auf der konträren Seite in der Mitte eine durch Hammerschlag erzeugte Vertiefung und um diese einen erhabenen an einer Stelle offenen Wulst. Es ist dies eine sogenannte stumme (buchstabenlose) Münze und gleiche Typen sind uns von den großen Funden von Gagars an der Glon in Bayern aus dem Jahre 1751 und Irsching bei Ingolstadt aus dem Jahre 1838 bekannt. Sie gehört infolge ihres geringen Gewichtes etwa in die Zeiten Cäsars oder des Augustus. Die Münze ist derzeit bei Herrn Goldschmied Gspaltl in Pettau ausgestellt.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am Montag, den 6. d. M. fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Postoffizial Eduard Scheuch mit Fräulein Marie Domaschnia, Tochter des Herrn Major Konstantin Domaschnian in Marburg, statt. Trauzeugen waren die Herren Major Martin Hegedušic aus Marburg und Offizial Hugo Scheuch aus Wien. — Vorgestern fand in der Magdalenen-Pfarrkirche die Trauung des Herrn Südbahnadjunkten Emil v. Ritter mit Fr. Marie Brichta statt.

Vom Postdienste. Das Handelsministerium hat die Postassistenten Anton Mischan, August Hofmann und Leopold Brattusiewicz in Marburg, Rudolf Laca in Cilli, Viktor von Suskovic in Marburg, Karl Schneid in Cilli zu Postoffizialen im Bezirke der hiesigen Post- und Telegraphendirektion ernannt.

Zum Besuche der Mainzer Sänger. Der Vorverkauf für die Festliedertafel des Mainzer Männergesangvereines findet beim Zahlmeister des Marburger Männergesangvereines, Herrn Hans Hollitschel, Herrengasse, statt. Die Eintrittskarte kostet für eine Person R. 1:40, an der Abendzahlstelle ohne Ausnahme für die Person 2 R. Der Vorverkauf schließt Samstag, den 11. d. um 12 Uhr mittags.

Marburger Männergesangverein. Am Freitag, den 10. d. Vereinsübung. Vollzähliges und ausnahmsloses Erscheinen unbedingt erforderlich. Besprechung und Anordnung inbetreff des Mainzer Besuches.

Evangelische Abendgottesdienste. Die Abendgottesdienste an jedem Donnerstag entfallen wegen der Schulserien bis zum 1. September.

Deutsches Studentenheim. Mit dem Schlusse des heutigen Schuljahres wurde auch unser Deutsches Studentenheim einstweilen geschlossen. Die Schwierigkeiten, die in der Leitung des Studentenheims in den ersten Jahren bestanden, sind nun in den letzten zwei Jahren unter der neuen, tüchtigen Leitung des Herrn Dr. Walther in so glücklicher Weise überwunden, daß unser Studentenheim

einer erfreulichen Ausgestaltung und Entwicklung entgegengesetzt, was die Erfolge am Ende des Schuljahres in jeder Richtung beweisen. Im Studentenheim befanden sich am Schlusse des Schuljahres 27 Jöglinge, von denen 20 die volle Pension zahlten, drei ganz und vier halb befreit waren. Die ausgezeichnete pädagogische Leitung und die Strenge in der Beaufsichtigung des Studiums beweisen am besten die Unterrichtserfolge; denn von den Jöglingen der Anstalt erhielten drei ein Zeugnis mit Vorzug, 22 ein Zeugnis der ersten Klasse und nur zwei Jöglinge, wovon einer das Gymnasium und einer die Realschule besuchten, konnten das Lehrziel trotz aller Bemühungen nicht erreichen. Die Ordnung in der Anstalt erlitt nicht die geringste Störung, das sittliche Verhalten der Jöglinge in und außer dem Hause war vollkommen tadellos, so daß die Direktoren und Professoren der Mittelschulen und Bürgerschule mit dem Benehmen, der Aufführung und dem Fleische der Jöglinge des Heims vollkommen zufrieden waren. Selbst die schwächeren Jöglinge zeigten andauernden Fleiß und gaben zu keiner Klage Anlaß. Auch das körperliche Gedeihen der Jöglinge läßt nichts zu wünschen übrig, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Verpflegung der Jöglinge eine vorzügliche ist und auch für ihre sonstige körperliche Erholung in jeder Weise gesorgt wird. Die Leitung des Heimes fühlt sich verpflichtet, den Herren Direktoren und Professoren der Mittelschulen und der Bürgerschule für ihr der Anstalt bewiesenes Wohlwollen den Dank auszusprechen.

Militärisches. Wie verlautet, wird eine neue Adjustierung für die Kavallerie in nächster Zeit dem Kaiser zur Sanction vorgelegt werden. Die neuen Vorschriften sehen für alle Kavallerie-Regimenter die gleiche Felduniform vor, die nur ganz geringe Unterscheidungszeichen aufweisen werden.

Südmark-Ortsgruppe in Brunndorf. Im ersten Halbjahre hat die Südmark-Ortsgruppe Brunndorf folgendes Sammelbüchenergebnis zu verzeichnen: Gasthaus „Kreuzhof“ 45 R. 10 H., Gasthaus „Transvaal“ 62 R. 10 H., Gasthaus Neureiter (Stanzer) 5 R., Gasthaus Roßmanith „grüner Baum“ 12 R. 70 H., zusammen 124 R. 90 Heller. Für dieses gewiß schöne Ergebnis sei allen Volksgenossen, die ihr Scherlein auf diese Weise zur Erhaltung des Deutschen Kindergartens in Brunndorf beigetragen haben, hiemit herzlicher Dank gesagt mit der Bitte, auch in Zukunft stets der Sammelbüchsen zu gedenken.

Zur Abhilfe der Futternot. Aus Wien 7. d. wird gemeldet: Heute fanden im Ackerbau-ministerium Beratungen wegen der staatlichen Hilfeleistung für Mittel- und Untersteiermark, Kärnten usw. statt, wo infolge der großen Dürre Futternot herrscht. In dieser Angelegenheit haben bekanntlich bereits die Abg. Marchl, Waldner und Genossen einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Namens der Antragsteller betonten in der Beratung, die unter dem Vorsitz des Ackerbauministers stattfand, die Abg. Waldner und Zuleger die Notlage in den genannten Gebieten und die möglichen Mittel zur Abhilfe. Nach dem Gesamteinbrucke, den die Abgeordneten in dieser Besprechung gewannen, hat die Regierung die ernste Absicht (!) in ausgiebiger Weise einzutreten. Als solche Ausflusmittel sind gedacht die Ermäßigung der Tarife für Vieh- und Futtermittel und dergleichen. Abg. Zuleger regte auch ein Ausfuhrverbot für Futtermittel an.

Von der Rettungsabteilung. Sonntag den 5. d. um halb 5 Uhr nachmittags kam mittels Bahn der 39jährige Hilfsarbeiter Anton Kogler aus Ehrenhausen hier an und wollte sich ins Spital begeben. Sein Gelenkrheumatismus bereitete ihm derart grobe Schmerzen, daß er nicht gehen konnte. Er wurde mittels Rettungswagen in das Spital überführt. Dienstag den 7. d. um halb 4 Uhr nachmittags zog sich der 16jährige Gärtnerlehrling Leopold Molz, Volksgartenstraße 32, einen doppelten Leistenbruch zu. Der Rettungswagen brachte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Wegen verschiedenen Verletzungen erhielten der Techniker Franz Madill, die 9jährige Mathilde Dworschak und der 12jährige Ludwig Faleskini in der Hilfs- und Rettungsstation die erste Hilfeleistung.

Lieferungsausschreibung der f. f. Staatsbahndirektion Linz. Die Handels- und Gewerbelehrer Graz teilt mit, daß seitens der f. f. Staatsbahndirektion in Linz die Lieferung der nachstehend angeführten Materialien für den Bedarf der f. f. Staatsbahndirektion Linz pro 1909 im Offert-

wege vergeben wird, u. zw.: Diverse Walzfabrikate als Stabeisen, Kommerzeisen, Feder- und Werkzeugstahl und Vollstfedern. Diverse Eisenwaren als Gewebe, Geslechte, Ketten, Muttern, Nägel, Nieten, Schrauben und Kupfernieten, sowie eiserne Rohre, Schwellenbezeichnungsnägel. Schaufeln aller Art. Der Bedarf von Einzelartikel der obigen Gruppen kann aus den bezüglichen Offertformularien entnommen werden, welche ebenso wie die Lieferungsbedingnisse bei der f. f. Staatsbahndirektion Linz eingesehen oder gegen Einsendung des Porto bezo-gen werden können. Die Offerten, zu deren Ver-fassung die vorgeschriebenen Formularien benutzt werden müssen, sind samt etwaigen Beilagen per Bogen mit einem Kronenstempel zu versehen, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Lieferung verschiedener Materialien, Formulare Nr. . . .“ bei der f. f. Staatsbahndirektion Linz, bis längstens 20. Juli d. J. mittags, einzubringen. Die Preise sind einschließlich aller Spesen franko einer Station der f. f. österreichischen Staatsbahnen zu erstellen. Die dem Offerte ohne Entgelt beizugebenden Qualitätsmuster sind eigens verpackt, franko aller Spesen, in einer für die Exprobung ausreichenden Menge an die f. f. Materialmagazinsleitung Linz einzuführen. Die Lieferung sämtlicher Artikel wird im Laufe des Jahres 1909 nach Maßgabe des eintretenden Bedarfes auf Grund von Teilbestellungen zu bewerkstelligen sein. Die Offteröffnung findet am 21. Juli d. J. um 10 Uhr vormittags statt.

Aushilfskasseverein, r. G. m. b. H. in Marburg. Geburungsausweis für den Monat Juni 1908: Zahl der Mitglieder 563, Stammanteile 81.680 R., Reservesond 122.489 R., Spar-einlagen zu 4½ Prozent 481.489 R., Vereinshaus 19.000 R., Einlagen bei Kreditinstituten 500 R., Darlehen auf Wechsel 698.353 R., Kassarest 7850 R.; Gesamtverkehr im Juni 230.629 R. Ge-samtverkehr im 1. Semester 1.803.798 R. Der Aushilfskasseverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Grand Elektro-Bioskop. Heute abends ist große High-life-Beschaffung mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. Dauer desselben zweieinhalb Stunden. Da Samstag Programmwechsel eintritt, so ist nur mehr bis morgen die jetzige große Bilderserie zu sehen, welche lauter Neuheiten für hier enthält, und zwar interessante Natur-aufnahmen, dramatische, phantastische und urdrolle Bilder; letztere entfesseln stets wahre Lachsalven der Zuschauer. Alles im allem ein sehnswertes Programm, das sich Freunde cinematographischer Vorführungen nicht entgehen lassen sollten.

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen und deutsches Töchterheim. Wie alljährlich am Schlusse des Schuljahres fand auch heuer an der Haushaltungsschule eine reiche Ausstellung von Schülerinnenarbeiten statt. Sie wurde Sonntag am 28. v. durch die Vorsteherin-Stellvertreterin des Aussichtsrates Frau Rat Fanny Malli und Frau Florentine Futter, Zahlmeisterin des deutschen Töchterheimes eröffnet und an diesem Tage sowie am 29. und 30. v. aus allen Kreisen der Gesellschaft zahlreich besucht. Der Pflichtfeier und die erprobte Tüchtigkeit der Lehrkräfte sowie der Fleiß der Schülerinnen haben wieder das beste Zeugnis über die Leistung der Anstalt gegeben und waren alle Besucher der Ausstellung voll des Lobes über das Geschiehene. In fünf großen Schulräumen waren die verschiedenartigsten Kunst- und Handarbeiten ausgestellt; besonders reich vertreten waren die Weißwäsche und die Weißsticke und wenn auch nicht alle im Laufe des Jahres angefertigten 3349 Stücke zur Ausstellung gelangen konnten, so zeigte doch die große Zahl der Wäschegegenstände von dem Eifer und der Geschicklichkeit der Schülerinnen. In einem Saale waren die vielen hübschen Frauenkleider und verschiedenen Konfektionsgegenstände ausgestellt, die das besondere Interesse der Besucherinnen fesselten; ein besonders netter Schlafrack fand vielen Beifall. Im ganzen sind im abgelaufenen Schuljahr 836 Gegenstände der Schneiderei gearbeitet worden. Von den Kunstarbeiten wurden 515 Stücke ausgestellt, wovon 310 auf die methodischen Arbeiten der Kandidatinnen für den Handarbeitsunterricht entfielen. Es waren Mäuse, Rückensissen, Überhandtücher, Tischgarnituren, Fensterschützer, Vorhänge, Schürzen, Arbeitstäschchen und allerhand andere Arbeiten in verschiedenen Techniken ausgeführt und in reicher Zahl vertreten. In den Abteilungen für Spizienarbeiten riesen allgemeine Bewunderung die Ausführungen in Teneriffa und irischen Arbeit, ins-

besondere auch ein in Nadelmalerei gesticktes Handtuch, darstellend den Trompeter von Säckingen hervor. Alle Arbeiten zeigten bei netter und sorgfältiger Ausführung den von den Lehrerinnen gepflegten guten vornehmen Geschmack. In einem Zimmer waren die zahlreichen Zeichen- und Malblätter der Anstaltschülerinnen ausgestellt. Die Zeichnungen und Malereien sind sehr hübsch, meist nach geschmackvoll gewählten Motiven aus der Natur ausgeführt; neu waren diesmal die wirklich künstlerisch ausgesührten Seidenmalereien. Die Zeichen- und Malschule steht in engem Zusammenhang mit der Abteilung für Kunstarbeiten, da die Schülerinnen die Zeichnungen zu den Stickereien selbst entwerfen müssen. Auch die ausgestellten Arbeiten der Buchhaltungskurse erregen lebhaftes Interesse. Sauber und rein lagen die Beispiele hauswirtschaftlicher, gewerblicher und kaufmännischer Buchführung vor dem Beschauer. Die Fertigkeit im Maschinenschreiben ersah man aus den vielen Geschäftsbüchern und die Gewandtheit in der Stenographie aus den vorgelegenen Heften. Die Haushaltungsschule zählte im Schuljahr 1907/8 217 Schülerinnen. Von diesen lernten Weißnähen 120, Schnitzzeichnen und Kleidermachen 82, Kunsthänderarbeiten 31, Feinbügeln 17, Modistenerbeiten 21, Frisieren 50, Kochen und Küchenwirtschaft 16, Haushaltungskunde 27, Menschenkunde und Gesundheitslehre 19, Erziehungslehre 5, Deutsche Sprache 60, Literaturkunde 33, Rechnen, gewerbliche und kaufmännische Buchführung 73, Zeichnen und Malen 24, französische Sprache 43, englische Sprache 11, italienische Sprache 24, Gesang 36, Turnen 20, Buchhaltung 24, Handelskorrespondenz 27, Handelsgeographie 28, Handelsarithmetik, Wechsellehre und Kontorarbeiten 24, Stenographie 45, Maschinenschreiben 21, Kalligraphie 27, Klavierunterricht einschließlich der Böblinge des Töchterheims 38, Anstandslehre und Tanzen 36. Mehrere Schülerinnen haben die staatliche Prüfung als Handarbeitslehrerinnen mit sehr gutem Erfolge bestanden, 16 besuchten nebstbei einzelne städtische Lehranstalten.

— 10 Schülerinnen wurden bei Gründung der Ausstellung für besonderen Fleiß und Geschicklichkeit mit Prämien belohnt, wozu Frau Baronin v. Bassano 24 R., der Aufsichtsrat 76 R. gewidmet hatten. Von den 217 Schülerinnen (einschließlich der Böblinge des deutschen Töchterheims) waren 151 aus Steiermark, 4 aus Krain, 12 aus Kärnten, 18 aus Küstenland, 11 aus Kroatien und Slavonien, 4 aus Ungarn, 7 aus Böhmen und Mähren, 9 aus Tirol, 7 aus Ober- und Niederösterreich, 1 aus Galizien, 1 aus Rumänien, 1 aus Russland und 1 aus Deutschland. 60 Schülerinnen genossen eine Schulgeldermäßigung, 20 die gänzliche Befreiung. Das nächste Schuljahr beginnt am 15. September; Böblinge für das deutsche Töchterheim müssen jedoch längstens bis 1. September beim Aufsichtsrat oder beim Stadtschulrat anmelden werden. Die Leitung beider Anstalten führt Fr. Adolfine Sieberer; mit dieser wirken an denselben 21 staatlich geprüfte tüchtige Lehrkräfte. Der Aufsichtsrat bietet in seiner Zusammensetzung und mit der überaus tatkräftigen umsichtigen Vorsteherin Frau Kornelia Perko, Oberingenieursgattin, die volle Gewähr, daß die im steten Aufblühen befindliche, 1884 gegründete Haushaltungsschule und das deutsche Töchterheim in Marburg auch in Zukunft eine bevorzugte Heimstätte für die Erziehung und Fortbildung der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Böblinge sein wird.

Die kaufmännische Fortbildungsschule des Marburger Handelsgremiums beging ihre Schlüßfeier in würdiger Weise. Herr Oberlehrer Sedlatzschek, der verdienstvolle Leiter dieser Anstalt, eröffnete die Schlüßfeier mit einer Ansprache, in welcher er der Stadtgemeinde den Dank ausdrückte für die Beschaffung eigener Schulräume; weiters dankte der Redner dem Gremium für die Beschaffung der Schuleinrichtungen, dem hohen Landesausschusse und der Handels- und Gewerbeammer für die der Schule gewährten Unterstützungen. An die abgehenden Schüler richtete Herr Oberlehrer Sedlatzschek eine herzliche Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß das, was die Schüler hier gelernt haben, der Grundstein der künftigen Ausbildung sein soll; durch stetes Selbststudium möge jeder an seiner weiteren Ausbildung arbeiten. Redner verwies auf den Kampf ums Dasein im Handelsstande; wer nichts gelernt habe und daher nicht gerüstet sei, gehe unter in diesem Lebenskampfe. Gremialvorstand Herr Grubitsch, der für das Blühen der Anstalt stets besorgt und tätig ist, richtete ebenfalls Worte der herzlichsten Mahnung an die Schüler, denen er so manche gute Lehre mit

auf den Lebensweg gab. Heute stelle das Leben und der Beruf ganz andere Anforderungen an den Einzelnen als etwa vor 30 Jahren. Herr Grubitsch erörterte u. a. auch eingehend die Wichtigkeit der Schule als Grundlage der Lebens- und Charakterentwicklung kam, zum Schlusse auf das Regierungs-jubiläum des Kaisers zu sprechen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Monarchen. Der Absolvent der dritten Klasse, Julius Zöllner aus St. Lorenzen ob Marburg, drückte sodann namens der Schüler dem gesamten Lehrkörper und dem Gremium den Dank aus für die liebevolle Fürsorge, welche beide der Schule und der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses entgegenbringen. Herr Karl Pfrimer sprach namens des Landesausschusses, als dessen Vertreter Redner fungierte, der Schule, insbesonders aber der langjährigen Tätigkeit ihres verdienten Leiters, des Herrn Oberlehrers Sedlatzschek, die größte Anerkennung aus. Dank seiner Tätigkeit befand sich die Marburger kaufmännische Fortbildungsschule auf einem Niveau, welches nur sehr wenige gleiche Anstalten in Steiermark erreichen. Der Herr Redner appellierte hierauf ebenfalls an die Schüler der Anstalt, das Gehörte zu beherzigen und dessen eingedenkt zu sein, welche Opfer die Gemeinde und das Gremium für die kaufmännische Fortbildungsschule brachten und noch bringen. Daran schloß sich die Verteilung von Prämien an 11 Vorzugschüler und die Aussage der Zeugnisse. Über die Schülerarbeiten, welche zur Besichtigung auflagen, äußerte sich der Vertreter des Landesausschusses ebenfalls in der lobendsten Weise. Dem vom Oberlehrer Herrn Sedlatzschek erstatteten Jahresberichte entnehmen wir u. a. folgende Angaben: Am Schlusse des Schuljahres besuchten die Anstalt 103 Schüler; von diesen erhielten ein Zeugnis der 1. Klasse mit Vorzug 11, der 1. Klasse 76, der 2. Klasse mit Nachprüfung 8, der 2. Klasse 6, unklassifiziert blieben 2. Der Muttersprache nach besaßen sich an der Anstalt 90 Deutsche, 12 Slowenen und 1 Italiener. Aus Marburg stammen 43, aus Steiermark außer Marburg 44; die übrigen verteilen sich auf andere Kronländer. Mit tief bedauernden Worten gebaute der Bericht des hinsichtlichen Vertreters der Stadtgemeinde im Schulausschusse, des Herrn Anton Kracker, an dessen Stelle Herr G. R. Franz Havlicek gewählt wurde und des Ausscheidens des Herrn Andreas Plazek aus dem Schulausschusse, an dessen Stelle die Handels- und Gewerbeammer in Graz Herrn Felix Michelitsch wählte. Weiters dankte der Bericht allen Körperschaften, welche zum Gedanken der Schule beitrugen und schloß mit den Worten: Die Schulleitung erachtet es auch als ihre Pflicht, dem läblichen Schulausschusse, dessen Mitglieder wiederholt die Schule mit ihrem Besuch beehrten, sowie der gesamten Kaufmannschaft, welche die gedeihlichen Fortschritte der Schule dadurch fördern hofft, daß sie die Handlungslernlinge während der Geschäftsstunden fast regelmäßig in die Schule schickt, besten Dank zu sagen und reicht daran die Bitte, die verehrte Kaufmannschaft von Marburg möge auch fernethin der Schule große Aufmerksamkeit und dem Lehrkörper derselben das gleiche Vertrauen wie bisher schenken und so mithelfen, die Grundsteine für einen tüchtigen Nachwuchs des Handelsstandes der Stadt Marburg zu legen.

Fest der Schuhvereins-Ortsgruppen
Brunndorf. Dem Berichte über das am letzten Sonntage im Kreuzhofe abgehaltene Gartenfest tragen wir nach, daß sich um das Gelingen desselben folgende Fräulein besondere Verdienste erworben haben. Im Glückshafenzelt: die Fräulein Ida Wruß, Rosa Maicher, Mihi Trepische, Irma Bratatsch, Stefanie Hoisl und Ernestine Friedau. Im Blumenzelt: Hilda Jager, Lotti Friedau, Priska Spindler und Toni Böller. Im Konfetti- und Ansichtskartenzelt: Karoline Klimeš, Louise Sabitsch, Valérie Novak, Greti Kohut, Josefine Pirz und Mihi Karlin. In den Trinkhallen: Mihi Pez, Elsa Weixler, Mihi Sobotka, Josefine Wildauer und Mihi Dolinschek. Ihnen allen sprechen die Leitungen der völkischen Vereine in Brunndorf den wärmsten Dank aus. Besonderer Dank sei aber hiermit auch den Herren Angestellten des Lebensmittelmagazins der Südbahn ausgesprochen, die auch diesmal wieder Opferwilligkeit ausschätzend betätigten.

Brände. Heute früh halb 2 Uhr kam in Feistritz bei Lembach ein größeres Schadensfeuer zum Ausbruche. Es brannte ein umfangreiches Wirtschaftsgebäude vollständig nieder. An eine

Brändung war nicht zu denken, da das Brandobjekt aus Holz geziemt war. Das Augenmerk der mit Schnelligkeit unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Kazek erschienenen Marburger Feuerwehr wurde daher auf die Nebengebäude gerichtet, die durch die Dampfspritze fleißig mit Wasser bestrichen und gerettet wurden. An den Löscharbeiten beteiligten sich auch die Feuerwehren von Pobersch und Maria-Rast. Der Schade dürfte ungefähr 5000 R. betragen. Unsere wackere Wehr rückte um 5 Uhr früh wieder ein. — Um 9 Uhr vormittags kam die telephonische Meldung, daß im Ringofen des Baumeisters Herrn Fronz Derwuscheg in Leitersberg in Brand ausgebrochen sei. Sofort wurde wieder unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Kazek mit der Dampfspritze und einer Abrohpspritze nebst zahlreicher Bedienungsmannschaft ausgerückt. Es brannte aber nur eine hölzerne Hütte, welche als Kochstätte für die zahlreiche Arbeiterschaft diente. Herr Franz Derwuscheg muß bei der gegenwärtigen Trockenheit Wasser mittels Wagen von der Stadt aus für die Ziegelerzeugung zuführen. Ein solcher gerade angekommenen Wagen wurde sofort in Anspruch genommen und damit das Feuer abgelöscht. Der Schaden beträgt ungefähr 1800 Kronen und ist durch Versicherung gedeckt. Auch erschien mit Schnelligkeit die Feuerwehr von Pobersch. Die Sicherheitsbehörde war durch die f. f. Gendarmerie vertreten. H. Derwuscheg ließ den ermüdeten Wehrmännern eine Labung zukommen. Die Entstehungsursache der beiden Brände konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Ausschuß des Stadtverschönerungsvereines hat in seiner vorgestern stattgefundenen Sitzung an Stelle des verstorbenen Herrn Ignaz Widgah seinen bisherigen Stellvertreter, Herrn Edmund Fritsch zum Vereinsobergärtner bestellt.

Ein 17jähriger Opferstockdieb. In den Monaten Mai und Juni wurden wiederholt die Opferstücke in der Filialkirche zu St. Georgen bei Steinbrück erbrochen und aus denselben das geopferzte Geld entwendet. Als Täter wurde durch eifrige Nachforschungen des Postenführers Matthias Cerny ein 17jähriger Bursche aus Feisenov, Gemeinde St. Christof, namens Alois Ambiczoza, eruiert. Derselbe gestand nach längerem Leugnen den Einbruchsdiebstahl ein und erklärte, über 100 R. aus den Opferstücken gestohlen zu haben. Ambiczoza wurde dem Bezirksgerichte in Tüffer eingeliefert.

Aus Marburg verwiesen. Die 37jährige Maria Messner aus Bleiburg in Kärnten wurde nach Abhützung einer zweimonatlichen Arreststrafe wegen Kuppelei vom Stadtrate Marburg auf zehn Jahre aus dem Stadtgebiete polizeilich abgeschafft.

Fund. Im Volksgarten wurde ein Schlüsselbund gefunden. Der Verlustträger möge sich in der Verwaltung unseres Blattes melden.

Weinbauer, schwelt eure Neben!
(Mitteilung der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.)

Es wurde an einigen Stellen der echte Mehltau (Didium) an den Trauben festgestellt. Danach besteht die Befürchtung, daß die Krankheit sich weiter ausbreiten und auch an anderen Orten auftreten wird. Bekanntlich erkennt man sie äußerlich mit freiem Auge daran, daß die jungen Traubenbeeren einen aschgrauen Überzug zeigen, welcher aus dem Mycel und den Fruchtträgern des oben genannten Pilzes besteht, der mittels besonderer Vorrichtungen (Haustorion) durch das Gewebe der jungen Beeren in das Innere derselben eindringt. Die Beeren werden dadurch in ihrem Wachstum gestört, die Haut springt auf, die Kerne treten hervor und versauen und vertrocknen schließlich. Auch die Blätter werden von dem Pilze befallen, welcher an deren Oberseite einen weißgrauen feinen Überzug bildet. An den grünen Trieben zeigen sich graubraune, später ins Braune übergehende, zackig umrandete Flecken, ebenfalls durch den echten Mehltau verursacht. Ein von dieser Krankheit ergriffener Rebstockteil kennzeichnet sich auch durch einen eigenartlichen, an verschimmelte dumpfe Räume erinnernden Geruch, welcher dann besonders ausgeprägt auftritt, wenn die Krankheit schon stark um sich gegriffen hat. Die Krankheit kann bei feuchter warmer Witterung sehr schädlich werden, indem sie dann nicht nur die Blätter und Triebe in der Entwicklung hemmt, sondern auch die Ernte durch Versauen und Vertröcken der befallenen Trauben stark beeinträchtigt und sogar vernichtet. Daher wird hiervon den Weinbauern im eigensten Interesse der dringende Rat erteilt, zumal

in diesem aussichtsreichen Jahre, ihre Weingärten und Nebenspaliere, besonders die niedrig gelegenen, welche der Krankheit mehr unterworfen sind, scharf im Auge zu behalten und sofort einzuschreiten, wenn sie auch nur das Geringste der vorstehend kurz geschilderten Krankheit entdecken. Noch besser ist es allerdings, nicht erst mit der Schwefelung zu warten bis die Krankheit aufgetreten ist, sondern wegen des viel sichereren Erfolges damit sofort zu beginnen, wenn es nicht schon früher geschehen ist. Die Bekämpfung der Krankheit oder besser, die vorbeugende Behandlung der Stöcke kann durch Bestäubung mit sehr fein gemahlenem Schwefel stattfinden. Dazu wählt man jene Tageszeit, zu welcher der Tau oder die Regenfeuchtigkeit von den Reben weg sind, überhaupt trockene, warme Witterung, weil nur unter solchen Umständen eine gleichmäßige Verteilung des Schwefelpulvers möglich ist. Man bestäube die Stöcke nicht nur von außen, sondern auch von innen, jedoch nicht so stark, daß der Schwefel dick auf den Trauben und Blättern liegen bleibt. Eine derartig starke Auftragung bedeutet nicht nur eine Verschwendug des Schwefels, sondern kann auch den Trauben schädlich werden in der Weise, daß diese Beeren bei größerer Wärme an der Sonnenseite an ihrer Haut verbrannt werden. Auch bleibt bei so starker Schwefelung viel des Schwefelpulvers, namentlich wenn dieselbe spät geschehen ist, zwischen den Beeren auf den Trauben haften, gelangt mit diesen in den Most und verursacht dortselbst den Weinscheler des Bockerns. Wie oft zu schwefeln sein wird, hängt von der Witterung ab; in jedem Falle ist von jetzt bis zum Beginn des Weichwerdens der Trauben, mit welchem Zeitpunkt die Gefahr der Erkrankung geringer wird, wenigstens einmal oder besser zweimal zu schwefeln. Den Schwefel beziehe man nur von zuverlässigen Quellen, welche nach dem gewünschten Feinheitsgrade liefern, zum Beispiel vom Verbande landwirtschaftlicher Genossenschaften in Graz. Zum Verstäuben verwendet man gut arbeitende Rücken- oder Handschwefler. Als solche gelten: Rückenschwefler Patent "Vindobona", doppelt wirkend, 24 K., Rückenschwefler Patent "Vindobona", einfach wirkend, 20 K., Reizer Rückenschwefler 12 K., Reizer Handschwefler 6 K. Bestellungen nimmt die Geschäftsleitung des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Krems entgegen. Außerdem leistet sehr gute Dienste Vermorels "Torpille" 30 K. bei T. Doswald in Triest, Piozza Lipstia und der doppelt wirkende Handschwefler von A. Gemmrig in Moncalone, Preis 5 K. 50 H., besonders für Spaliere geeignet.

Fr. Zweifler.

Aus dem Gerichtsaale.

Ein expressiverischer Raufbold. Am 15. März d. J. kam es im Gasthause des Franz Schegga in Oberlohnitz zwischen dem als Raufbold bekannten 24jährigen Besitzersohn Josef Stegne aus Tainach und mehreren anderen dort zehenden Burschen zu einem Streite, an dem sich auch Anton Tschresnar beteiligte. Als letzter sich kurz darauf anschickte das Gasthaus zu verlassen und hiebei an Stegne vorüberkam, erhielt er von diesem einen Messerstich in die linke Brustseite, der eine Gesundheitsstörung und Berufsunfähigkeit von mehr als 30 Tagen zur Folge hatte. Am nächsten Tage trafen Stegne und Tschresnar, der sich einer vorzüglichen Konstitution erfreuen muß, abermals im genannten Gasthause zusammen. Stegne, der die strafgerichtlichen Folgen jenes Messerstiches scheute, bot dem Verwundeten einen Vergleich an; als dieser darauf nicht eingehen wollte, wurde er vom Stegne neuerdings bedroht, indem dieser dem Tschresnar im slowenischen Idiom zuriess: "Wenn Du Dich nicht mit mir vergleicht, werde ich Dich noch einmal stechen; ich gehe auf die Menschen wie auf die Schweine!" Diese bei dem bekannten Charakter des Stegne gefährliche Drohung hatte zur Folge, daß sich Tschresnar trotz seines anfänglichen Sträubens mit dem Stegne "ausglichen" und über dessen Verlangen auch einen Teil der Beute bezahlte. Diesfalls ist Stegne der Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung und der öffentlichen Gewalttätigkeit angeklagt. Außerdem ist er noch der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit angeklagt, weil er am 8. März d. J. in Tainach dem Anton Marquc durch Stockhiebe und Würgen am Halse, dem Franz Jancic durch Faustschläge ins Gesicht Verlebungen mit sichtbaren Merkmalen und Folgen beigebracht. Stegne wurde vom Kreisgerichte zu neun Monaten schweren Kerker verurteilt.

Die Gattin bestialisch erstochen.

Gilli, 6. Juli.

Im Jahre 1880 verehelichte sich Martin Veternik mit der Grundbesitzerstochter Helene Stor, die ihm einen schuldenfreien Grundbesitz in die Ehe brachte. Der rohe, gewalttätige Charakter des Gatten machte diese Ehe zu einer sehr unglücklichen. Die Abneigung des Martin Veternik gegen seine Gattin nahm in den letzten Jahren derart zu, daß er sich auch fremden Leuten gegenüber äußerte, er müsse sie bestimmt umbringen. Als sich die Biehstochter Paula Mlinaric mit Franz Supanc vermählte und Helene Veternik die Absicht äußerte, ihren Besitz den jungen Leuten zu übergeben, steigerte sich die Wut des Angeklagten noch mehr und sein Haß gegen seine Gattin brachte in ihm den gräßlichen Entschluß zur Reise, seine Gattin zu beseitigen. Am 3. Juni d. J. schritt Veternik zur Ausführung seiner blutigen Tat. In der Frühe ging er nach Gilli, um sich Mut anzutrinken. Als er nach Hause kam, fing er mit seiner Frau zu streiten an, die, von bösen Ahnungen erfüllt, stets auswich und sich schließlich im Supancschen Hause versteckte. Martin Veternik suchte sie und erklärte, seine Frau müsse heute noch sterben. Abends ließ er sich anscheinend beruhigt von seiner Biehstochter in sein Zimmer bringen, während Helene Veternik im Zimmer der Supanc blieb. Schon glaubten alle, Veternik sei eingeschlafen und wollten ebenfalls zur Ruhe gehen, als sich plötzlich die Tür öffnete und Veternik hereintrat. Die Hände hinter dem Rücken haltend, forderte er seine Frau in anscheinend freundlichem Tone auf, in sein Zimmer zu kommen. Helene Veternik leistete dieser Aufrufforderung nicht Folge und antwortete auf die Frage ihres Gatten, warum sie nicht wolle: "Ich weiß bestimmt, daß Du mich abstechen willst." In diesem Augenblick zog Veternik ein hinter dem Rücken verborgenes Messer hervor und stürzte mit dem Ausrufe: "Setzt werde ich Dich aber!" auf seine Gattin los. Vergebens machte sie den Versuch, durch die Tür zu entfliehen. Veternik schnitt ihr den Weg ab und stieß ihr das Messer tief in den Unterleib. Tödlich verletzt, floh Helene Veternik und mit ihr Paula Supanc ins Freie. Martin Veternik setzte ihnen nach, vergebens suchte Paula Supanc ihm Einhalt zu tun und Helene Veternik mit sich fortzureißen. Veternik ließ sein Opfer nicht mehr los und während seine unglückliche Frau zu Boden sank, stürzte er sich auf sie und führte noch von rückwärts in ihren Unterleib drei Messerstiche, von denen einer in die Bauchhöhle drang und sie tödlich verletzte. Blutend vermochte sich Helene Veternik noch einige Schritte weiter zu schleppen, bis sie unter einem Zwetschkenbaum bewußtlos zusammenbrach, wo sie bald darauf verschied. Nach der Bluttat begann Veternik eine heuchlerische Komödie zu spielen. Als Leute hinzukamen, bemühte er sich um die Sterbende, fragte sie in mitleidigem Tone, wo ihr das nur geschehen sei und schob die Schuld auf seinen Nachbar Supanc. Kurz darauf wurde er verhaftet. Die gerichtliche Obduktion stellte fest, daß Helene Veternik vier Stichwunden erlitt, die infolge Durchtrennung der Hauptblutgefäß den Tod durch Verblutung herbeiführten. Der Beschuldigte suchte aber anfangs seine Schuld von sich abzuwälzen, indem er angab, sein Nachbar Johann Supanc habe ihn mit einem Messer überfallen und dabei aus Versehen seine Frau tödlich getroffen. Die Lächerlichkeit dieser Verantwortung einsehend, bewog dann den Beschuldigten, unter Verufung auf angebliche Volltrunkenheit, jede Erinnerung an die Vorgänge des 3. Juni überhaupt zu leugnen. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage auf Verbrechen des Mordes verneinten, jene auf Totschlag und gefährliche Drohung bejahten, wurde Martin Veternik zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Eingesendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die press-gesetzliche Verantwortung.

Offener Brief
an den Dechant Herrn Simon Gabere in Marburg.

Wie mir von zuverlässiger Seite mitgeteilt wurde, haben Sie in einer Predigt, die Sie am vorigen Donnerstag (2. Juli) in Maria in der Wüste bei St. Lorenzen gehalten haben, Ihren Zuhörern erzählt: beim letzten evangelischen Berggottesdienst St. Wolfgang am Bachern habe jemand ein Muttergottessbild angespien und sei drei Tage darauf plötzlich gestorben! Ein anderer,

der dieser Freveltat zugeschaut habe, sei kurz darauf an Lungentzündung erkrankt.

Diese Erzählung enthält eine unerhörte Beleidigung aller Teilnehmer an jenem Gottesdienste, sowohl der evangelischen als auch der katholischen. Da nicht anzunehmen ist, daß Sie katholische Glaubensgenossen obiger Büberei bezichtigen wollten, so war es Ihnen offenbar nur darum zu tun, Ihre Zuhörer und Zuhörerinnen gründlich gegen uns Protestanten aufzuhetzen. Aber wir lassen uns das nicht gefallen! Ich fordere Sie daher hiermit öffentlich auf, binnen einer Woche die Namen der beiden Missstäter in der "Marburger Zeitung" anzugeben. Tun Sie das nicht, so werde ich weiter handeln!

Marburg, am 10. Juli 1908.

Ludwig Mahnert, evangel. Pfarrer.

Die Fleischpreise im Monate Juli 1908 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Lammfleisch	Tier- u. Kuhfleisch
	K	K	K	K	K
Reismann Th.	1·60	1·60	1·80	1-	-
Tscherne Joh.	1·68	1·68	1·68	-	-
Fritz Karl	1·68	1·68	1·68	1·20	-
Martschitsch Fr.	1·60	1·60	1·60	-	-
Kochle Kaspar	1·52	1·60	1·80	-	-
Benzik Johann	1·48	1·60	1·60	-	-
Urschik Franz	1·40	1·60	1·60	-	-
Schrott Georg	1·44	1·48	1·50	-	-
Tschernoscheg M.	1·60	1·60	1·80	-	-
Reicher Joh.	1·44	1·60	1·60	-	-
Nenol Johann	1·36	1·40	1·50	-	-
Polegeg Otto	1·40	1·50	1·60	-	-
Achtig Albert	1·40	1·60	1·60	-	-
Stožier Primus	1·40	1·40	1·50	1·20	-
Holzknecht Josef	1·36	1·52	1·52	-	-
Lehrer Josef	1·52	1·60	2-	-	-
Merkl Josef	1·56	1·60	1·60	-	-
Weißl Friedr.	1·12	1·32	1·40	-	-
Sellak Heinrich	1·40	1·60	1·60	-	-
Balon Joh.	1·36	1·60	1·60	-	-
Wresznig Peter	1·36	1·44	-	-	-
Kokol Josef	1·36	1·40	1·60	-	-
Sellak Ferd.	1·48	1·60	1·60	-	-
Zofal Franz	1·40	1·60	1·60	-	-
Reismann Friedr.	1·40	1·60	1·50	-	-
Kirbisch Josef	1·60	1·60	1·60	-	-
Hochzeg Franz	1·40	1·60	1·60	-	-
Komes Stefan	1·68	1·60	2-	-	-
Solak Johann	1·40	1·60	1·60	-	-
Holzknecht Karl	1·12	1·40	1·60	-	-
Welle Georg	1·40	1·40	1·40	-	-
Strauß Karl	1·28	1·40	1·60	-	-

Wo wollen Sie Ihren Urlaub verbringen?



In einem ganz kleinen stillen Nest hoch oben auf dem Thüringer Wald. Nicht einmal Arzt und Apotheker sind da. — Wenn Sie aber krant werden? — I wo doch — krant; höchstens mal erkälten, wie das in der Sommerfrische schon vorkommt. Aber da nehm' ich einfach meine alten lieben Fahs echte Sodener Mineral-Pastillen, von denen ich zwölf Schachteln im Koffer habe und keine Erläuterung kann mir was anhaben. Fahs echte Sodener kaufen man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Günzert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.



Ich gebe Ihnen den guten Rat verwenden Sie als Kaffeesurrogat nur Adolf J. Titze's Kaiser-Kaffee-Zusatz, es ist entschieden der beste!

Kundmachung.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß über behördlichen Auftrag vom 1. Juli 1908 nach verzeichnete Lohnkategorien bei der Bezirkskrankenkasse Marburg (sowie den sämtlichen übrigen, nach dem Krankenversicherungsgesetz eingerichteten, im Bezirk Marburg bestehenden Krankenkassen) in Wirksamkeit zu treten haben, denen entsprechend die Einreichung der Arbeitnehmer erfolgen und die Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge einerseits, sowie der Krankenunterstützungen andererseits vorgenommen wird.

Marburg, am 1. Juli 1908.

Der Obmann:
Andr. Mathold m. p.

Verzeichnis

für den Gerichtsbezirk Marburg auf Grund des § 7 des Krankenversicherungsgesetzes im Einvernehmen mit der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg festgesetzten üblichen Tagelöhne mit der Wirksamkeit vom 1. Juli 1908.

	K	h
I. Für jugendliche männliche Arbeiter.		
1. Jugendliche Hilfsarbeiter mit Ausschluß der Fabrikbetriebe und Lehrlinge mit Ausschluß der Bau-, Rauchfangkehrer- und Buchdruckergewerbe	1	-
2. Jugendliche Hilfsarbeiter in Fabrikbetrieben und Lehrlinge im Bau-, Rauchfangkehrer- und Buchdruckergewerbe	1	40
II. Für erwachsene männliche Arbeiter.		
1. Tagelöhner, Handlanger im Baugewerbe, Ziegelsarbeiter, Eisarbeiter, Fuhrknechte, Lohndiener, Geschäftsdienner, Platzarbeiter	1	80
2. Minder entlohnte Fabrikarbeiter, minder entlohnte gewerbliche Arbeiter (Gehilfen), Müller, Säger, Steinbrecher	2	-
3. Besser entlohnte Arbeiter in fabrikmäßigen und handwerksmäßigen Gewerben (Gehilfen), Brunnenarbeiter, Bierführer, Kellner, Schreiber	2	40
4. Maurer und Zimmerleute, Steinmeile, Rauchfangkehrer, Fleischhauer, Fleischselcher, Bäcker . . .	3	-
5. Vorarbeiter und Aufseher in Fabriken, Platzmeister, Biegelmeister, Kontoristen, Handlungsgeschäftsmeister, Kassiere	3	40
6. Beamte, Geschäftsführer, Buchhalter, Profuristen, Werkmeister, Bäckmeister, Obermüller, Monteure, Mechanisten, Poliere, Bauzeichner, Buchdrucker, Zahlstellers, Schauspieler, Künstler	4	-
7. Aushilfsdienner der k. k. Post- und Telegraphenanstalt	2	30
8. Die übrigen staatlichen Aushilfsdienner	2	40
III. Für jugendliche weibliche Arbeiter.		
1. Lehrmädchen und jugendliche Hilfsarbeiterinnen	1	-
IV. Für erwachsene weibliche Arbeiter.		
1. Tagelöhnerinnen, Bauhandlangerinnen am Lande, minder entlohnte Fabrikarbeiterinnen, Arbeiterinnen in Ziegeleien	1	30
2. Besser entlohnte Fabrikarbeiterinnen, Bauhandlangerinnen in der Stadt	1	60
3. Verkäuferinnen, Kassierinnen, Maschinenschreiberinnen, Kellnerinnen	2	-
4. Beamteninnen, Buchhalterinnen, Kontoristinnen	2	50
5. Buchdruckerinnen, Zahlstellers, Hotelstübchenmädchen, Schauspielerinnen	3	-

Stadtrat Marburg, am 30. Juni 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. Johann Schmiederer m. p.

I. Wiener Damen-Frisier-Salon

Färbergasse Nr. 6 FAHRPLAN

Kopflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.



der
k. k. priv. Südbahn

samt Nebenlinien
für

Untersteiermark

Gillig vom 1. Mai 1908.

Preis per Stück 5 kr.
Buchdruckerei L. Kralik

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruck auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Bestand seit
1795.

Zur Anfertigung von
Drucksorten jeder Art
empfiehlt sich
die bestens eingerichtete

Knorr's Himmelthau

Feinster Kindersuppengries aus allerbestem Rohmaterial dient zur Herstellung von nahrhaften Suppen für Kinder und Rekonvaleszenten.

54. Jahrgang.

Viel Unterhaltung und Belehrung viele interessante Neuigkeiten

bietet ihren Lesern die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Blau-

bereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci,

Krahnigg, Hawel, Susi Wallner etc.

weiter die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung

und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Baren- u. Börsenberichte, die Biehungslisten aller Rose etc.

Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig Kr. 2.64, halbjährig Kr. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig Kr. 1.70, halbjährig Kr. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenkappe ersucht.

1424

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Int. Telephon

nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc.

Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abschlagsvereine, Hausherren Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2 %

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Ruponeinlösung. Inkassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen auswärts.

Kundmachung.

Den P. T. Gastwirten der Genossenschaft Marburg wird mitgeteilt, daß nach der gepflogenen Vereinbarung im Bierausschank folgende Preise gelten:

Schankpreise im Lokale:

Lager:

1/1 Liter	40 Heller
1/2 Liter	20 Heller
3/10 Liter	12 Heller

Märzen:

1/1 Liter	44 Heller
1/2 Liter	22 Heller
3/10 Liter	14 Heller
1/4 Liter	12 Heller

Schankpreise über die Gasse:

Lager:

1/1 Liter	36 Heller
1/2 Liter	18 Heller

1/1 Liter	40 Heller
1/2 Liter	20 Heller

Gleichzeitig sei auf strenge Einhaltung des Flaschen-Einsatzes aufmerksam gemacht.

Die Genossenschaft der Gastwirte in Marburg.

Moderne Kinderwagen

Moderne Sportwagen

Hängematten-Streckfauteuils

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

Bei einer Professorswittwe werden

2 kleinere Studenten
in gute Rücksicht und Pflege genommen. Nachhilfe im Französischen u.
Englischen im Hause, da besagte
Frau selbst viele Jahre im Auslande
war. Frau J. Gugel, Marburg,
Kaiserstraße 4, 1. Stock. 2469

Junge Tauben, Brathühner, Enten, junge
Gänse und Fier

wurden gegen wöchentliche
Lieferung gekauft. Adresse in
der Werb. d. Bl. 2481

Zum Früchte ansetzen

empfehlen wir:
echten Kornbranntwein, sowie Sliwowitz
Weingeläger in allen Preislagen

Albrecht & Strohbach

Herrengasse 19.

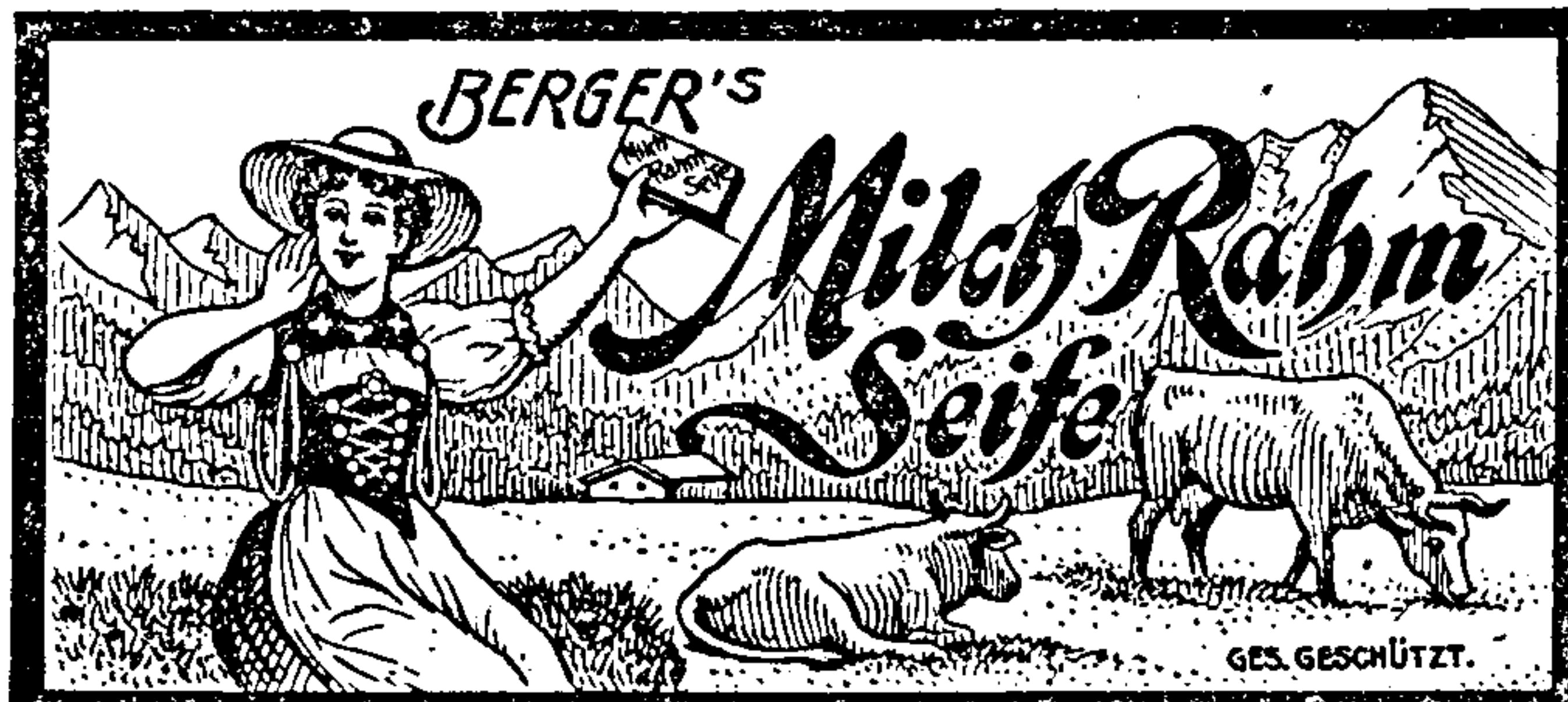
Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.



Hervorragendste Neuheit

bereitet nach modernem System, aus konzentrierter **Kuhmilch** und **Lanolin-Cream**. 1 Stück 70 Heller.

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

Hochprima Emmentaler 1995

Hochprima Halb-Emmentaler

Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

1797

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingeflocht).

Zum Besprühen und Bespritzen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, zirka 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros., Seifensiederei

Marburg, Hauptplatz.

Hausfrauen Achtung!

Beehre mich anzuzeigen, daß ich mich mit Gegenwärtigem im Besitz des ersten neuesten Modells einer selbstdrehenden Holzschleifermaschine befindet.

Vin dadurch in die Lage versetzt, bedeutend billiger und schneller die Arbeit des Holzschneidens zu besorgen, weshalb ich mich den geehrten Hausfrauen sowie den P. L. Amtern und Anstalten bestens empfehle. Gleichzeitig offeriere ich die alseits bekannt gute Qualität meines Holzes und meiner Kohlen ein großes und ein detailes.

Hochachtungsvoll

2452

E. Winter, Holz- und Kohlenhandlung, Kaiserstraße Nr. 3.

Wer
ein schmackhaftes und billiges Kornbrot
liebt
kaufst
Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913
Ersten kärntnerischen Dampfsäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraßitz, Schmidplatz Nr. 4 und
„zur goldenen Augel“, Herrengasse 2.

Netter stabiler
Zimmerherr
wird gesucht. Anfrage Nagy-
straße 11, 3. St. links. 2460

Schöne
Weingartfreasität
heuer sehr ertragreich, ist sofort
zu verkaufen. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 2461

Dipl. **Konservatoristin**
wünscht gegen freie Station über
die Ferien Klavierunterricht zu er-
teilen. Erziehungsanstalt bevorzugt.
Anträge erbeten unter „Konserva-
toristin“ Hauptpostamt. Marbg. 2458

Steckenpferd- **Bay-Rum**
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergreifen und Ausfallen der Haare, stärkt
die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes
Einreibungsmitel gegen Erschöpfung der Glieder (nach angestrengten Fußtouren etc.)
sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben!
Man achtet genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd**:
Vorräte & F. Kr. 2 - u. Kr. 4 - i. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Fineurgeschäften,
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co, Elberfeld a.C. (Preuß. u. Württ.)

M. H. Prosch

Marburg 1781

Herrengasse 23.

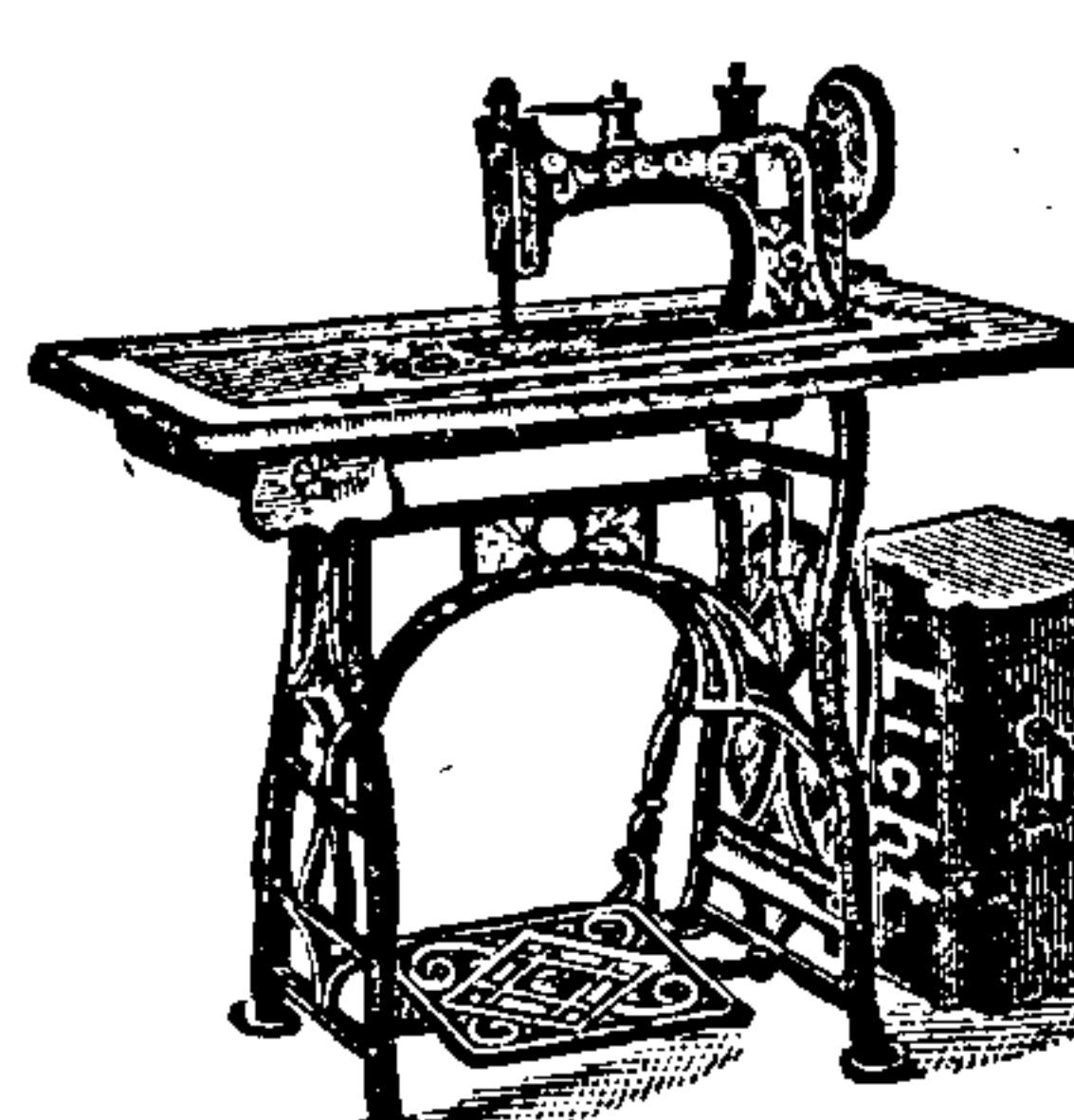
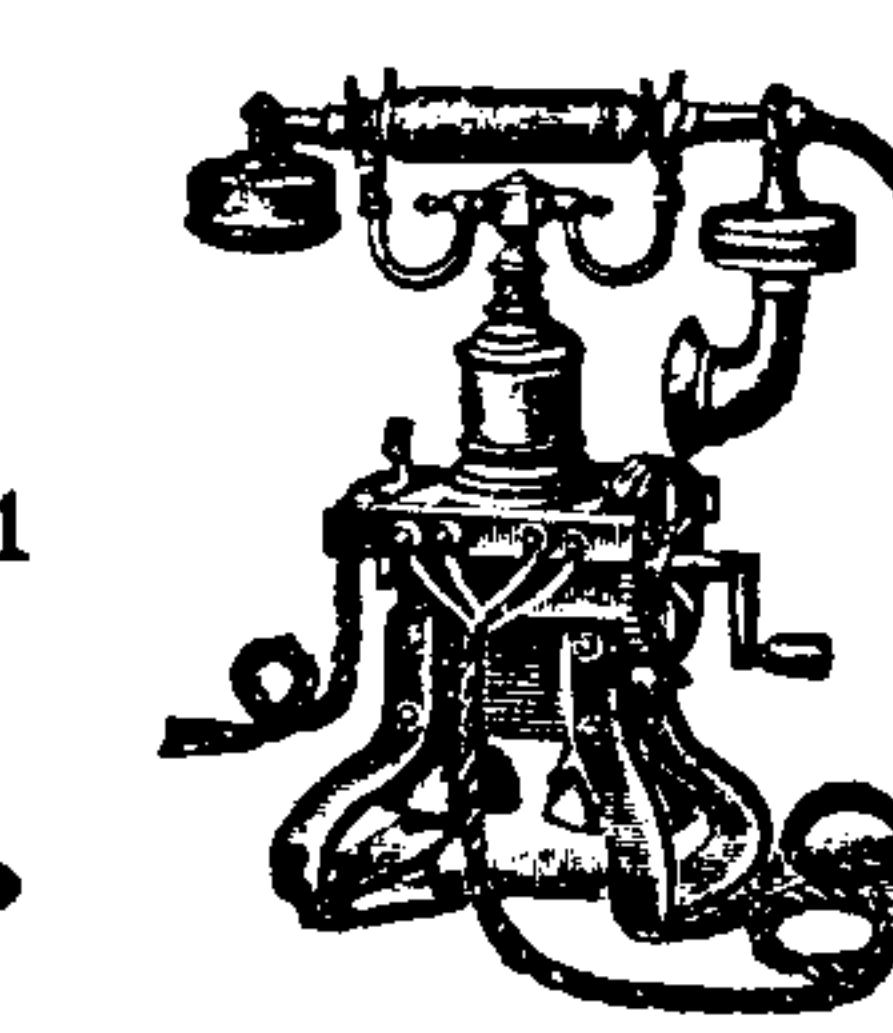


Fabriks-Niederlage
erstklassige Nähmaschinen

Etablissement für Elektrotechnik

Installation für Hausteraphen und Telephon-Anlagen.

Eigene mechanische Werkstätte.

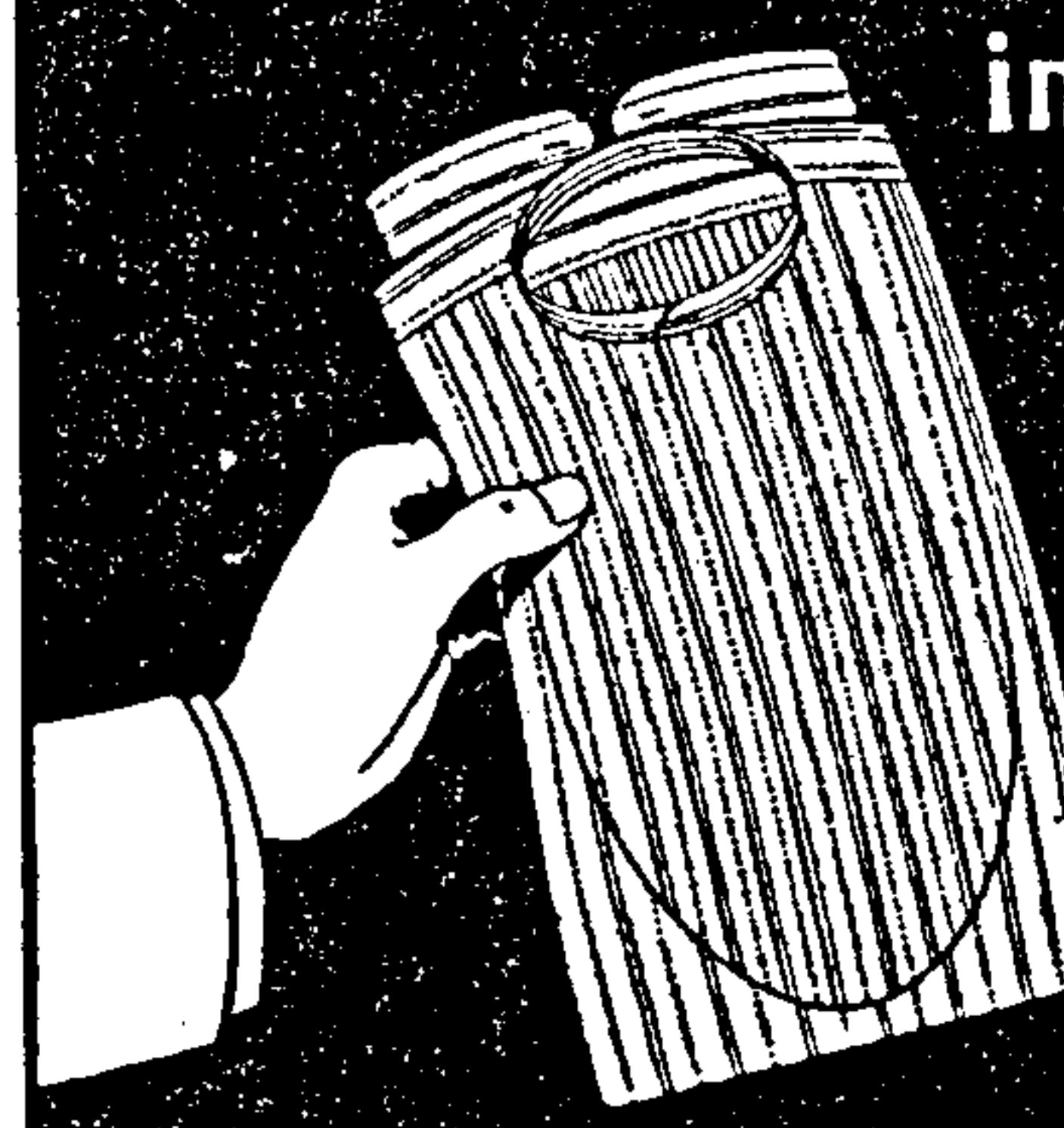


Hervorragende Neuheiten

in weißen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Schöne Realität

ist in Frauhausen bei Marburg
zu verkaufen. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 2422

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, von 200 Kronen
aufwärts erhalten Personen jeden
Standes (auch Damen) zu 4% monatlicher
Rückzahlung prompt und
diskret durch Leopold Löwinger,
Budapest, VI., Theresienring 26.
Retourmarke erbeten. 3783

Stall

zu vermieten. Mellinger-
straße 85. 2487

Schöne sonnenseitige

Wohnung

im 3. Stock, 3 Zimmer samt Bu-
gehör, Kaiserstraße 14 per 1. Oktober
zu vermieten. Anzufragen beim

2 Zimmer, Küche und Bugehör im
1. Stock vom 1. August zu vermie-
ten; monatlicher Bins Kr. 35.20,
Draugasse 15. Anschrift derselbe bei
Alois Schneider, Spezereigeschäft.

Freundliche

2466

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Bugehör im
1. Stock vom 1. August zu vermie-
ten; monatlicher Bins Kr. 35.20,
Draugasse 15. Anschrift derselbe bei
Alois Schneider, Spezereigeschäft.

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt

Franz Tschutschek, Marburg

Herrengasse 5. Rathausplatz 8.

1996

Kunststein-Fabrik und = C. Pickel, Marburg
Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, reinfarbigen **Metallique-Platten**, **Futtertrögen**, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Mettlacherplatten**, **Gipsdielen** und **Spreutafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisationen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc)

Kornbranntwein

garantiert echt, zum Auszeken von Weichseln, Nüssen, Schwarzbeeren u. zu haben bei 2308

Vinzenz Spatzek, Marburg
Tegetthoffstraße, Gasthof „zur Traube“.

Sehr gut gebrannte
Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192

Ringofenziegelei Baumeister Nassimbeni
in Rothwein.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzuzeigen, daß ich meinen 2322

Damen - Mode - Salon u. Nähsschule

von der Postgasse 9 in die Burggasse 5 verlegt habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir auch fernerhin dasselbe bewahren und zahlreiche Aufträge zuwenden zu wollen. Dasselbst werden Lehrräulein und Lehrmädchen aufgenommen.

Achtungsvoll

Antonie Faschmann, Damenschneiderin.

Hochfeinen Maiprimisen

bekommt man nur bei 1997

Franz Tschutschek
Marburg, Herengasse 5, Rathausplatz 8.



Unübertrffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gelehrt, gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung besiegt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Ziegels 2 K, 3 Ziegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mizky, Marburg, Goethestraße 2
2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herengasse 17.

!Mostesseiz!

Bur Herstellung eines
vorzüglichen erfrischenden Hastrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

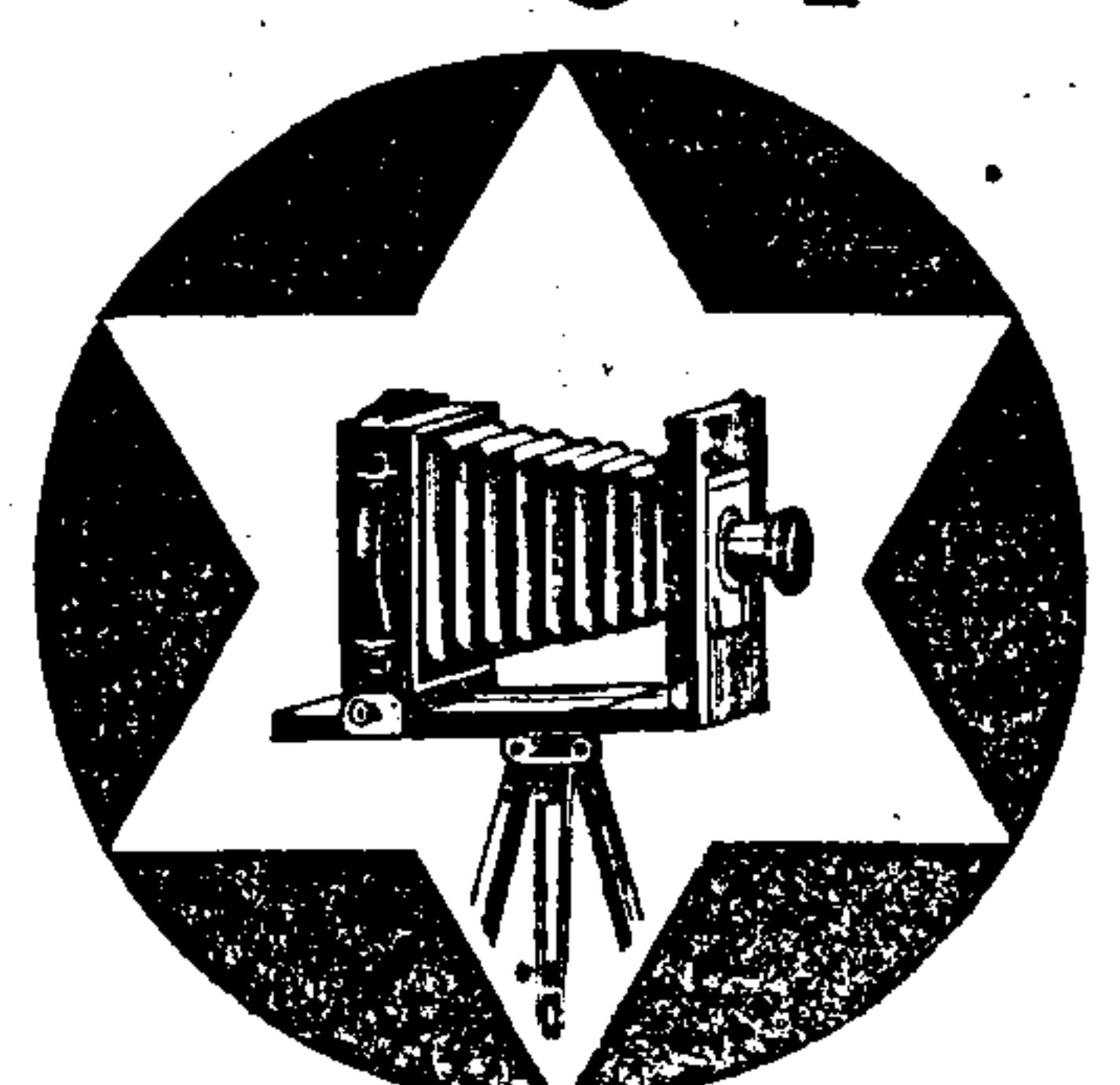
Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Papiere, Chemikalien u. s. w.
kaufst man am besten in

K. Wolfs Adler-Drogerie

Marburg, Herengasse 17.
Mehrach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.
Ausflüsse werden bereitwilligst erteilt.

Ein gutes SALAT-OEL
von reinem, delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herengasse.

Spezerei-, Nehr- und Produktengeschäft

verbunden mit einer gutgehenden Bäckerei, in einer Industriestadt Obersteiermark, wird frankheitshalber unter günstigen Bedingungen verkauft. Erforderl. Übernahmekapit. 10.000 K. Briefliche Anfragen unter „Ersten 4516“ an W. d. Bl.

Schlossermeister 2167

Wohnung

mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 65.

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sofern aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Jg. Tischler, Marburg. 1677

Großes schönes

Gewölbe

ist ab 1. Juli zu vermieten. Burggasse 5. Anzufragen, dasselbst im 1. Stock, Faschmann. 2299

Eiserne Geschäftstüren

sehr gut erhalten, wie neu, billigst abzugeben bei Karl Pirch, Burggasse 28. 2365

Sofort zu vermieten

im Hause Elisabethstraße 24 eine 4zimmrige Wohnung im Parterre, eine 4- u. eir. 3zimmrige Wohnung im 1. Stock samt Bügeleb. u. Gartenanteil. Einziehtermin Mitte Oktober. Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister Dervusch, Reiserstraße. 2375

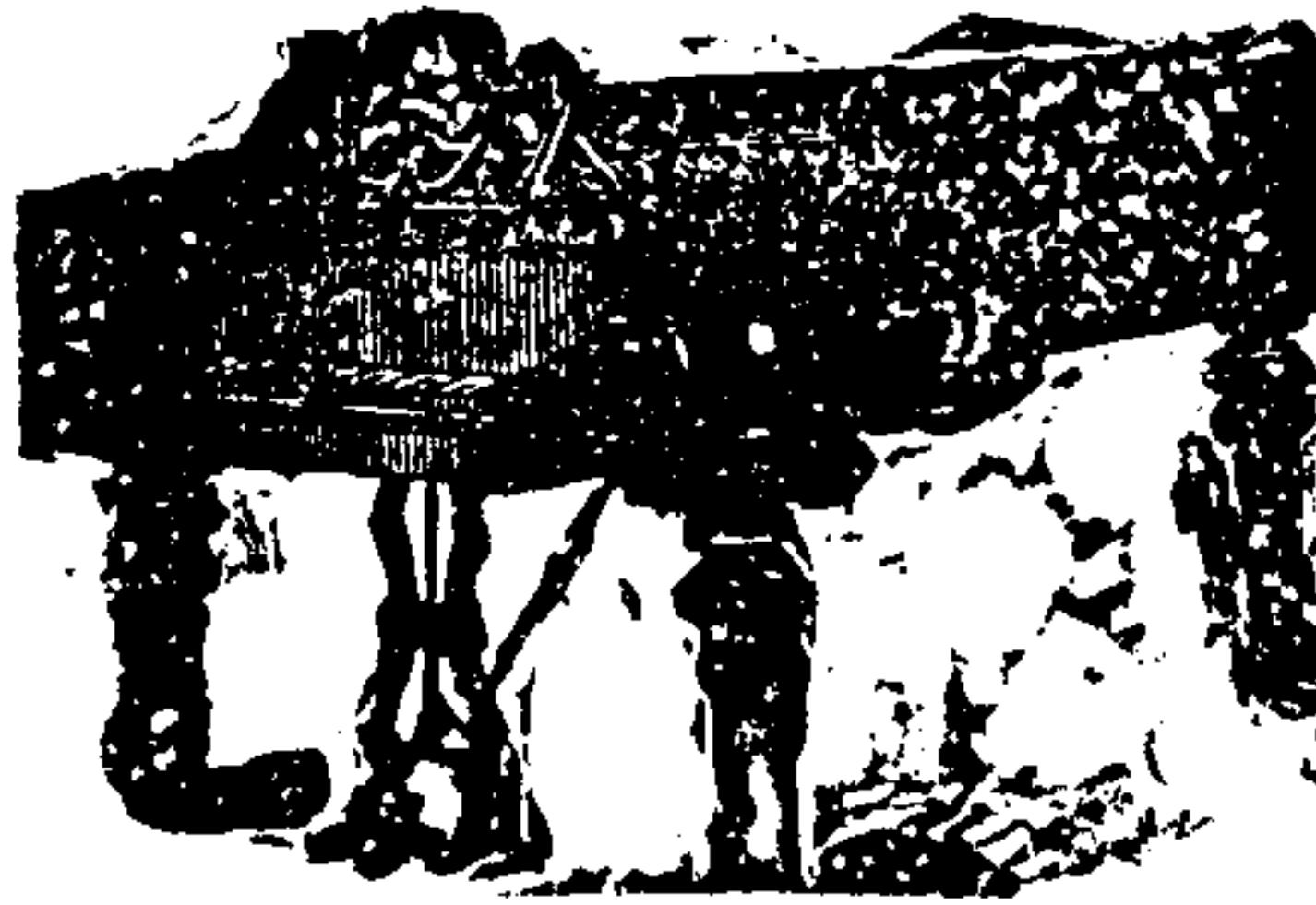
Ein Puchrad

mit Torpedo-Doppelüberleitung zu verkaufen. Preis 200 fr. Anfrage an die Verw. d. Bl. 2432

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Schlosser
wird aufgenommen. Marburger Dampfmühle. 2430

Sommerwohnung

bestehend aus zwei eingerichteten Zimmern und Küche zu vermieten. Anfrage bei Michael Senn in Maria-Rast. 2435

In zwei hübsche 2450

Zimmer

werden 2 bis 3 besser situierte Herren, eventuell mit guter Verpflegung gesucht. Anfr. Verw. d. Bl.

Zu vermieten

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Norsk, Högl & Heizmann, Reinhold, Pawlek und Petrov zu Ortsnal-Kabrikobretzen. 2439

Ein Lehrlinge

mit entsprechender Schulbildung findet Aufnahme bei Gottfr. Ketz, Postgasse 11. 2437

Schlacht- u. Zuchtkaninchen

(Belg. Riesen, Blaue Wiener, Franz. Widder u. c.) samt Stallungen oder auch einzeln billigst abzugeben. Tegetthoffstraße 17. 2440

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Binsenvergnügen, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2390

Friseurlehrling

wird aufgenommen bei Anton Bahradnik, Burggasse 2. 2436

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung vom 15. Juli an zu vermieten. Fürbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 2366

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Burggasse 32.

Die k. k. priv. Münchengrätscher Schuhfabrik

beehrt sich den P. T. Abnehmern der rühmlichst bekannten Erzeugnisse der **k. k. priv. Münchengrätscher Schuhfabrik** bekanntzugeben, daß sie den

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

der Firma S. J. Turad entzogen hat und daß sich ihre Niederlage für die Folge in dem

Warenhouse GUSTAV PIRCHAN

befindet, welches bemüht sein wird, ihre Kundschafft auf das allersorgfältigste und aufmerksamste zu bedienen.

Dank und Anempfehlung.

Erlaube mir ergebenst bekanntzugeben, daß ich die bisher von mir geführte Wäschefeinputzerei und Vorhänge-Appretur an Frau Fanni Wittek verkauf habe. Indem ich allen meinen hochverehrten Kundschafften für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Anna Gerschlager.

Bekanntgabe.

Anschließend auf Obiges erlaube ich mir einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das von Frau Anna Gerschlager bisher geführte

Wäschefeinputz- und Vorhänge-Appreturgeschäft

läufiglich erworben und am 5. Juli d. J. in meinen Betrieb übernommen habe. Ich empfehle mich zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und gebe die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, einen hohen Adel und sehr verehrtes Publikum durch aufmerksame und reelle Bedienung in jeder Richtung zufriedenzustellen und bitte ich, daß meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Fanni Wittek

Inhaberin des Wäschefeinputz- und Vorhänge-Appreturgeschäfts
Burggasse 10 in Marburg.

10 Halben Prima 2491

Obstmast
sind zu haben. Badgasse 8.

Per sofort gesucht

Sommeraufenthalt
nahe Marburg, wo Fahrtgelegenheit nach Marburg, 2 möblierte Zimmer samt vollständiger Verpflegung für 2 Personen und 2 Kinder im Alter von 6 und 3 Jahren. Anträge erb. unter genauer monatlicher Preisangabe an die Verw. d. Bl. unter "Sommeraufenthalt". 2483

Waffenrad

mit Freilauf äußerst billig zu verkaufen. Bismarckstr. 1, 1. Stock, Tür 4.

Gutgehende 2485

Greislerei
wegen Abreise zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2485

Neu ausgelegt:

Grundbuchsgeſuſe
um Pfandrechtseinverleibung und Pfandrechtslöſchung in der

Buchdruckerei L. Kralik
Postgasse 4.



!Wichtig!

für die
P. T. Amateure

Mache die höfliche Mitteilung, daß wie alljährlich auch heuer wieder eine mit allem Komfort eingerichtete

Dunkelkammer
nebst Vorraume zum Ausarbeiten unentbehrlich zur Verfügung steht.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**
Marburg, Herrengasse 17.
Gegenüber Postgasse.

Zu vermieten

große elegante Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer etc., ferner 2 große und 1 kleines Gewölbe; eine Wohnung am Rathausplatz besteht aus zwei großen Zimmern und Küche; schöner trockener Keller. Anfrage Domplatz 6. 2490

Geflügelputzrinnen

werden sofort aufgenommen in Scherer's Geflügelmaßanstalt, Triererstraße. 2475

Fräulein

welche die Lehrerinnenbildungsschule oder die Bürgerschule in Marburg besuchen, werden für das Schuljahr 1908/09 in besserer Beamtensfamilie in kost u. Wohnung genommen. Klavierbenützung u. Nachhilfe für den 1. und 2. Jahrgang im Hause. Näheres unter d. Adresse Kaiserstraße 5, 1. Stock, Tür 3.

Gams

Muskateller 1907
verkauft J. Salbärth, Gams bei Marburg. 2474

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Glas- und Porzellanwarenhandlung Max Macher, Postgasse 3.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

— Eingang: Tegetthoffstraße — Hamerlinggasse. —

12. Programm:

1. Abteilung: 1. Musik. 2. Im zoologischen Garten. (Hochinteressante Naturaufnahme). 3. Es war nur ein Fuchs. (Humoristische Bilder).
4. Ein moderner Seeheld. (Großes realistisches Schauspiel aus der Kriegsmarine in 10 Bildern). 5. Das verhexte Hotel. (Komisch-phantastische Szenen). Pause. 2. Abteilung: 6. Musik. 7. Der verzauberte Kasten. (Kolorierte Bilderserien). 8. Panorama von Montreux. (Interessante Naturaufnahmen). 9. Der elektrische Mann. (Humoristische Bilder). 10. Die Nächte des Indianers. (Großes Schauspiel aus dem wilden Westen in vielen spannenden Bildern). 11. Der Köchin Schatz. (Kom. Intermezzo). Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag 8 Uhr abends programmähnliche Vorstellung. Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags um 4 Uhr Kinder- und Schülervorstellung mit eigens zusammengestelltem Programm, wo jedes Kind nur 10 Heller für jeden Platz bezahlt.

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.

Hotelpersonal

gesucht:

Köchin,
Kondiener,
Kutscher,
Geschirrabwäscherin,
Speisenträger,
Ausschreiberin (letztere mit Haution)

vom Hotel Imperial in Pola.

Keine !! Fleischsteuerung !!

Vom 9. Juli an:
Rindfleisch per Kilo. K 1.—
Kalbfleisch " " 1.20
Schweinfleisch " " 1.32
bei Anton Pöhl, Fleischhauer
Pöversch bei Marburg.

Größere Wohnung
mit 4 Zimmer gesucht in der Stadt. Vollständ. abgeschlossen. Geſl. Anfrage unter P. R. an die Verw. d. Bl. 2462

Ganz neue Spezereigewölbeginrichtung
wird wegen Raumangst sehr billig verkauft. Anzufragen bei der Verw. d. Bl. 2486

Tüchtige Krankenpflegerin
für alle Krankheiten, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Anzufragen Allerheiligengasse 23. 2488

Schönes großes Gewölbe
samt Wohnung zu vermieten. Schulgasse 2, Anfrage 1. Stock.